universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

3.4.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage — und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 700 — Fernruf: Verwaltung Nr. 70

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof, Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 77 | Samstag, | Sonntag-Ausgabe | 3. April 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 29. Cyrillus. Dienstag, 30. Quirinus. Mittwoch, 31 Amos Pr. Donnerstag, 1. April Gründ., Hugo. Freitag, 2. Karf., Franz d. P. Samstag, 3. Karf., Rich. Sonntag, 4. Oster.

Osterbetrachtungen über die Zukunft unseres Wirtschaftslebens.

Handels- und Ackerbauminister über den Ausbau unserer Beziehungen zu Deutschland.

Minister Dr. Schürff über den Handelsvertrag mit Deutschland.

Wien, 2. April.

Bald nach Ostern werden die schon lange in Aussicht genommenen Verhandlungen zur Ergänzung unseres Tarifabkommens mit Deutschland beginnen. Diese Beratungen über einen Zusatzvertrag werden vorerst zwar nur im bescheidenen Maße, dem in letzter Zeit auch von unseren wirtschaftlichen Körperschaften lebhaft kundgegebenen Wunsche nach einer innigeren Gestaltung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland Rechnung tragen können, wenn auch das Endziel dieser Wünsche, der wirtschaftliche Zusammenschluß der beiden Staaten, vorläufig noch eine Zukunftshoffnung bleiben dürfte. Die letzte Reise unseres Bundeskanzlers nach Berlin und die überaus herzliche Begrüßung, die der Leiter unserer Bundesregierung dort bei allen maßgebenden Faktoren des Reiches und in allen Kreisen der Oeffentlichkeit gefunden hat, sind mir ein Beweis dafür, daß sich die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden stammverwandten Völkern und Staaten in nicht allzulanger Zeit auch in einer größeren wirtschaftlichen Annäherung auswirken müssen. Das Bedürfnis hiefür ist ja unleugbar vorhanden und nur allerlei, zum Teil nicht in unserer Macht stehende Umstände haben es verhindert, daß diesem Wunsche der beiden Völker nicht schon willfahrt werden konnte. Die demnächst in Angriff zu nehmenden Verhandlungen über die Erweiterung unseres Handelsübereinkommens mit Deutschland, das, ohne seither wesentliche Veränderungen erfahren zu haben, bereits aus dem Sommer des Jahres 1924 stammt, lassen erkennen, daß wir uns durch die bestehenden Widerstände nicht abschrecken lassen, Stein auf Stein zu setzen und mit zäher Geduld an dem Werke des steten Ausbaues unserer wirtschaftlichen Beziehungen weiterzuarbeiten bereit sind. Neben den starken Zusammenhängen, die auf kulturellem und allgemein geistigem Gebiete zwischen uns und dem deutschen Volke bereits vorhanden sind und die durch die Angleichung zahlreicher gesetzlicher Maßnahmen auf dem Gebiete des Rechtes und der sozialen Fürsorge eine wirksame Ergänzung erfahren, soll nunmehr auch der wirtschaftliche Teil unserer Beziehungen die notwendige Ausgestaltung erfahren.

Schon heute bildet Deutschland für uns jenes Gebiet, das in unserem Außenhandelsverkehr einen hervorragenden Platz einnimmt. Steht doch Deutschland in unserer Einfuhr, wie die provisorischen Ergebnisse unserer Handelsstatistik für das Jahr 1925 erkennen lassen, an zweiter Stelle und in der Ausfuhr ist Deutschland im verflossenen Jahre unser stärkster Abnehmer gewesen. Leider ist gegenwärtig, trotz des auf beiden Seiten bestehenden guten Willens, der Zeitpunkt noch nicht gekommen, um durch Aufnahme von Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag die zweifellos vorhandenen Möglichkeiten für eine weitere Steigerung unseres Warenaustausches zu nutzen. Die zur Zeit noch nicht durchgeführte Erstellung eines definitiven Zolltarifes in Deutschland, sowie die noch laufenden Vertragsverhandlungen Deutschlands mit wichtigen dritten Staaten, wie z. B. Frankreich, bedingen eine Einschränkung des Verhandlungsprogrammes. Dazu kommt, daß auch bei uns gegenüber der doppelten Gefahr, die unserer Volkswirtschaft aus der Absperrungspolitik der Mehrzahl unserer Nachbarstaaten erstanden ist, Gegenmaßnahmen ergriffen werden müssen, um unserer Industrie und unserer Landwirtschaft einerseits neue Ausfuhrmöglichkeiten zu erschließen und sie andererseits gegen die überaus verderblichen Wirkungen des Dumping durch eine teilweise Revision des Zolltarifes zu schützen.

Die Erhöhung einiger dringender landwirtschaftlicher Zölle wurde bereits vom Hauptausschusse beschlossen. Wieweit den diesbezüglichen Wünschen der Industrie und des Gewerbes wird Rechnung getragen werden können, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Gewiß ist, daß in der parlamentarischen Tätigkeit der nächsten Zeit die Frage der Erhöhung der Zölle für einzelne besonders gefährdete Produktionsgruppen eine bedeutende Rolle zu spielen berufen ist. Die Bundesregierung, die seit längerer Zeit mit allen in Betracht kommenden Wirtschaftskreisen wegen Novellierung des Tarifes in engster Fühlung steht, wird dem Nationalrate in Bälde eine Zolltarifnovelle unterbreiten. Die Verhandlungen mit Deutschland werden hiedurch keine Verzögerung erleiden. Da der dringende Wunsch besteht, einige besonders wichtige Fragen raschest zu klären, ist man zu dem Entschlusse gekommen, diese Fragen im Wege eines Zusatzvertrages zu bereinigen. Hierüber ist auch gelegentlich der Reise des Bundeskanzlers in Berlin eine Aussprache erfolgt, die den Beginn der Verhandlungen bereits für die erste Zeit nach Ostern in Aussicht genommen hat. Hoffentlich gelingt es, durch dieses Zusatzabkommen unseren beiderseitigen Handelsverkehr noch lebhafter zu gestalten und so die Bande, die uns mit unserm Brudervolke verbinden, auch auf wirtschaftlichem Gebiete fester zu verknüpfen.

Minister A. Thaler über die Zollverhandlungen.

Wien, 2. April.

Nicht jedermann feiert heute den Ostersonntag, das Fest der Auferstehung des Herrn, in jener freien und frohen Stimmung, die uns eigentlich immer in diesen Tagen des Einzuges des Frühlings umfangen sollte. Sorgen bedrücken uns alle: Am meisten hemmen Schwierigkeiten in der Wirtschaft die Erzeugung; Schwierigkeiten stehen aber auch der Verwertung entgegen und Schwierigkeiten, wenn nicht sogar Not, beherrschen unsere finanzielle Lage.

Die Regierung, der ich als Vertreter der gesamten bäuerlichen Interessen aller Bundesländer angehöre, bemüht sich nach Kräften, der Not entgegenzuarbeiten. Das ist aber heute sehr schwer. Denn die Krise, in der wir uns befinden, drückt nicht nur uns, sondern auch unsere Nachbarn und nicht zuletzt auch die sogenannten Siegerstaaten, die sich in gleich schwieriger Lage befinden. Besitzen doch Frankreich und Belgien nicht einmal eine wertbeständige Währung. Alle diese Länder bemühen sich nun auf das kräftigste, der Not Herr zu werden. Sie versuchen alle Mittel und Wege, vor allem auch solche, die sie in Vorteil gegenüber ihren Nachbarn bringen; am liebsten und häufigsten durch die Hinaufsetzung der Zölle.

Als wir vor rund zwei Jahren durch ein Bundesgesetz einen autonomen Zolltarif schufen, meinten wir alle, nun seien die sozialpolitischen Schwierigkeiten auf Jahre beseitigt. Wir alle glaubten, nun könne man langfristige Verhandlungen mit allen Nachbarstaaten abschließen und so die Grundlage für eine ruhige Entwicklung der Wirtschaft schaffen.

Es ist anders gekommen. Immer wieder wurden von den Nachbarstaaten die Zolltarife erhöht und wir hätten ins Hintertreffen kommen müssen, wenn wir an dem alten Zolltarif vom Jahre 1924 festgehalten und uns keine Möglichkeiten geschaffen hätten, jeden Angriff in zollpolitischer Hinsicht durch entsprechende Gegenmaßnahmen in kürzestem Wege abzuwehren. Das ist die Ursache, warum wir uns durch ein eigenes Bundesgesetz die Ermächtigung des Nationalrates zusichern ließen, mit Zustimmung des Hauptausschusses durch einfache Verordnung die Sätze des Zolltarifes dauernd oder zeitweise abzuändern, wenn die inländische Erzeugung durch die Einfuhr ernstlich bedroht ist oder wenn dies aus handelspolitischen Gründen notwendig wird.

Durch dieses Ermächtigungsgesetz wurde der Regierung eine brauchbare Waffe in die Hand gegeben, die es ihr ermöglicht, im Bedarfsfalle Aenderungen in den Zollsätzen in kürzester Zeit vorzunehmen, ohne daß die Gefahr bestünde, daß solche etwa gegen den Willen des Nationalrates — der ja durch den Hauptausschuß an der Verordnung mitarbeitet — wirksam werden.

Die bisherige Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiete der Ergänzung des bestehenden Zolltarifes ist ja hinlänglich bekannt. Ebenso bekannt sind die Absichten der Regierung für die nächste Zeit. Freilich kann von einem bestimmten Programm keine Rede sein, da sich ja die Notwendigkeit von Aenderungen oft innerhalb ganz kurzer Zeit ergeben. Wäre dies nicht der Fall, und würden alle Notwendigkeiten schon im voraus bekannt sein, dann brauchten wir ja auch kein Ermächtigungsgesetz und keine Verordnungen, sondern nur einen einzigen, auf Jahre hinaus feststehenden Zolltarif, wie wir ihn vor dem Kriege gehabt haben. Das ist aber leider, wie wir gesehen haben, nicht der Fall. Ein Soldat, der Brust an Brust mit seinem Gegner ringt, kann auch kein Programm machen, sondern er muß rasch zugreifen, wenn ihm der Feind eine Blöße gibt. In ähnlicher Lage befinden sich auch unsere Unterhändler bei den Zollvertragsverhandlungen.

Ich möchte heute nur von einer Zolltarifpost sprechen, die uns Tirolern besonders nahe steht, von der für Zuchttiere, für die wir unbedingt einen Zollschutz brauchen, nachdem der bisherige — 25 Goldkronen pro Stück — sich als ganz ungenügend herausgestellt hat: Massenhaft Zuchtvieh wird aus dem Auslande nach Oesterreich eingeführt, obwohl wir ja wertvolles und gesundes Zuchtmaterial in Ueberfluß haben. Auf der anderen Seite muß es unser größtes Bestreben sein, unserem Zuchtvieh den Weg in das Ausland frei zu machen. Es freut mich, hier feststellen zu können, daß uns für die kommenden Zollverhandlungen mit dem Deutschen Reiche in dieser Richtung auch bestimmte Zusagen gemacht werden.

Gewiß, die Zuchtviehausfuhr ist heute sehr erschwert. Ich glaube aber, daß wir gerade in dieser Hinsicht optimistisch sein können, denn unser Vieh, gezüchtet von verständnisvollen Bauern in der reinen und starken Luft unserer Alpen, und ernährt von dem würzigsten Futter des Hochlandes, besitzt Eigenschaften, die es anerkanntermeßen wertvoller machen als das allerbeste der Ebene. Heute erschweren noch die Zollschranken die Ausfuhr von Zuchtvieh. Ich glaube aber, daß man bald den Wert des gesunden und starken Viehs erkennen und schätzen wird und daß man dann willig die Grenzen für unser Vieh öffnen wird.

Nur ein Beispiel: Von den 82 Maierhöfen, die der Prager Direktion der tschechischen Staatsgüter unterstehen, weisen jene die höchsten Milchleistungen ihrer Kühe auf, die ausschließlich österreichische Rinder eingestellt haben. Und an zweiter Stelle stehen in der Milchleistung jene Höfe, in denen Kreuzungen von heimischen und österreichischem Vieh stehen. Das sind Tatsachen, die uns freuen und uns eine große Beruhigung für die künftige Entwicklung unserer Viehwirtschaft sind.

Wollen wir hoffen, daß wir diese bessere Zeit bald erleben werden. Dieser Ausblick läßt in uns wieder ein wenig Osterfreude aufleben!

Auferstehung.

Von Abg. Dr. Ernst Hampel.

Nach ewigem Naturgesetze tritt in unseren Landstrichen zur Zeit des Osterfestes der Frühling, die Zeit des Naturerwachens ein, die die Herzen der Menschen freudiger schlagen und Hoffnungen keimen läßt für den Einzelnen wie für Schicksale ganzer Staaten und Völker.

Auch in der deutschen Volksseele ist eine solche zitternde Frühlingshoffnung erwacht.

Denn nach sieben Jahren schwerster, unerträglicher Schmach und Erniedrigung hat das deutsche Volk zum ersten Male wieder seine Weltgeltung fordern dürfen und wenn auch vorläufig sein erstes Auftreten noch nicht den Erfolg zeitigen konnte, eines ist erreicht worden: die Völker Europas, ja der ganzen Welt mußten zur Erkenntnis kommen, daß eine Befriedung der alten Kulturwelt unmöglich sei, so lange man das Siebzigmillionen-Volk der Deutschen, den Kulturbringer für ungezählte Völker der Erde, von der Mitarbeit an der künftigen Schicksalsgestaltung Europas ausschließe. Wohl keine andere Nation hat im Laufe der Weltgeschichte so viele wechselnde Phasen von schwersten Katastrophen zu höchsten Glanzzeiten der Staatlichkeit erlebt und durchgemacht, als gerade die deutsche. Der furchtbarsten eine war das Ringen im gewaltigen Weltkriege, furchtbar auch die Folgen des fast zu Tode gehetzten armen Volkes. Betrogen von den Feinden, verraten von eigenen Volkszugehörigen, denen das internationale Verbrüderungsgeschwätz mehr galt als der Sammelruf zu nationaler Abwehr und Geschlossenheit, hat das deutsche Volk wie kein anderes noch den vollen Hohn und die brutalste Gewalttätigkeit der „Sieger" durch all die Jahre über sich ergehen lassen müssen. Waffenlos, ohne Kriegs- und Handelsschiffe, seiner Eisenbahnen beraubt, gebeugt unter der ungeheuren Last von Kriegskontributionen, abgeschlossen durch Zoll- und Grenzmauern von der Handelstätigkeit der übrigen Welt, war das deutsche Volk in den letzten sieben Jahren ganz auf sich gestellt, auf den übrig gebliebenen, so kümmerlichen Rest seiner einstigen Machtgeltung angewiesen.

Millionen deutscher Volksgenossen seufzen unter dem Sklavenjoch der französischen und tschechischen Erbfeinde. Südtirol, das Kronjuwel deutscher Lande, soll der Verwelschung anheimfallen, Pettau, Cilli und Marburg, tausendjähriger deutscher Bauernboden im Abstaler Becken, tragen die serbische Trikolore vor ihrem Antlitz und vom deutschen Rhein verkündete man bereits über-

mütig, daß er zur internationalen Grenze bestimmt sei. Der Rhein, Deutschlands Strom!

Unter solchen Umständen war es wohl kein Wunder, daß selbst die Besten im Volke an seiner Wiedergeburt verzweifelten, an seine Auferstehung nicht mehr glauben wollten. Aber wie draußen die ewigen Naturgesetze walten und der sieghafte Föhn immer wieder die Eisrinde zum Schmelzen bringt, so scheint auch im Leben der Völker und vor allem in der Geschichte des deutschen Volkes ein solches Urgesetz zu herrschen, dessen gewaltige Zeiger wieder einmal die Runde nach rechts zu beginnen scheinen.

Mitten in der größten Not hat Deutschland seinen Wiederaufstieg begonnen. Schon rollen auf den deutschen Geleisen mehr Wagen und Maschinen als vor dem Kriege, schon ist die deutsche Handelsflotte von der 15. Stelle nach dem Umsturze an die vierte wieder aufgerückt, neue Kanäle und Schiffahrtswege verbinden deutsches Land und Volk, ungeheure Stromwerte hat die deutsche Wirtschaft fertiggestellt, führend wie einst hat die Technik Wunderwerke errichtet und der erste, der nach dem Kriege den gewaltigen Ozean überflog, war ein — Deutscher!

Darf es uns noch wundern, daß Haß und Furcht, feige Angst all denen in die Knochen kroch, die das deutsche Volk zertreten wähnten, die ihm Güter und Produktionsmittel raubten, um seine Wirtschaft zu zerstören und die seinen Geistesflug zu hemmen suchten, dadurch, daß sie ihm unerträgliche, für Jahrzehnte berechnete Lasten auf die Schultern luden? Doch alles half nicht! Nach furchtbaren Mühsalen, unsagbaren Opfern und Leiden eines langen deutschen Karfreitags feiert der unbesiegbare deutsche Geist doch seinen Auferstehungsmorgen.

Auch uns Deutschösterreichern bringt Ostern 1926 nach langer Wartezeit die beseligende Hoffnung auf eine baldige Heimkehr in das deutsche Mutterland. Schon spricht man allerorts, auch außerhalb der deutschen Grenzpfähle vom deutschösterreichischen Zoll- und Handelsbündnis, schon erkennen auch die Gegner, daß Oesterreich nur durch die Schaffung eines einheitlichen, großen, wirtschaftspolitischen Inlandes endgültig geholfen werden kann. Und was für uns gilt, das gilt schließlich für die Deutschen in den Fremdstaaten: Der Wiederaufstieg des Muttervolkes ist auch ihre große Hoffnung, aus Not und Elend heraus dereinst den Heimgang ins Vaterhaus antreten zu können.

So soll uns das Auferstehungsfest mit der seligen Hoffnung auf diese kommende große Zeit die heiße Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern in die Frühlingsherzen legen und uns stark machen im unerschütterlichen Glauben an die ewigen, nie versagenden Kräfte, die in unserem Volke geheimnisvoll schlummern, bis in die fernsten Zeiten!

Frankreichs und Italiens Angst vor einem „geheimen" Anschluß.

Die italienischen Befürchtungen.

Rom, 3. April. (Priv.)

Die Tatsache, daß die deutsch-österreichische Anschlußfrage bei dem Besuche Dr. Rameks in Berlin in den einzelnen Besprechungen nicht erörtert worden ist, hat im Zusammenhang mit der erfolgten Besprechung wirtschaftlicher Fragen in römischen Kreisen den Eindruck erweckt, als ob Berlin und Wien auf geheimen Wegen den Anschluß durch allmählichen Abbau der Zollschranken zu betreiben versuchten.

Dieser Befürchtung gibt der stellvertretende Vorsitzende der Kammer, Paluccі, in der „Tribuna" selbst Ausdruck. Zunächst stellt er fest, daß Deutschland seinen scharfen Ton gegenüber Italien erheblich herabgemindert habe, was auf den Genfer Mißerfolg zurückzuführen sei, wo Mussolini im Gegensatz zu England und dem demokratisch versuchten Frankreich seinen Willen durchzusetzen gewußt habe. Sollte nun aber Oesterreich auf anderen Wegen seinem Ziele zustreben, so müsse bedacht werden, daß eine etwaige Zollvereinigung mit Deutschland den Artikel 88 des Vertrages von St. Germain verletzen würde, der Oesterreich jede Beeinträchtigung seiner Unabhängigkeit verbiete. Italien werde nicht zulassen, daß Deutschlands Drang nach dem Osten seinen Weg über Wien nehme.

Paluccі kommt nach dieser Drohung zu dem überraschenden Schluß, Italien müsse Oesterreich weitere Zugeständnisse machen und es sei auch bereit dazu, um zu verhindern, daß Oesterreich sich Deutschland in die Arme werfe.

Rameks Besuche und Frankreich.

Paris, 3. April. Der Chefredakteur des „Gaulois" bringt in seinem Blatte einen beachtenswerten Artikel über die neue deutschösterreichische Politik. Es wird bedauert, daß die Beschäftigung mit den Finanzsorgen die Aufmerksamkeit Frankreichs von den Vorgängen in Mitteleuropa abgelenkt hat, denn was sich jetzt in Berlin, Wien und Prag entwickle, sei von Bedeutung für die nahe Zukunft. Niemand in Wien und Berlin rede mehr vom Anschluß, aber jeder deutsche oder österreichische Politiker denke daran. Der deutsch-österreichischen Politik soll eine Form gegeben werden, die weder in Frankreich, noch in Italien, noch bei der kleinen Entente Anstoß erregen kann, aber die gleichen materiellen und idealen Erfolge sichert, wie der äußerlich vollzogene Anschluß.

Die neue Politik gebe sogar noch mehr und Besseres. Es sei nicht mehr die Rede davon, Verträge zu zerreißen, und durch lärmende Manifestationen die Welt gegen Deutschland aufzubringen. Ganz allmählich, aber mit sicherer Methode, sollen die allzu harten Klauseln der Verträge in einzelne Differenzpunkte juridischer und wirtschaftlicher Art zerlegt werden, mit denen nach genügender Vorbereitung der Völkerbund hintereinander aufräumen wird. Die deutsche Reichsregierung handle klug, wenn sie daran denke, daß ein Zuwachs österreichischer Abgeordneter in einem gemeinsamen Reichstag das Verhältnis der deutschen Parteien untereinander vollständig verschieben müßte. Die katholischen Elemente würden bei den Alldeutschen Widerspruch erregen.

Ein zweiter Vorteil der neuen Politik für Deutschland sei die Sympathie des Völkerbundes, die auf diese Weise gewonnen wird. Wenn Deutschland wenigstens dem äußeren Scheine nach seine Achtung vor den internationalen Verträgen zeige, dann werde die Stellung des Reiches im Bunde gestärkt. Die Autorität der deutschen Delegierten werde größer sein, die Anfeindung anderer Staaten werde abgeschwächt. Deutschland werde bei der vorbereitenden Konferenz über die Abrüstung zeigen, was es an Einfluß jetzt schon gewonnen habe.

Der Bundeskanzler Ramek und die Regierung Luther-Stresemann wollen angeblich nur die wirtschaftliche Annäherung. Durch die Vermittlung Wiens versuche das Reich sich den verschiedenen Staaten der kleinen Entente zu nähern, um sie in die wirtschaftliche Kombination Deutschlands und Oesterreichs hineinzuziehen. Es sei eine alte Erfahrung, daß eine Gemeinsamkeit wirtschaftlicher Interessen auf die Dauer stärker sei, als eine Gesolgsgemeinschaft. Zwischen Berlin, Prag und Wien sei in der letzten Woche der Grund zu wirtschaftlichen Verbindungen gelegt worden, die mit der Zeit wichtiger werden können, als politische Allianzen. Italien habe diese Entwicklung erkannt und bereits merken lassen, daß es nicht beiseite stehen wolle. Der Chefredakteur des „Gaulois" hofft, daß sich auch Frankreich über die Abmachungen in Paris, Wien und Prag rechtzeitig informieren werde.

Der neue Kurs des Faschismus.

Turati Schrittmacher der Gemäßigten.

Rom, 2. April. Der neue Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, hat Journalisten gegenüber folgende Erklärung über die Direktiven, die er befolgen wird, abgegeben: „Die allgemeinen Richtlinien der Parteipolitik bleiben unverändert. Der Kampf gegen den Aventin ist abgeschlossen. Die Intransigenz, wie sie in den verflossenen Monaten gegen die gegnerischen Parteien und politischen Männer geübt wurde, soll nicht mehr als erster Punkt des faschistischen Programms gelten, obwohl sie noch nicht vollkommen von den Ereignissen überholt ist." Turati fügt dann hinzu: „Von nun müssen wir in erster Linie gegen uns selbst intransigent sein."

Die Erklärungen des neuen Parteisekretärs haben in den intransigenten faschistischen Kreisen die größte Erregung hervorgerufen. In allen Städten Italiens haben sich die intransigenten Farinaccianer aufgerafft, um Turati auf ihre Seite zu bekommen. Die Mauern sind mit Aufrufen überdeckt. Man liest: „Es lebe Farinacci! Es lebe der intransigente Faschismus! Turati, die Stürmer der ersten Stunde entbieten Dir den faschistischen Gruß! Es lebe Masi! (Bekanntlich einer der Extremsten des früheren Direktoriums.) Es lebe der Radikalismus! Alte Stürmer tut Eure Pflicht!"

Der Kampf zwischen Rechtsradikalen und Gemäßigten ist so aus der Partei auf die Straße gebracht worden. Die Gemäßigten sind für Turati, für den Sekretär des faschistischen Rates: Abg. Giunta für eine Entspannung der Lage. Auch sie arbeiten mit Manifesten.

Zusammenschluß der katholischen Banken in Italien.

KB. **Rom**, 2. April. Die katholischen Banken Italiens schlossen sich zu einer Gewerkschaft zusammen und richteten an die Regierung das Ersuchen, innerhalb des Rahmens der neuen faschistischen Gewerkschaftsbewegung gesetzlich anerkannt zu werden.

Italiens Schulden an Amerika.

KB. **Rom**, 2. April. Die Blätter berichten über die Verhandlungen betreffend das amerikanisch-italienische Schuldenabkommen im amerikanischen Senat, daß wahrscheinlich 45 bis 49 Stimmen für die Rückverweisung an den Ausschuß entfallen dürften, daß aber der Vertrag mit sechs Stimmen Mehrheit angenommen werden dürfte.

Die Krise im englischen Kohlenbergbau.

London, 3. April. Die erst vor kurzem provisorisch beigelegte Krise im englischen Bergbau ist wieder akut geworden, da die Bergarbeiterverbände auf der vollen Zusicherung ihrer Forderungen nach kürzerer Arbeitszeit und höheren Lohn bestehen. Die Vorschläge der Zechenbesitzer wurden als unbefriedigend abgewiesen.

Von Seiten der Grubenbesitzer wird eine Erklärung veröffentlicht, in der klargestellt wird, daß zur Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit der Industrie die Rückkehr zu einer längeren Arbeitszeit unerläßlich ist. Die Besitzer erklären weiters, mit den Vertretern der Bergarbeiter über die Vorschläge der Kohlenkommission zu beraten, in denen empfohlen wird, daß die gesamte Arbeitzeit pro Woche und nicht pro Tag festgelegt und daß eine größere Anpassungsfähigkeit der Arbeitszeit an die Bedürfnisse geschaffen werde. Die Grubenbesitzer sind bereit, eine große Anzahl von der Kohlenkommission empfohlenen Maßregeln anzunehmen mit Einschluß der Aenderung der Lohnzahlung, da es wohl möglich sei, die Arbeiter unmittelbar am Ertrage zu beteiligen.

Wenn die Gegensätze zwischen den beiden Parteien unüberbrückbar bleiben, dürfte es zu einer gemeinsamen Konferenz unter Intervention der Regierung kommen.

M 100

L. & C. HARDTMUTH*

KOH-I-NOOR BLEISTIFTE

MEPHISTO-KOPIERSTIFTE

ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE

ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Phasenpauschalierung der landwirtschaftlichen Warenumsatzsteuer.

Wien, 3. April. (Priv.) In der Landwirtschaft sind bekanntlich Betriebe bis zu einem gewissen Katastralreinertrag hinsichtlich der Warenumsatzsteuer pauschaliert. Die Pauschalierung soll nunmehr auch auf die einzelnen Phasen der landwirtschaftlichen Produktion ausgedehnt werden. Für den Export kommen in der Landwirtschaft nur Holz und Viehzucht in Betracht; dagegen sind bei einzelnen landwirtschaftlichen Produkten, die im Inlande abgesetzt werden, verschiedene Produktionsphasen zu verzeichnen, so z. B. für Fleisch (Lebendvieh, Schlachtvieh, Fleisch, Wurst), Milch (Butter, Rahm, Topfen), Getreide, Zuckerrüben, Obst, Kartoffel, (Spiritus usw.). Wichtig ist, daß der Satz für Inlandmehl von 4 auf 4.8 Prozent, für Auslandmehl von 6½ auf 7 Prozent erhöht wird.

Die Beamten gegen die Ersparungskommissäre.

Wien, 2. April. Wie die Korrespondenz Herwei berichtet, hat sich der Fünfundzwanziger-Ausschuß in einer seiner letzten Sitzungen mit der Institution der Ersparungskommissäre beschäftigt. Es wurde festgestellt, daß mit einer Hartnäckigkeit sondergleichen darauf hingearbeitet wird, die Institution der Ersparungskommissäre gesetzlich festzulegen.

Für die Ersparungskommissäre sei absolut kein Platz in der Verwaltung vorhanden, denn die Aufgaben, die sie sich zugedacht haben, oblagen seit jeher den Budgetreferenten der einzelnen Ressorts. Außerdem übe das Finanzministerium noch eine Oberkontrolle. In einer Zeit, wo man nahezu hunderttausend Beamte abgebaut hat, könne man bei den Leuten, die sich jetzt als Ersparungskommissäre in der Verwaltung herumtummeln, keine Ausnahme machen. Es wurde vereinbart, nicht nur die gesamte Beamtenschaft, sondern auch die Bevölkerung über die höchst überflüssige, die Verwaltung belastende und für die Allgemeinheit so nachteilige Institution der Ersparungskommissäre gründlich aufzuklären.

Das Inlandsarbeiterschutzgesetz.

Wien, 2. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung des Bundeskanzlers im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern betreffend die Gruppen von Arbeitnehmern, für die die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 1925 über die zeitweilige Beschränkung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter und Angestellten (Inlandsarbeiterschutzgesetz) keine Anwendung finden. Diese Personen sind die im zwischenstaatlichen Dienst der Transportunternehmungen beschäftigten Personen, die landwirtschaftlichen Wander-(Saison-)Arbeiter, soferne deren Anwerbung und Beistellung unter Beobachtung der bestehenden zwischenstaatlichen Uebereinkommen erfolgt, ferner bäuerliche Dienstboten und landwirtschaftliche Austauschpraktikanten sowie folgende Gruppen von Personen, auf deren Dienstverhältnis das Gesetz vom 13. Juli 1922 über den Bühnendienstvertrag Anwendung findet, das sind Direktoren, Solodarsteller und Solosänger, Spielleiter, Dramaturgen und Kapellmeister.

Die Besprechung des Städtebundes.

Wien, 2. April. Die Rathauskorrespondenz meldet: Heute fand hier eine Besprechung des Städtebundes mit den Vertretern der Gemeinde statt, die ein Theater besitzen. Vertreten waren Baden, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, St. Pölten und Wr.-Neustadt. Auch Vertreter des Bühnenvereines nahmen an den Beratungen teil. Die Vertreter der Städte referierten über die wirtschaftliche Lage ihrer Bühnen und betonten, daß keine einzige Stadtverwaltung mehr in der Lage sei, die Opfer für das Theater weiterzutragen. Einzelne Vertreter verwiesen auch auf die großen Lasten, die den städtischen Bühnen durch die Bestimmungen des Kollektivvertrages des Bühnenvereines erwachsen.

Gemeinderat Waldmüller-Innsbruck beantragte die Entsendung einer Abordnung zum Finanzminister, um einen Bundesbeitrag für die Provinzbühnen zu verlangen, der direkt den notleidenden Theatern zugute kommen soll. Der Antrag wurde angenommen und auch angeregt, daß die einzelnen Städte mit dem Bühnenverein wegen einer entsprechenden Aenderung der Verträge verhandeln sollen.

Vorsprache beim Finanzminister.

Die Abordnung, die im Finanzministerium erschien, wurde vom Minister Kollmann empfangen. Die Vertreter der großen Städte legten die Lage ihrer Bühnen dar. Minister Kollmann erklärte, eine Bundessubvention der Provinztheater sei gerechtfertigt, für das Jahr 1926 aber sei eine solche aus budgetären Gründen unmöglich. Der Städtebund müsse sich mit den Parteien des Nationalrates ins Einvernehmen setzen, damit für 1927 ein solcher Beitrag in den Voranschlag eingesetzt werde. Er würdigte die große Bedeutung der Provinztheater und erklärte, wenn sich die Parteien über eine Regierungshilfe geeinigt haben, werde er keinerlei Einwendung erheben. Die Vertreter der Städte betrauten hierauf den Städtebund mit der weiteren Prüfung dieser Angelegenheit.

Ostern 1926.

Von Abg. Dr. Sepp Straffner.

Die Worte Goethes „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche von des Frühlings holdem, belebendem Blick", gelten leider auch heuer von der österreichischen Volkswirtschaft noch nicht. Ueber die österreichische Volkswirtschaft wehen noch die heftigsten Winterstürme. Von einer Auferstehung verspüren wir noch sehr wenig. Die kleine Verringerung der Zahl der Arbeitslosen läßt nur eine ganz schwache Hoffnung auf eine wirkliche Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse aufkommen. Deshalb ist die Klage der Vertreter unserer Wirtschaft eine allgemeine, deshalb fehlt es auch nicht an den verschiedensten Ratschlägen für Reformen in unserer Volkswirtschaft. Berufene und Unberufene treten mit Vorschlägen auf den Plan. Bei genauerer Ueberprüfung dieser Vorschläge sieht man aber, daß sie mehr eine Kritik der gegenwärtigen Verhältnisse enthalten, als positive Vorschläge zur Besserung. Gewiß ist auch das Erkennen der Fehler wertvoll, es ändert aber an den bestehenden Verhältnissen nichts, so lange man aus den erkannten Fehlern nicht die entsprechenden Schlußfolgerungen zieht. Warum das nicht geschieht, liegt an der Furcht vor den hochgeehrten Wählern. Dies gilt vielfach nicht allein von den politischen Parteien, sondern im erhöhten Maße von jenen, die im Augenblicke mit Parteipolitik nichts zu tun haben wollen. Jeder Anhänger soll sein Huhn im Topfe haben, wenn man in der Gesetzgebung den entsprechenden Einfluß gewinnt oder gar zur Regierung kommt, das ist das Alpha und Omega der Demagogen, auch derer, die von Politik nichts wissen wollen, die sich aber mit dem stillen Hintergedanken tragen, bald in das Kleid des Parteipolitikers zu schlüpfen.

Auf solche Weise kommen wir zu keinem Reformplan und noch viel weniger zu einer Sanierung unserer Volkswirtschaft. Solange wir nicht klipp und klar aussprechen, daß sich in unserem Staate dermalen Maximalforderungen der einzelnen Gruppen der in der Wirtschaft und Verwaltung Tätigen nicht erreichen lassen, betrügen wir uns selbst und wir warten vergebens auf ein Osterfest in unserer Volkswirtschaft. Ich gehe aber noch einen Schritt weiter und sage, daß die Maximalforderungen, dort, wo sie erreicht wurden, auf die Dauer nicht haltbar sind. Es ist gewiß nicht populär, dies offen auszusprechen, genau so wenig, wie es im Jahre 1922 bis 1923 populär war, seinen Namen für das Genfer Sanierungswerk herzugeben und den Standpunkt offen zu vertreten, daß man dem Staate geben soll, was des Staates ist. Bei dem Umstande, daß kaum jemand gern Steuern zahlt, ist es kein Wunder, daß jene keinen Beifall fanden, die erklärten, es müßten nunmehr zur Sanierung der Staatsfinanzen mehr Steuern gezahlt werden. Und dennoch wäre es auf andere Weise unmöglich gewesen, durch die Stabilisierung unserer Währung das Fundament für die Sanierung unserer Wirtschaft zu legen. Die rauhe Hand, mit der man zugegriffen hat, brachte allerdings manche potemkinsche Wirtschaftsdörfer zum Einsturze. Hiebei stürzten nicht nur die Wirtschafts-Kartenhäuser ein, sondern es begannen auch die Mauern mancher wohlfundierter Wirtschaftsgebäude zu wanken. Daß eine derartige Erscheinung nicht den Jubel unserer Pseudowirtschaft auslösen konnte, ist klar. Und dennoch mußte dieser Weg gegangen werden, denn hätten wir ihn nicht beschritten, würden wir noch viel tiefer im wirtschaftlichen Sumpfe stecken, als dies ohnehin der Fall ist.

Es handelt sich nunmehr darum, auf dem eingeschlagenen Wege einen Schritt weiter zu gehen, damit die Opfer nicht umsonst gebracht sind, die wir mit dem Genfer Sanierungswerke auf uns genommen haben. Veranlassung ist hiezu genug vorhanden, denn die österreichische Wirtschaftskrise war kaum jemals größer als jetzt. Ein Maßstab für unsere Wirtschaftskrise ist die Arbeitslosigkeit. Sie bedeutet eine ungeheuere Gefahr nicht allein für die Wirtschaft, sondern auch für den Staat. Die Hauptklage wird gegen die Arbeitslosenunterstützung geführt, statt daß man über die Arbeitslosigkeit als solche klagt, denn wenn wir auch die Arbeitslosenunterstützung in der heutigen Form nicht mehr haben, wird man über die Tatsache nicht hinwegkommen, daß die Arbeitslosen durch den Arbeitenden in irgendeiner Form erhalten werden müssen, wollen wir nicht zu anarchischen Zuständen kommen. Das Tragische ist hiebei, daß die Zahl der Arbeitslosen in dem Maße zunimmt, als die Gesamtwirtschaft durch Steuern und soziale Abgaben belastet wird und daß schließlich die Arbeitenden nicht mehr so viel Güter produzieren können, um sich und die Arbeitslosen zu erhalten. Sind wir einmal so weit, so kommt es zur Auflösung unseres Wirtschaftslebens und damit zum Untergang unseres Staates.

Wer diese einzig richtigen Schlüsse zieht, läuft allerdings Gefahr, von der Sozialdemokratie als Reaktionär und Feind der Demokratie hingestellt zu werden. In Wirklichkeit ist aber gerade die Sozialdemokratie die Feindin der Demokratie, wenn sie weiterhin unserer Wirtschaft größere Opfer auferlegt, als sie tragen kann und auf solche Weise den Staat mit seinen demokratischen Einrichtungen in Frage stellt. Wer es also mit der Demokratie ernst meint, darf sich von der Reform unseres Wirtschaftslebens nicht ausschließen, sondern muß Mitarbeiter der wirtschaftlichen Sanierung werden. Die Sanierung erfordert aber nicht allein Opfer der Arbeiter, sondern auch der Unternehmer, die genau so wie die Arbeiter auf ihre Maximalforderungen verzichten müssen.

Es ist meines Erachtens ein großer Fehler, daß alle bis jetzt bekannt gewordenen Wirtschaftsprogramme, soweit sie sich nicht mit der Achtung der Gesetzgebung beschäftigen, darauf hinauslaufen, der einen oder anderen Wirtschaftsgruppe vollkommen gerecht zu werden, aber von einem gegenseitigen Rücksichtnehmen nichts wissen wollen. Die Zollverhandlungen der letzten Wochen sind hiefür ein ebenso lebendiges Beispiel, wie die Verhandlungen im sozialpolitischen Ausschusse des Parlamentes oder jene über die Abänderung des Mietengesetzes oder der Kleinrentnerfürsorge. In allen diesen Fragen könnten selbst in unserem armseligen Staate zugunsten der betreffenden Gruppen Aenderungen erreicht werden, würde man nicht auf der Erreichung des derzeit Unmöglichen bestehen oder an volkswirtschaftlich auf die Dauer unmöglichen Zuständen festhalten.

Es gibt aber außer diesen allgemeinen Erscheinungen auch noch ganz spezielle, die einer Sanierung unserer Volkswirtschaft im Wege stehen. Ein Haupthindernis für die Erhöhung unserer Produktion, bezw. für die Schaffung einer Absatzmöglichkeit für deren Erzeugnisse ist das teuere Betriebskapital. Dieses ist auf die Verhältnisse in unseren Banken und Sparkassen zurückzuführen. Die Banken hatten in der Vorkriegszeit mit ungefähr 2.5 Prozent Zinsspannung ihr Auskommen. Dreiviertel Prozent der in Debitoren angelegten Gelder entfielen auf das Gehaltskonto, die restlichen 1¾ Prozent der Zinsspannung reichten zur Deckung der sonstigen Spesen und zur Bildung des Gewinnes aus. Im Jahre 1924 betrug das Gehaltskonto 6.7 Prozent. Nachdem für die Deckung der sonstigen Spesen und die Bildung des Gewinnes ungefähr derselbe Prozentsatz nötig war wie in der Vorkriegszeit, so mußte die Zinsspannung 8.45 Prozent betragen. Seither haben sich ja die Verhältnisse etwas gebessert. Die Zinsspannung hat aber noch lange nicht die Höhe der Vorkriegszeit erreicht. Zur Erreichung normaler Verhältnisse wird es notwendig sein, daß der Apparat der Banken, der durch den Legitimationszwang, die Geld- und Valutenumsatzsteuer ungeheuer gestiegen ist, wieder auf das normale Maß zurückgeführt wird. Hievon will aber der Allgewaltige der Bankangestellten, der sozialdemokratische Abgeordnete Allina, nichts wissen.

Ein nicht geringes Hindernis für das Aufblühen unserer Volkswirtschaft besteht in den Verhältnissen bei den Bundesbahnen, einem der wichtigsten Instrumente unseres Wirtschaftslebens. Die schematische Auslegung des Achtstundentages wirkt hier geradezu katastrophal. Durch diese schematische Auslegung ist die Leistung im Stationsdienste durchschnittlich um 30, im Fahrdienste um 40 bis 45 Prozent zurückgegangen. In der Vorkriegszeit bewältigte eine Lokomotivpartie durchschnittlich 2,000.000 Netto- oder 6.5 Millionen Bruttotonnenkilometer. Auf einen Zugsbegleiter entfielen rund 788.000 Netto- oder 2.7 Millionen Bruttotonnenkilometer. Im Jahre 1924 stellten sich nach der letzten Statistik die entsprechenden Zahlen bei einer Lokomotivpartie auf rund 1 Million Netto- oder 3 Millionen Bruttotonnenkilometer, bezw. bei einem Zugsbegleiter auf 491.000 Netto- oder 1,480.000 Bruttotonnenkilometer. Im Jahre 1925 dürften sich die Verhältnisse etwas gebessert haben, weil die Eisenbahnbediensteten selbst einsehen, daß bei einem derartigen Rückgang der Leistung die Bundesbahn und damit sie selbst in die allergrößte Gefahr kommen würden und eine Uebergabe der Bahn in den Privatbetrieb unvermeidlich wäre.

Schönheit

ist der kostbarste Besitz jeder Frau. Ihre Pflege verlängert die Jugend, macht begehrt und glücklich.

Elida Idealseife ist reiner, milder und viel besser parfümiert.

Sei schön durch

ELIDA

JDEAL-SEIFE

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.

Jos. v. Eichendorff.

Der Osterflug.

Von Serena Flohr.

Man hatte Georg Till, den bekannten Flieger, gebeten, zu erzählen, welcher von seinen Flügen ihm als der denkwürdigste und ereignisreichste in Erinnerung geblieben sei.

„Ich will es Ihnen sagen," erwiderte der Gefragte, „doch ich fürchte, Sie werden enttäuscht sein, denn der kurze Flug, der mir aus seinem besonderen Anlaß unvergeßlich bleiben wird, ist ganz ruhig — auch im äußeren Sinn verlaufen, sehr im Gegensatz zu manch' anderen, die wahrlich nervenaufregend genug waren.

Also hören Sie: Ich saß eines Tages, es war kurz vor Ostern, in meinem Zimmer am Schreibtisch, als es an die Tür klopfte. Ganz sacht und leise. Ich werde nicht gerne gestört während der Arbeit und mein „Herein" mag daher nicht eben sehr freundlich geklungen haben. Langsam wurde daraufhin die Tür geöffnet, viel zu langsam für meine Ungeduld und dann stand endlich ein kleiner Knabe im Zimmer und sagte artig „Guten Morgen".

„Wer bist du und was willst du?" fragte ich verwundert. Der Kleine blickte mit großen Augen zu mir herüber und drehte in einiger Verlegenheit seine Matrosenmütze in den Händen.

„Ich heiße Karli," sagte er dann leise.

„Schön!" ermunterte ich ihn. „Also, Karli, was möchtest du von mir? Kennst du mich denn?"

„Ja," nickte er, nun schon sicherer, „und ich möchte dich bitten, Herr Flieger, am Ostersonntag mit mir zu fliegen, recht hoch hinauf."

Er mußte ganz tief Atem holen, nachdem er dies gesagt hatte, — aber nun war die große Bitte doch glücklich ausgesprochen. Ich war begreiflicherweise einigermaßen verblüfft, rief den Knaben zu mir heran und versuchte einige nähere Fragen über sein Woher und Wohin. Aber ich bekam nicht viel heraus. Dem Karli schien das alles ganz überflüssig neben der einen großen Frage, ob er werde fliegen können. Erwartungsvoll schauten die ernsten Kinderaugen zu mir empor. Ich streichelte sein Haar und fragte ihn, weshalb er denn mit mir fliegen wolle und ob es gerade am Ostersonntag sein müsse. Des Kleinen Wangen färbten sich dunkler, er wurde vertraulicher.

„Der Herr Lehrer hat gesagt, am Ostersonntag stehet der Herr Jesus aus seinem Grabe auf und gehet über die Erde. Ich hab' ein Buch, da ist ein Bild drin, wo er über eine Wiese geht. Er hat einen Heiligenschein um den Kopf, der so schön glänzt wie die Sonne. Ich möchte den Herrn Jesus aber wirklich sehen mit seinem Heiligenschein. Der Fritz hat gesagt, da müßte man auf einen sehr hohen Berg hinaufsteigen, damit man über die ganze Welt sehen kann, weil doch niemand wissen kann, wo er aus dem Grabe aufersteht. Ich kann aber allein auf keinen Berg gehen und der Vater sagt, er hat keine Zeit für mich. Du kommst noch viel höher hinauf als der höchste Berg hoch ist, nicht wahr? Ich habe dich ja schon öfters bis zum Himmel fliegen gesehen. Wenn du am Ostertag mich mitnimmst, könnte ich sicher den Herrn Jesus aus dem Grabe kommen sehen. Glaubst du nicht auch?"

Mein Auge ruhte ergriffen auf der Gestalt dieses seltsamen Knaben. Die Jahre meiner Kindheit erstanden wieder vor mir, aber ich konnte mich nicht erinnern, jemals den merkwürdigen Wunsch gehabt zu haben, Gottes Sohn aus dem Grabe kommen sehen zu wollen. Karlis Stimme weckte mich aus meiner Versunkenheit.

„Der Fritz hat auch gesagt, wer fliegen will, muß dafür bezahlen. Ich habe in meiner Sparbüchse nicht mehr gehabt. Wird es wohl langen, Herr Flieger?"

Er suchte in seiner Tasche und legte ein wenig Geld auf den Schreibtisch und sah mich ängstlich fragend an.

„Gewiß würde es langen," antwortete ich gerührt, „doch wer den Heiland suchen gehen will, muß nicht dafür bezahlen. Leg' dein Geld nur wieder in die Sparbüchse, Karli, du darfst auch so mit mir fliegen."

„Ist es wirklich wahr, du nimmst mich mit?" jubelte da der Kleine hellauf. „Oh, Herr Flieger, du bist sehr gut!" fügte er dann in tiefster Ueberzeugung hinzu, und ich muß gestehen, daß kein Lob, das je mir gespendet worden, mich so erfreut hatte, wie dieser Ausspruch aus einer dankerfüllten Kindesseele.

•

Am Ostertag, im frühlingsheiteren Morgen, flog der kleine Karli mit dem schönen Märchenvogel, auf dessen weitgespannten weißen Flügeln silbern das Sonnenlicht schimmerte, hoch in die Lüfte hinauf. Ruhig und still saß das Kind auf seinem Platze und schaute mit seinen ernsten Augen aufmerksam um sich. Keine Angst war in dem kleinen Gesicht, nur eine feierliche Erwartung spiegelte sich darin. Ruhig und sicher stieg das Flugzeug empor. Die Bäume und Häuser und all das Erdenzeug da unten wurden immer kleiner, bis alles wirklich nicht größer schien, als Karlis Spielzeug, das er in der großen Holzschachtel aufbewahrte.

Ueber die Stadt, in der er wohnte, über alle Dächer, sogar über die hohen Türme der Kirchen flog er und dann — war es möglich? — ging es auch noch über die vielen Berge, die ringsum die Stadt standen. Der Knabe schaute und schaute, er mußte doch den Herrn Jesus kommen sehen, denn wahrhaftig, von da heroben konnte man die ganze große Welt überblicken. Viel leuchtender junger Sonnenschein glitt über die Erde, der die schlummernden Kräfte zu neuem Leben erweckte, erstes helles Grün lag über den Wiesen, der zarte rosenfarbene Hauch sich öffnender Blütenknospen umhüllte Baum und Strauch.

„Wird er ihn sehen, den er sucht?" fragte mich zweifelnd mein Herz und ich bangte ein wenig, daß mein kleiner Fahrgast eine bittere Enttäuschung erleben könnte, wenn sich ihm das Wunder nicht erfüllen würde. Als wir ein hochgelegenes Dorf nieder überflogen, tönte helles Glockengeläute aus der kleinen Kirche herauf, man sah die Bauern zum Gottesdienste gehen. Angestrengt blickte das Kind hinab. Wähnte es, unter diesen Menschen da unten den Auferstandenen zu finden? Doch das Bild entschwand, andere kamen und gingen. Dann wandte ich das Flugzeug wieder heimwärts. Kleine runde Wolken waren nach und nach aufgestiegen, schifften fröhlich über den Himmel dahin und einer fiel es ein, sich keck vor die Sonne zu stellen. Aber deren Strahlen blitzten siegreich in goldigen Lichtbündeln rings um die kleine Unverschämte hervor und fielen wie gleißende Pfeile blendend dem kleinen Karli, der eben dahergeflogen kam, in die weitgeöffneten Augen, daß er sie sekundenlang bezwungen schließen mußte. Dann warf er plötzlich seine Aermchen in die Höhe und schrie laut auf. Als wir glücklich gelandet waren, hob ich ihn aus dem Sitz und fragte vorsichtig und ablenkend, wie ihm denn das Fliegen gefallen habe. Denn ich war überzeugt, daß Karli den Heiland nicht gefunden hatte. In seinem Gesichtchen aber las ich von keiner Enttäuschung. Klein und ein wenig blaß stand er neben dem Flugzeug, schaute zu mir auf und meinte in seiner langsamen besinnlichen Art:

„Wir hätten noch früher auffliegen müssen, dann hätte ich den Herrn Jesus wohl aus dem Grabe kommen gesehen. So war er eben schon wieder im Himmel. Ich glaube aber, er ist ganz bestimmt hinter der weißen Wolke gestanden, und was so wunderschön hervorgeleuchtet hat, war sein Heiligenschein und den habe ich nun wirklich ganz nahe gesehen und vielleicht wäre er selbst

Dies sind nur einige Beispiele, die sich aber in unserem ganzen Wirtschaftsleben wiederholen ließen. Wir stecken demnach in unserer Volkswirtschaft im allerkeffsten Winter. Auf eine Auferstehung können wir nur hoffen, wenn Arbeit und Sparsamkeit die Losung für die Zukunft wird. Gelingt uns dies und erreichen wir weiter den Zusammenschluß mit dem großen Wirtschaftskörper des Deutschen Reiches, dann wird es auch für unsere Volkswirtschaft ein Ostern geben.

Ein christlichsoziales Osterei für den Bundeskanzler.

Im christlichsozialen „Tiroler Anzeiger" findet sich unter der der Osterzeit angepaßten Anschrift „Oesterreichische Passion" ein Artikel, in dem scharfe Kritik an dem Verhalten des Bundeskanzlers Dr. Ramek anläßlich seines Besuches in Prag geübt wird und den Regierenden in Oesterreich im allgemeinen schwere Unterlassungssünden vorgeworfen werden. In dem beachtenswerten Artikel lesen wir u. a. folgendes:

Die läßlichste Sünde ist jene wider den Geschmack. Wo immer Neu-Oesterreich auftritt, schneidet sie ihre fatalen Grimassen. Geschmack gebietet, daß schmutzige Wäsche, wenngleich kein künstliches Mittel ihre Unappetitlichkeit zu verbergen vermag und ihr Schmutz somit bedauerliches Faktum ist — nicht ausgerechnet als Reklamemittel verwendet und mit Marktgeschrei zur Schau getragen wird:

Die Ordensschmückung des Herrn Masaryk ist eine Geschmacksverirrung gröbsten Stils, auch für die neue Prägung des Wiener Ballhausplatzes nicht entschuldbar; für jeden, der bewußt sich Oesterreicher nennt, eine Unfaßbarkeit, die nicht so leicht vergeben und nimmermehr vergessen werden kann!

Schwerer wiegen die Sünden gegen das Recht! Von jedem Kridator wird gefordert, daß er den Gläubigern seine Unfähigkeit zur Zahlung einbekennt; hätte der Staat sich an diese einfache Regel gehalten, dann bliebe ihm der berechtigte Vorwurf einer planmäßigen Güterenteignung, die gemeiniglich Konfiskation genannt wird, erspart; warum dann die gezwungenen Auslegungskünste um die berüchtigte Verordnung des Herrn Professor Schumpeter; warum die gewundenen Urteilsgründe des Wiener Obersten Gerichtshofes, der immer wieder es Rechtens erklärt, daß 100 Friedenskronen gleich einem Groschen seien; — Begründungen, aus deren Stilisierung schon unschwer die juristischen Qualen ihrer Verfasser zu entnehmen sind? Hätte der Staat seine derzeitige Zahlungsunfähigkeit nur offen einbekannt, anstatt unwürdige Komödie zu spielen, dann wäre den privaten Schuldnern, die sich auf sein immunes Vorbild mit vollem Recht berufen, die Möglichkeit versperrt gewesen, sich ungestraft zu bereichern; — ein Teil des Mittelstandes hätte sich vor dem Zusammenbruch gerettet!

Die Sünden endlich wider den Verstand sind leider nicht zur Gänze reparabel. In politischen Kreisen wird heute viel von der Unzufriedenheit im Volke gesprochen; in ähnlichen Fällen versteht man als Volk die Masse der Wähler. Man sagt, das Wahlrecht habe die schlechte Stimmung verursacht und müht sich krampfhaft um Reformen. Aber nicht nach diesen Reformen allein geht unsere Sehnsucht; auch ein geändertes Wahlrecht, auch eine Umgestaltung der Parlamente wird uns nicht viel helfen können. Das Uebel hat ganz andere Wurzeln!

Das Volk ist einer Gesetzgebung müde, die nur den Handel steter Kompromisse kennt, die übermorgen die morgige Novelle eines gestrigen Gesetzes widerruft; es fühlt sich bedroht in seiner wirtschaftlichen Sicherheit, weil es keine staatliche Exekutive weiß, die im Stande wäre, wohl erworbene Rechte zu schützen, es zahlt die Steuern einem Staate, der selber vor dem Drohen der Gewerkschaften erzittert; es sieht, daß die staatliche Verfassung den obersten Repräsentanten des Volkes die Hände bindet, jede Persönlichkeit über kurz oder lang erstickt; es sieht keinen Ausweg aus den sogenannten demokratischen Labyrinthen; der gesunde Instinkt, der Verstand aber schreit nach dem Führer! In krisenhaften Zeiten der Not muß ein Führer sein, der durchzusetzen vermag, was er als nötig erkannt hat, weil ihm die erforderliche Exekutive zur Hand ist; der die Angst vor der Straße niederzuzwingen versteht, der nach innen und außen die Staatsmacht wie das Staatsvolk repräsentiert, der dem Volke die Personifizierung seines Vaterlandes ist, den es achtet und liebt, dem es vertraut und gehorcht."

Der Verfasser gibt mit seinen Ausführungen zweifellos die Stimmung weiter Volkskreise wieder. Er verschweigt aber, daß an den aufgezählten Sünden zum überwiegenden Teile die in Oesterreich herrschende christlichsoziale Partei und ihre Exponenten in der Regierung schuldtragend sind und er unterläßt es auch, irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Immerhin ist es im gewissen Sinne anerkennenswert, daß ein Parteiorgan den Führern in einer Art Kapuzinerpredigt ins Gewissen redet. Sehr erbaut werden allerdings die christlichsozialen Parteigrößen um Dr. Ramek über das ihnen dargebrachte Osterei nicht sein und wir glauben, daß dem „Anzeiger" sein Vorstoß gegen geheiligte Parteihäupter sehr übel vermerkt werden und daß er bei nächster Gelegenheit auch de- und wehmütig zum Rückzuge gezwungen werden wird.

Der politische Bindestrich.

Von Abg. Fritz Jaeger.

Sittlich-religiös oder religiös-sittlich, das ist die Frage. Das noch in Geltung stehende Reichsvolksschulgesetz aus dem Jahre 1869 verlangt für die Volks- und Bürgerschüler eine sittlich-religiöse Erziehung, während das Tiroler Landesgesetz betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen aus dem Jahre 1923 (erneuert 1926) für die Lehrlinge eine religiös-sittliche Erziehung vorschreibt. Somit müssen die Kinder (sechs- bis 14jährige) sittlich-religiös, die Jugendlichen (Lehrlinge, 14- bis 18jährige) in Tirol religiös-sittlich erzogen werden. Da oft dieselben Lehrkräfte an den Volks(Bürger-)schulen und an den gewerblichen Fortbildungsschulen unterrichten, so sollen sie einmal sittlich-religiös, dann wieder religiös-sittlich erziehen.

Ja, worin liegt denn der Unterschied, wird sich mancher fragen? Ist die Stellung der beiden Wörtchen „sittlich" und „religiös" von so großer Bedeutung? Wenn die christlichsoziale Mehrheit in Tirol auf der religiös-sittlichen Erziehung beharrt, wenn der Schulausschuß des Nationalrates in der Behandlung des Tiroler Gesetzes betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen über den § 1, in dem von der religiös-sittlichen Erziehung die Rede ist, nicht hinauskam, wenn nun weiter das vom Landtage zurückgezogene und neuerdings beratene Gesetz wahrscheinlich wieder nicht zur Sanktion kommt und damit den geregelten gewerblichen Fortbildungsschulunterricht in Tirol und in weiterer Folge das Gewerbe schädigt, so muß doch die „Platzfrage" der beiden Wörtchen „sittlich" und „religiös" eine „Machtfrage" und eine „Weltanschauungsfrage" sein. (Ueber die gewerbliche Fortbildungsschule, der noch immer in Tirol die gesetzlichen Grundlagen mangeln, während andere Länder schon lang das Gesetz besitzen, wird ein besonderer Artikel Auskunft geben.) Da sich die großdeutsche Partei im Landtage redlich bemühte, die genannte Streitfrage im Interesse der Entwicklung des Gewerbestandes auszuschalten, da ferner aus vielen Anfragen an die großdeutschen Vertreter zu ersehen war, daß Unklarheiten herrschen, da endlich diese Frage von großem allgemeinen Interesse ist, so sei folgendes angeführt:

Zur Erläuterung möge ein anderes Wort dienen. — Deutsch-österreichisch (das Deutsche Reich und Oesterreich betreffend), beide Wörter sind gleichwertig (beigeordnet, nicht untergeordnet), man kann sie auch durch „und" verbinden (deutsch und österreichisch). Wenn man dem ersten Worte nicht einen bestimmten Vorrang einräumen will, kann man sie auch vertauschen, z. B.: der deutsch-österreichische Handelsvertrag, der österreichisch-deutsche Handelsvertrag.

Deutschösterreichisch, hier wird der Begriff des Wortes „österreichisch" näher bestimmt (Oesterreicher, die deutsch sind). Danach könnte sittlich-religiös und religiös-sittlich heißen: sittlich und religiös, bezw. religiös und sittlich; die Stellung der Wörter gäbe nur an, welches das erstere, das wichtigere ist, die Religiosität oder die Sittlichkeit.

Nun werden auch Wörter mit der Nachsilbe „lich" durch den Bindestrich gekuppelt, wenn sie das Grundwort näher bestimmen, so daß „sittlich-religiös" die Bedeutung von „sittlichreligiös" haben kann. Da die Religionslehre aus der Glaubens- und der Sittenlehre besteht, so ist durch „sittlichreligiös" auch die Auffassung gegeben, daß sich die Erziehung in den weltlichen Unterrichtsgegenständen der Schule (z. B. Naturlehre) auf die Sittenlehre, aber nicht auf die Glaubenslehre bezieht. Ob zwischen Glaubenslehre und Wissenschaft immer Uebereinstimmung herrschte, soll hier nicht näher besprochen werden. Eines aber ist sicher, daß sich auf Grund der verschiedenen Auffassung zwei Arten der Schulen gegenüberstehen:

1. Die gegenwärtige allgemeine Schule, in der die Konfession in der Religionsstunde gelehrt wird, während in den übrigen Gegenständen die Schüler der verschiedenen Glaubensbekenntnisse einen Unterricht und eine Erziehung erhalten, die über den Konfessionen stehen, und

2. die von den Christlichsozialen angestrebte konfessionelle Schule für Schüler bestimmter Glaubensbekenntnisse, in der der Unterricht in den weltlichen Gegenständen, z. B. Geschichte, auch vom konfessionellen Geiste durchtränkt ist.

So liegt in dem kleinen Bindestrich eine politische Bedeutung darin und er löst als kleine Ursache große Wirkungen aus.

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Gegründet 1796 **Innsbruck** Gegründet 1796

Geldeinlagen:

ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung . . . 9%
in fremder Währung gegen 1—6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten:

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

Glossen zur Tagesgeschichte

Sozialdemokratische Mandatsversicherung.

In dem Kampfe gegen die gebundene Liste haben sich bei verschiedenen Gelegenheiten so ziemlich alle Parteien schon geäußert. Bürgerliche Politiker und Männer des praktischen Lebens haben sich gegen den Listenzwang ausgesprochen und erst kürzlich hat auch ein prominenter Führer der österreichischen Sozialdemokratie, der frühere Staatskanzler Dr. Renner, einer Revision des gegenwärtigen Wahlrechtes zugestimmt. Anderer Auffassung ist das Blatt des Herrn Austerlitz, die „Arbeiter-Zeitung". Sie polemisiert gegen die „Freien Listen" und schreibt dabei u. a.:

„Was würde der eine Wähler, wenn das Streichen und Bevorzugen zulässig wäre, also an Stelle der gebundenen die freie Liste träte, was würde er erreichen und herbeiführen, wenn er den oder jenen Namen streicht, andere Namen beisetzt, bestimmte Namen bevorzugt? Einleuchtenderweise gar nichts; die Veränderungen, die der eine Wähler vornehmen würde, würden in dem Meere der 128.612 Stimmzettel spurlos untergehen."

„Der geehrte Wähler hat", so sagt die „Arbeiter-Zeitung" trocken heraus, „lediglich die Partei zu wählen. Die Wähler, die aus einer Weltanschauung wählen, hat man immer als die reifsten geschätzt. Deshalb steht der Wähler, der von den Personen eher abzusehen vermag, vor allem die Sache ins Auge faßt, am höchsten; dann erscheint aber das Kramen in der Liste, das Bevorzugen des einen vor dem anderen, die doch beide Vertrauensmänner derselben Partei sind, eigentlich kindisch."

Die Sache ist doch ein bißchen anders als es der Herr Austerlitz darstellt. Die Wähler, und zwar auch die aus Arbeiterkreisen, haben ein eminentes Interesse an der Person der ihnen zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten; diese interessieren sie weit mehr als die „Sache" oder das Parteiprogramm, das den meisten Wählern nicht nur unbekannt, sondern auch vollkommen gleichgültig ist. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man die tiefe Unzufriedenheit schildern, die weite Wählermassen wegen des

---

doch auch noch hinter der Wolke hervorgekommen, wenn wir nicht so schnell weitergeflogen wären. Aber ich bin so froh, daß ich seinen Heiligenschein gesehen habe, er ist wirklich viel, viel schöner als der in meinem Buche. Ich danke dir auch sehr, daß du mich mitgenommen hast, Herr Flieger!"

•

„So ist dieser Flug," schloß Georg Till seine kurze einfache Erzählung, „mein erinnerungsliebster geworden, und der kleine Karli, der Christus mit dem Flugzeug suchen wollte und dann glücklich und zufrieden war, als er wenigstens dessen Heiligenschein zu sehen geglaubt, ist gewiß der merkwürdigste Passagier gewesen, den ich je geführt habe.

Frühling im Moor.

Von Richard Strohschneider.

Es gibt unter den Menschen welche, die wandeln gottverbunden auf Erden und erkennen einander sogleich untrüglich an gewissen geheimnisvollen Zeichen, die nur sie allein unter sich zu deuten wissen. Meist sind es stille, bescheidene und genügsame Leute und sie geben gerade durch ihre Friedfertigkeit den Satanskindern reichlich Aergernis. Viele von ihnen haben merkwürdige Gaben, die sie streng vor andern hüten und kaum den besten Freunden jeweils anzuvertrauen wagen. Einen von dieser Sorte habe ich gekannt: das war Hinz Hille. Der hatte nämlich eine wundersame Fähigkeit, die ihn sehr glücklich machte. Gewiß, er sah die Welt nicht anders, wie alle Leute: die Wiesen grün, den Himmel blau, die Wolken weiß. Wenn er aber das linke Auge zudrückte und irgend ein Ding mit dem rechten allein genau betrachtete, dann fing es an, sich unter seinen Blicken auf unbegreifliche Weise zu verklären. Die ganze Welt löste sich Hinz Hille auf diese Art in zarte, feine und äußerst liebliche Bilder auf. Die Wiese war nicht mehr grün, sondern loderte mit ihren tausend Gräsern und Blumen tiefgoldig im heißen Sonnenfeuer. Den Himmel durchfloß ein ewig wechselndes Licht. Die schimmernden Wolken türmten sich schwindelnd auf zu blendendweißen Gebirgszinnen, sie umsäumten zuweilen einen tiefblauen Luftsee mit den zärtlich grauen Schattentönen vorgetäuschter Felsenklüfte. Das alles aber sah nur Hinz Hille allein, — ganz allein, — die anderen merkten nie etwas davon. Und er freute sich insgeheim darüber und die Stunden, wo er durch Feld und Heide streifte, einsam mit seinem Gott, die machten sein reinstes, lauterstes und tiefinnerstes Glück aus. — —

Allein es kamen schlimme Tage für Hinz Hille. Die Sonne seines Lebens versank hoffnungslos im finstern Nebel. Gehäufte Arbeit bannte ihn in die drückende Enge einer düsteren Stube. Hinz Hille trug den Kopf voll Sorgen. Er wurde des Daseins müde. Eines Tages lief er verzweifelt aus der Stadt hinaus ins Feld. Aber auch da war alles traurig und entgöttert. Hinz Hille erkannte, daß es Zeiten gibt, wo sich Gott vor uns verbirgt. Er drückte das linke Auge zu und betrachtete das Land mit dem rechten. Allein er sah die Welt, wie tausend andere sie eben auch sehen: Baum war Baum, der Bach ein fließendes Wasser und jede Blüte entpuppte sich als ganz gewöhnliche Wiesenblume. Da erschrak Hinz Hille und wurde noch betrübter. Hatte er denn wirklich nun auch sein Allerletztes, Geheimstes und Allerbestes verloren? Die Freude bildet den Sonnenglanz unseres Lebens. Ohne sie hat das Dasein keinen Wert. Und Hinz Hille dünkte das Sterben auf einmal sehr leicht zu sein. Mutlos irrte er weiter.

Er kam in den Wald. Aber auch da wurde es nicht besser. Die rotbraunen Föhrenstämme standen langweilig nebeneinander, jeder Zweig schien seine göttliche Sprache vollständig verloren zu haben. Dann führte ihn der Weg ins Moor hinaus. Das lag düsterbraun und öde da mit seinen Sumpfgräben und dürren Schilfstoppeln. Der Anblick war trostlos und er drückte Hinz Hille nur noch mehr nieder, wie ein Fluch. Schon begann er sich wieder zurückzusehnen nach der Stadt und den Menschen. Aber doch trieb ihn eine unbekannte Stimme an, weiterzugehen, da Gott seiner warte. So trabte er mißmutig fürbaß und kam immer tiefer in das Moor hinein. Da und dort stand trauervoll eine Föhre oder ein schwarzer Wachholderzwerg. Um eine tiefe Torfgrube herum lohte sonnenfroh der goldene Ginster. Dann wurde der Grund weich und naß. Dünne Wasserfäden durchglitzerten die weite, traurige Moorfläche. Da blühte das weiße Flockengras.

Hinz Hille blieb verwundert stehen. Richtig! Es war ja jetzt Mai auf Erden! In der Stadt hatte er gar nichts davon gemerkt! Nun blühte sogar das tote Moor! Und zum erstenmal wieder seit langer Zeit zog ein sonnenhelles Lächeln über sein blasses Gesicht. An dem Wässerlein, dem er nun entlang schritt, zitterte auf dünnen Halmen ein weiches, glitzerndes Seidenflöckchen dicht neben dem andern. Hans Hille sank jetzt mit seinen Schuhen bis an die Knöchel in den sumpfigen Boden ein, aber das machte nichts aus, denn die Schuhe waren gut und wasserdicht. Dafür nahm das Flockegras derart zu, daß der ganze Moorgrund schon weiß zugeschneit erschien. Nun verlockte es den jungen Menschen, das linke Auge zu schließen und nur das rechte offen zu behalten. Und sieh! Welche Gnade! Der alte Zauber war auf einmal wieder da! Glänzend, blinkend und flimmernd lagen die breiten Silberwiesen in wunderlicher Märchenpracht vor ihm! Und fern darüber hinaus ertrank sein Blick in der klaren Durchsichtigkeit der weiten Himmelbläue. Hinz Hille staunte. Indessen strich ein warmes Mailüftchen über das Moor. Da rührten sich tausend und abertausend kleine, silberne Glöckchen und es war Hinz Hille nicht anders, als vernähme er von allen Seiten her das leise heimliche Geläut der weiten, tiefen Mooreinsamkeit. Sein Herz hüpfte vor Freude: Gott schlug wieder das Auge in seiner Seele auf! Das alte Wunder schloß ihn ein, er war eins mit der Welt und eins mit ihrem Schöpfer. Aus dem Reiche der Seligen strömte Glück auf ihn herab: nun war er wieder aufgenommen in den Kreis der Gnadenkinder.

Lang blieb Hinz Hille im Moore stehen, umflutet von dem warmen Glanz der Maiensonne, geblendet von dem flitternden Silber des blühenden Sumpfflockengrases.

Als er dann heimschritt, lebte die alte Kraft wieder in seinem Herzen auf. Hinz Hille fühlte sich gefestigt und gestählt und er gewann die Gewißheit, daß es ihm nun gelingen werde, sein Geschick wieder, wie ehedem, mit fester Hand zu meistern. — —

Die lustige Fischpartie.

Von Klara Pölt-Nordheim.

Beim kleinen Steueramt in Sarnthein hatte der Herr Kontrollor nichts zu tun, als hie und da eine Fliege zu fangen, und so kam es, daß er öfter Reißaus nahm und fischen ging. Und wenn er auch nicht immer Glück hatte, manchmal brachte er halt doch etwas.

So stolz ist er aber noch nie gewesen wie damals, als er mit der 12 Pfund schweren Forelle, die er im Talferbach gefangen hatte, im Stammgasthause die Stiege hinaufging.

Alles lief zusammen, um ihn und den großmächtigen Fisch zu bewundern und es schwirrte nur so von erstaunten Ausrufen: „Oha! Nit lötz! In Gottsnamen!", wie man halt so sagt in der ersten Verblüffung. „Heut woll Petri Heil!" lachte auch der Wirt und Sie lief aus der Küche heraus und schrie:

„Dös geht gut, morgen machen wir a Fischpartie."

„Von mir aus," war der Kontrollor einverstanden, „den Fisch will i schon spendieren, wenn die andern den Wein zahlen."

Nun wurde die Liste gemacht, wen man einladen wolle. Halt sämtliche Honoratioren: den Richter, den Einnehmer, den Förster, den Adjunkt, den Doktor, die beiden Lehrer, den Tierarzt, den Wachtmeister und den Gemeindesekretär.

So brachte man fast ein Dutzend zusammen. Schon recht, da trifftis für jeden mehr als ein Pfund.

Listenzwanges ergriffen hat; dieser Zwang hat ja letzten Endes zu der allgemeinen Parteimüdigkeit und Wahlverdrossenheit geführt. Das weiß die „Arbeiter-Zeitung" ebenso genau wie wir; wenn das Zentralorgan der österreichischen Sozialdemokratie dennoch für die Beibehaltung der gebundenen Liste eintritt, so sind hiefür ganz besondere Gründe maßgebend. Für die Sozialdemokratie ist die heutige Listenwahl eine gute Gelegenheit, Pfründen zu verteilen und „verdiente" Parteileute durch ein Mandat zu belohnen. An dieser „Mandatsversicherung" darf nichts geändert werden; bekäme der sozialdemokratische Wähler eine Willensfreiheit, so würden eine ganze Reihe der gegenwärtigen sozialdemokratischen Mandatare „geköpft" werden. Dieser gefährlichen Möglichkeit können Austerlitz und Genossen sich nicht aussetzen.

Der Irrtum Liebknecht's.

Die Sozialdemokraten feierten vor kurzem den hundertsten Geburtstag Wilhelm Liebknechts, des vor Jahren verstorbenen Mitführers der deutschen Sozialdemokratie. Liebknecht war im Grunde genommen nie mehr als ein geschickter Parteiagitator des Marxismus und daher berühren die jetzt unternommenen Versuche, ihn zu einer irgendwie die Parteibedeutung überragenden allgemeinen Größe zu machen, einigermaßen seltsam. Daß er dem „Volke", wie ein sozialdemokratisches Blatt rühmte, seinen Sohn Karl Liebknecht geschenkt hat, den Mühlgenossen der Rosa Luxemburg, die beide zusammen dem deutschen Volke am liebsten die Segnungen eines marxistischen Bürgerkrieges gebracht hätten, ist doch nur als ein sehr negatives Verdienst zu betrachten. Und bei allem darf, so stellen die „W. N. N." fest, nicht vergessen werden: Wilhelm Liebknecht verdankte seinen agitatorischen Sieg über die Anhänger Ferdinand Lassalles einem „Irrtume": er bezeichnete und bekämpfte nämlich Baptist von Schweitzer, den Nachfolger Lassalles, als „Werkzeug Bismarcks". Warum? Weil Schweitzer richtig erkannt hatte, daß nur die deutsche Politik Bismarcks zur deutschen Einheit führen konnte. Liebknechts Aufstieg wäre ohne seinen „Irrtum" über Schweitzer, der einer Verleumdung gleicht, unmöglich gewesen. Die Marxisten haben sehr oft solche Irrtümer begangen...

Die Wissenschaft „steht stramm".

Als kürzlich der Reichspräsident Hindenburg anläßlich der Befreiungsfeiern am Rhein auch der Stadt Bonn einen Besuch abstattete, ließ der Rektor der Bonner Universität Prof. Dyroff für den Empfang des Reichspräsidenten in der Universität jedem Studenten gedruckte Verhaltungsmaßregeln aushändigen. Darin wurde, wie reichsdeutsche Blätter melden, von den Studenten gefordert,

daß sie Spalier bildeten und nach mehreren Probekommandos: Stillgestanden! Nicht Euch! Augen rechts! beim Herannahen des Reichspräsidenten sich ausrichteten, dann die Augen nach dem Tor innerhalb des Gebäudes nach der Ankunft richteten, „Schlägerspitze zur Erde, die Nichtchargierten Hände an die Hosennaht, Hut in der rechten Hand, die Augen folgen dem das Spalier durchschreitenden Herrn Reichspräsidenten, der wahrscheinlich einige Minuten vor dem Denkmal verweilen wird (Rühren dabei nur auf Kommando)".

Diese Verfügung des Rektors habe, wie Linksblätter melden, „in den weitesten Kreisen unliebsames Aufsehen erregt." Warum denn? Die Universitätsstadt Bonn gehört zu Preußen und dort muß eben auch die Wissenschaft „stramm stehen". In dieser Hinsicht hat die Revolution nichts geändert.

Ein Muster „gallischen Witzes".

Kürzlich verbreitete der französische Rundfunk folgenden „Witz" in alle Welt:

Ein Engländer, ein Franzose und ein Deutscher wollen feststellen, wer von ihnen die zäheste Widerstandskraft besitzt und begeben sich zu diesem Zweck in einen Ziegenbockstall. Zuerst kommt der Franzose heraus, nach einiger Zeit bleich der Engländer und dann nach längerer Pause — der Ziegenbock mit dem Ausruf: C'est insupportable l'odeur de ce cochon! (Der Geruch dieses Schweines ist unerträglich!)

Welche Begriffe die Franzosen von der physischen Reinlichkeit haben, weiß jeder, der Paris und die Pariser kennt. Für die geistige und seelische Schmutzigkeit aber der Romanen, die zwischen Maas und Pyrenäen siedeln, liefert die Geschichte von altersher über Ludwig XIV. bis auf heute unzählige widerwärtige Belege, und der „Witz" des Pariser Rundfunks ist nur ein Dokument unter hunderten. Es wird den Kreis der deutschen Illusionisten mit diesem, solcher Pöbeleien fähigen Volke hoffentlich weiter vermindern. Hing übrigens zufällig auch Herr Briand am Kopfhörer, als der französische Rundfunk dieses Gelächter aus der Kloake anstimmte? Und was ist ihm dabei zum Kapitel „Locarnogeist" eingefallen?"

Vom „edlen" Boxsport.

In einem Wiener Blatte finden wir folgende Notiz:

„Am 7. November des vergangenen Jahres fanden in der Industriehalle in Graz im Rahmen einer schwerathletischen Veranstaltung zwischen dem Grazer Sportklub Herkules und dem Ersten Grazer Ring- und Stemmklub auch Boxkämpfe aller Klassen statt. Im Weltergewicht kämpfte damals das Mitglied des Sportklubs Herkules, Georg Schreiber, gegen Burstein (Ring- und Stemmklub). Schreiber schlug in der zweiten Runde seinen Gegner durch einen Magenhaken knock out. Aber auch Schreiber ging nicht leer aus. Er hatte einen derartigen Schlag abbekommen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, die eine linksseitige Lähmung zur Folge hatte. Er wurde vom Kampfplatz weg ins Spital gebracht, wo er längere Zeit verblieb. Eine Besserung ist bis heute noch nicht eingetreten.

Wir wollen gewiß gern jeden nach seiner Fasson selig werden lassen, aber mitunter können wir doch nicht umhin, uns zu wundern, wie verschieden die Meinungen darüber sind, was ein Vergnügen und was kein Vergnügen ist. Wir gehören z. B. zu den vielen Leuten, die nicht verstehen können, was für ein Vergnügen die aktiven Mitglieder des Boxsportes daran finden, sich gegenseitig zu massakrieren. Unserer Meinung nach gibt es genug andere Leibesübungen, die weniger „strapaziös" und dabei sicher nicht weniger „edel" als die Boxerei sind. Wie gesagt, die „Geschmäcker" sind verschieden und wir wollen uns weiter in keinen Disput einlassen. Jedem Narren gefällt seine Kappe. Aber wenn man von solchen traurigen Fällen hört, wie den obenerzählten, muß man doch nachdenklich werden...

Die neuen Postautolinien in Tirol.

Im Verlaufe der Nachkriegsjahre wurde auch in Tirol eine ganze Reihe von staatlichen Postautolinien eingerichtet, die sich bei Einheimischen wie Fremden wegen ihrer Bequemlichkeit großer Beliebtheit erfreuen. Landschaftlich hervorragend schöne Gebiete, wie z. B. das Lechtal, der Flexenpaß usw., wurden durch die Einführung der Postautolinien erst für den Fremdenverkehr erschlossen, andere Täler, wie z. B. Defreggen und Kals in Osttirol, haben durch die Freigabe der Straßen für die Postautos viel gewonnen, indem sich der Verkehr vervielfachte. Kein Wunder, daß man überall, wo es nur möglich ist, daran geht, Postautolinien, die jetzt nicht mehr von der Wiener Bundesverwaltung, sondern von der einheimischen Landesverkehrszentrale betrieben werden, einzurichten.

Im Frühjahr 1926 werden folgende neue Routen in Betrieb genommen:

1. **St. Anton über den Arlberg nach Langen** (19 Kilometer, zu Fuß 4 Stunden).

Obwohl jetzt schon Postautos (von der Drei-Pässe-Fahrt Reutte—Flexenpaß—Arlbergpaß—Fernpaß—Reutte) über den Arlberg fahren, dürfte doch diese neue Linie, die gestattet, am Arlberg einen Zug zu überspringen und anstatt im finstern Tunnelloch in aussichtsreicher Fahrt über freie Höhen die Wasserscheide zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer zu passieren, vielen Fremden sehr willkommen sein. Ganz abgesehen davon, daß jetzt das Auto den Bergsteiger mühelos bis zum 1768 Meter hoch gelegenen Hospiz St. Christof hinaufbringt und ihm dadurch eine ganze Reihe schöner Bergtouren (Valluga usw.) ganz bedeutend erleichtert.

2. **Bahnhof Imst—Wenns im Pitztal** (10 Kilometer). Diese Linie bildet die erste Teilstrecke der neuen Pitztalerstraße, über die in den „I. N." bereits ausführlich berichtet wurde.

3. **Jenbach—Scholastika.** Diese neue Linie schafft eine neue direkte Verbindung mit Bayern, denn bis Scholastika am Nordende des Achensees verkehren von Tegernsee her die bayerischen Autoomnibusse. Wenn auch schon eine Zahnradbahn Jenbach mit Seespitz am Achensee verbindet und auf dem See bis Scholastika Dampfschiffe verkehren, so gibt es doch viele Touristen, die sich im Achenseegebiet, das von Norden her den kürzesten Zugang zum Zillertal bildet, nicht länger aufhalten, da sie den Gletschern zustreben, rasch weiter kommen wollen. Für diese kommt diese Linie in erster Reihe in Betracht; es ist dadurch wieder ein neues Tor der Nördlichen Kalkalpen für den modernen Verkehr geöffnet.

4. **Kufstein—Thiersee.** Endlich wird auch dieses idyllische Hochtal mit seinen prächtigen, söllergeschmückten Großbauernhäusern dem Verkehr erschlossen, nachdem die Schwierigkeiten, die sich dem Ausbau der Straße entgegenstellten, überwunden sind. Leider aber ist die Straße noch immer nicht ganz bis Landl fertig, und auch die Vollendung des Reststückes über Hörhag, Ursprung, Bächenalpe nach Bayrisch-Zell für den Autoverkehr, womit eine weitere direkte Verbindung mit Bayern geschaffen wäre, wird noch lange auf sich warten lassen, da sich die Bundesregierung in Wien ablehnend verhält. Immerhin aber wurden die prächtigen Sommerfrischen Vorder- und Hinterthiersee durch die neue Linie leichter zugänglich gemacht.

5. **Kufstein—Kiesersselden — Oberaudorf — Erl — Niederndorf—Kössen—Reit im Winkel.** Diese Strecke ist als Zugangslinie zum bekannten Passionsspieldorf Erl, in dem heuer geistliche Spiele aufgeführt werden, gedacht. Sie führt von Kufstein ab der Bahn entlang über bayerisches Gebiet nach Oberaudorf, übersetzt dort den Inn und erreicht das österreichische Erl. Von Erl führt sie am rechten Innufer zurück nach Niederndorf, um gleich darnach in die schon bestehende Linie Kufstein—Walchsee—Kössen—Reit im Winkel einzumünden.

6. **Reutte—Tannheim—Schattwald—Hindelang** (42 Kilometer). Diese prächtige Route, die Reutte, den Hauptort des Außerfern, mit Hindelang im bayerischen Algäu verbindet und dabei das schöne Tannheimertal erschließt, besteht schon seit Jahren, wurde jedoch von der bayerischen Postverwaltung betrieben, heuer wird sie zum ersten Mal von der Tiroler Verwaltung geführt.

Die Route verfolgt von Reutte ab zuerst 9 Kilometer lang das breite Lechtal bis Weißenbach, erklimmt dann auf neuer, in die Felsen gesprengter Kunststraße die Höhe des Gaichtpasses, 1082 Meter, und tritt in die liebliche Mulde des Tannheimertales. An den schmucken Dörfern Nesselwängle, Grän, Tannheim, Zöblen, Schattwald vorbei, erreicht man über das Zollamt Vilsrain die Landesgrenze, dann die Ortschaft Oberjoch und weiter auf serpentinenreicher Straße Hindelang. Die Ortschaften des seengeschmückten Tannheimertales werden sehr viel von Sommerfrischlern besucht, es ist daher zu begrüßen, daß der Betrieb der Autolinie in die Hände des eigenen Landes übergegangen ist, liegen doch fast vier Fünftel der ganzen Strecke auf Tiroler Boden.

Weiter wird heuer im Ehrwalder Gebiet, das durch die Eröffnung der Zugspitzbahn neuem Aufschwung entgegensieht, ein Pendelverkehr zwischen Ehrwald und Lermoos eingerichtet, der einen Anschluß an die Linie Lermoos—Fernpaß—Imst herstellt.

„Den großmächtigen Kerl derpacken sie nöt, die paar Mannlen," meinte die Wirtin, „da können sie schon die Frauen a mitbringen."

Doch er, der Kontrollor, ein etwas abgestandener Junggeselle, war nicht der Ansicht. „Was denn," sagte er, „gar die Weiber, das ging mir no ab, daß sie dann zum Schluß verlangen, man soll Pfänder spielen und jeder a Bußl geben."

„Ja," half ihm der Wirt, „recht habens, Herr Kontrollor, eine echte feuchte Fröhlichkeit kann sich nur dann entwickeln, wenn die Herren unter sich sein."

Sogar das Töten des ungewohnt großen Fisches war eine Gaudee.

„So einem Viech kann man doch nit wie den andern Fischlen mit der Hand ins Maul greifen und 's Gnack umdrehen, wir getrauen uns nit drüber," sagte die Wirtin, „da müssen schon die Manderleut her."

Und es brauchte schon die männliche Kraft. Das kräftige Tier schlug und zappelte und glitschte immer wieder aus, als der lange Hansl und der Wirt dessen Kopf auf dem Marbelstein festhielten und der Kontrollor mit dem Pluwasch draufhieb. Dazwischen kreischten die Weiber, am ärgsten aber die Wirtin. „Nöt so zuhauen, der Kopf muß ganz bleiben, wie kann i sonst das Fischl auf den Tisch bringen, daß es ausschaut, wie's leibt und lebt, wenn der ganze Grind z'sammengetätscht wird."

Schließlich mußte die arme Forelle halt doch daran glauben und in Anbetracht der morgigen Fischpartie ihr Leben lassen. Wahrhaftig, sie tat keinen Zappler mehr!

Die Herren Honoratioren hatten natürlich nicht nur einen leeren Magen, sondern auch einen Mordsdurst, als sie sich andern Tags im Wirtshause zum großen Fischessen trafen.

In der getäfelten Stube war der Schildtisch schön gedeckt, roter und weißer Wein aufgestellt, schneeweiße Millikerzen in blank geputzten Messingleuchtern sorgten für das Licht und daneben standen die glänzenden Becher mit Fidibussen zum Pfeifenanzünden.

Kurz, die Tafel war so einladend, daß jeder mit behaglichem Gefühle sich niederließ, voll froher Erwartung der Dinge, die da kommen werden.

Es dauerte keine fünf Minuten, da brachte das Trinele, die schmucke Haustochter, den Fisch.

Ei, war der appetitlich!

„Bravo, das muß man den Weiberleuten lassen, das Gustomachen, das verstehn sie halt, da schau her!"

Eingebettet in einen Kranz grüner Petersilie, mit goldig schimmernden Zitronenspalten garniert, ruhte die herrliche Forelle, anmutig geschlängelt in ihrem blauen Gewande auf der großmächtigen weißen Platte. Im offenen Maule hatte der Fisch ein duftend Sträußchen Thymian, nur die Augen waren als weiße Kügelchen aus ihren Höhlen weit herausgequollen, als ob sie Angst hätten vor den gierigen Blicken der hungrigen Tischrunde.

„Ja," belehrte der sachverständige Kontrollor seine Genossen, „so solls sein, den Fisch muß man sieden lassen, bis die Augen außerstehen, dann ist er gar."

Als Beilage gabs Butter, Kartoffeln in der Montur und grünen Feldsalat. Dann war es eine zeitlang still oben am Herrentisch. Das heißt ganz still wohl nicht, denn man hörte ein lebhaftes Tellerrücken, mit Messer und Gabel hantieren, ein behaglich Schmatzen, Herausnehmen, Hinunterwürgen, Einschenken, Trinken und die schöne Forelle war verschwunden auf Nimmerwiedersehen.

Der Wirt hatte g'rad zu tun mit dem Weintragen und Aufpassen, daß ja nie ein Glas leer blieb. „Grad alleweil fest abischwänzen," pflegte er zu sagen, „der Fisch muß schwimmen."

Der Herr Bezirksrichter war der erste, der seine Sprache wiederfand.

„Gut ists g'wesen," sagte er, liebevoll sein Bäuchlein streichend.

„Und g'nug haben wir auch," lachte ein anderer.

„Dös ist wahr, Hunger haben wir keinen mehr," bestätigten alle, „aber an Brand, jetzt heißt's ordentlich löschen, sonst gehts lötz."

Die Gespräche wurden immer lebhafter, die Witze immer noch ärger und gemütlich wars, nicht zum sagen.

Mitternacht war längst vorüber, als endlich der erste zum Aufbruch mahnte.

„Heut wird's wohl etwa Gardinenpredigten abgeben, bin i froh, daß i ledig bin," lachte schadenfroh der Kontrollor.

Natürlich versicherte jeder Ehemann, daß er sich von der Seinigen absolut nix gefallen lasse und der schwer benebelte Förster prahlte noch extra, wie er sich die Gattin gut abgerichtet habe.

„Ja, mei Hanni," schrie er in allen Tonarten, „die pariert. Nit amal schlafen zu geh'n traut sie sich, wenn i nöt daheim bin. Und ausbleiben kann i, so lang i will. Wenn immer i die Haustür aufspörr, ist sie schon mit dem Oellichtl in der Hand da, damit sie mir kann über die Stiege auffileuchten."

„Respekt, wenn man aufschneidet, muß mans ordentlich tun," neckten ihn die andern, „willst wetten, daß sie heut nit wartet?"

„Gut, i wett, was gilts?"

„Schon recht, wir gehn mit als Augenzeugen, ist deine Frau nit hinter der Tür mit dem Oellichtl in der Hand, dann mußt du morgen a Faßl Bier und zwölf Anguilotti schwitzen und sonst zahlen wir."

So ging nun die angeheiterte Gesellschaft zur Behausung des Försters. Ringsum war alles finster und grabesstill, nichts hörte man als das Krähen eines Hahnes in der Nachbarschaft.

Auch das Haus des Försters schien stockdunkel zu sein und es war dem Manne doch etwas schwulstig zumute bei dem Gedanken, künftig als Prahlhans aufgezogen zu werden, wenn etwa justament heute seine bessere Hälfte nicht auf ihn warten sollte.

Mit völlig schlotternden Knien steckte er den Schlüssel ins Schloß, und, bevor er ihn umdrehte, zählte er noch in aller Eile heimlich seine Westenknöpfe ab: „Kommt sie, kommt sie nit, kommt sie — — — Teufl, Teufl, sie kommt nit."

Doch kaum hatte er die Tür eine kleine Spalte geöffnet, schimmerte ihm an der Hand der treuen Gattin ein schwaches Oellichtlein entgegen. Schon wollte er ihr voll Rührung um den Hals fallen, als er erst zu spät gewahrte, daß sie zwar in der einen Hand das Lichtlein hatte, in der andern aber drohend den Besen schwang: „Wart, du Mordsbsuff, du, dir werd i heut ordentlich auffileuchten!"

Natürlich stimmten seine Zechkumpane ein schallendes Gelächter an, aber der Förster ließ sich nicht beirren.

Flink den Besenhieben ausweichend, flüchtete er sich auf die oberste Treppenstufe und rief schadenfroh herunter: „Daß ihrs wißt, die Wett' hab' i ch gewonnen, denn sie hat, wie ihr gesehen, mit dem Oellichtl in der Hand auf mich gewartet."

Neuer Frühling.

Von Franz Tafatscher.

Wieder jubeln junge Finken
Lebenstrunken in die Luft
Und vom Berg die Schleier sinken
In des Tales weite Gruft.

Wieder haucht die junge Erde
Neue Lebenswärme aus
Und beschenkt, daß Lenz es werde,
Uns mit ihrem Blütenstrauß.

Wieder sehnt das Herz sich, wieder
Bäumt sich auf des Lebens Drang —
Doch vom Scheitel rieselt nieder
Mahnend leis' ein Silberstrang.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 3. April. Bei uns, in Südtirol und in Süddeutschland ist schönes, warmes Frühjahrswetter. In Innsbruck war gestern eine Höchsttemperatur von 23 Grad; heute früh waren 8 Grad.

Bregenz, 2. April. Auch heute war das Wetaer sonnig und heiter wie am Vortag. Nachts tritt allerdings stets ein gewaltiger Rückschlag ein.

Salzburg, 3. April. Schönes klares Wetter, milde Temperatur.

Wie wird das Osterwetter?

Wien, 3. April. (Priv.) Nach der offiziellen Prognose ist schönes Osterwetter zu erwarten. Heute früh ist in Wien eine Trübung eingetreten, so daß man der Prognose der Hohen Warte einigermaßen skeptisch gegenübersteht. Jedenfalls dürfte es ein leidliches Osterwetter werden. — Vorhersage: Heiter, warm, nachts kühl.

*

Mussolinis Afrika-Fahrt.

Orakelsprüche des „Matin".

Paris, 2. April. In Paris horcht man seit einiger Zeit mit gespanntester Aufmerksamkeit auf alles, was aus Rom über die Alpen dringt. Die Tatsache, daß Mussolini den Versuch gemacht hat, durch eine Verhandlung mit Jugoslawien, in die er gerne Frankreich gezogen hätte, einen gewissen Einfluß auf die Entente zu gewinnen, hat ebensoviel Mißtrauen hervorgerufen, wie seine fortgesetzte Anspielung auf Tunis, am stärksten aber ist man an der Reise interessiert, die Mussolini am 8. April mit einem besonderen Aufwand von Pomp nach Nordafrika zu unternehmen gedenkt. Die Tatsache, daß er sich von einem Geschwader begleiten läßt, wird besonders besprochen, und man fragt sich, was für einen Zweck diese Reise haben wird.

Der „Matin" weist heute in einem Artikel, den man wohl auf Fühlungnahme mit amtlichen Stellen zurückführen darf, auf die Besonderheit der Lage in Italien hin. „Es ist sicher," so schreibt das Blatt, „daß man Mussolinis Reden, die er vor seiner Abreise nach Nordafrika und in Tripolis selbst halten wird, sehr genau ansehen wird. Man wird den Versuch machen, darin eine Andeutung seiner zukünftigen Absichten zu finden, und man wird sich fragen, ob man darin nicht irgend eine der Gelegenheiten entdecken wird, von denen Mussolini jüngst vor den Faschisten gesprochen hat, indem er erklärte: „Ich begreife Eure Ungeduld, aber seid sicher, daß wir das Rad des Glückes sich nicht umdrehen lassen werden, ohne es zu fassen." So der „Matin", der damit die Welt ganz besonders auf die Afrikareise des italienischen Diktators hingewiesen hat.

Italienische Kolonialpläne.

Besiedlung Deutsch-Ostafrikas durch Italiener.

London, 1. April. Wie der hiesige Vertreter des Asien-Osteuropa-Dienstes aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren haben will, führt die italienische Regierung gegenwärtig Unterhandlungen mit dem englischen Kolonialministerium über eine Besiedlung Deutsch-Ostafrikas durch Italien. Der italienischen Regierung schwebt eine großzügige Uebersiedlung italienischer Siedler unter italienischer Ueberwachung und Geldunterstützung nach Ostafrika vor. Mussolini habe ferner den Wunsch geäußert, diesen Siedlern die Selbstverwaltung auf geistigem und fachlichem Gebiete zu gewähren. Wie der Berichterstatter weiter erfährt, wird der von Mussolini selbst verfaßte Siedlungsentwurf vom Kolonialamt in London grundsätzlich mit Wohlwollen behandelt.

Tirol und Nachbarländer

Eine Liebestragödie zwischen Jugendlichen.

Am „Wiesele" beim Einräumerhaus in der Innstraße hat sich gestern abends nach 10 Uhr ein Doppelselbstmord ereignet. Ein vielleicht 20jähriger Bursche schoß zuerst seiner Geliebten, einem 16jährigen Mädchen, eine Kugel in den Kopf, so daß das Auge herausquoll, und dann schoß er sich selbst in den Kopf und war sofort tot.

Wie wir erfahren, handelt es sich um eine Liebestragödie zweier Menschen, die kaum dem Kinderalter entwachsen sind. Die beiden kannten sich schon einige Zeit; es bestand jedoch bei der beiderseitigen Mittellosigkeit und bei dem noch sehr jugendlichen Alter keinerlei Aussicht auf eine dauernde Verbindung. Auch die sehr achtbaren Eltern des Mädchens wollten von einer Verbindung ihrer Tochter mit dem stellenlosen Burschen nichts wissen. Der Bursche, ein Hilfsarbeiter, namens Josef Ebenhöfer, scheint sich das sehr zu Herzen genommen zu haben und er äußerte wiederholt Selbstmordabsichten.

Das Mädchen ist zwar schwer verletzt; es dürfte aber mit dem Leben davonkommen. Das Augenlicht, wenigstens an einem Auge, ist allerdings verloren.

Passanten sahen gestern abends die beiden im Gras sitzen und eifrig miteinander sprechen. Ein Passant machte noch das Paar darauf aufmerksam, daß es sich in der kühlen Nacht verkühlen werde, wenn es im Gras sitze. Er erhielt keine Antwort; kurz darauf hörte er einen Schuß und dann gleich einen zweiten. Der Passant eilte zurück und sah das Mädchen jammernd und blutüberströmt liegen; der Bursche war schon tot. Durch einen Polizeimann wurde die Rettungsgesellschaft verständigt, die das Mädchen dann in die chirurgische Klinik überführte. Der Vorfall hat in St. Nikolaus trotz der späten Stunde großes Aufsehen hervorgerufen.

Weiter erfahren wir noch: Die Erhebungen haben ergeben, daß das Liebespaar im gegenseitigen Einverständnis wegen Aussichtslosigkeit einer baldigen ehelichen Verbindung in den Tod gehen wollte. Es wurden Abschiedsbriefe aufgefunden, in denen das Mädchen angibt, daß sie das Geld zum Ankauf des Revolvers hergegeben hat.

Der Bursche ist der im Jahre 1907 geborene Josef Ebenhöfer, das Mädchen ist die 1910 in Liezen in Obersteiermark geborene, nach Hötting zuständige Private Mitzi Reiter. Der Bursche hatte seinen Rock ausgezogen und das Mädchen auf den Rock gebettet.

*

Die Gerichtsvorsteher bei offiziellen Empfängen. Vizekanzler Dr. Waber hat auf eine speziell gestellte Anfrage der Abgeordneten Jarboch, Klimann und Genossen über eine Zurücksetzung von Gerichtsvorstehern bei offiziellen Empfängen geantwortet: Die offizielle Gastfreundschaft des Bundespräsidenten wird praktisch nahezu ausschließlich in Wien ausgeübt. In diesen Veranstaltungen in Wien werden Funktionäre der Gerichte und Staatsanwaltschaften in weitestem Umfange eingeladen. Ich habe die Landeshauptleute ersucht, zu veranlassen, daß zu offiziellen Veranstaltungen stets auch die leitenden Funktionäre der Gerichte und staatsanwaltschaftlichen Behörden eingeladen werden.

Neue Dienststundeneinteilung bei den Aemtern der Landesregierung. Die Landesregierung hat beschlossen, vom 6. April bis 2. Oktober l. J. bei sämtlichen Abteilungen des Amtes der Landesregierung die geschlossene Dienstzeit einzuführen. Die Dienststunden laufen täglich von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und außerdem am Montag und Donnerstag von 4 bis 7 Uhr abends.

Der Umbau des Innsbrucker Hauptbahnhofes. Die Baubewilligung für die Hochbauten am Innsbrucker Hauptbahnhofe ist dieser Tage erteilt worden und mit der Durchführung der Bauten wird in der allernächsten Zeit begonnen werden. Die Vergebung erfolgt nach Ostern. Die Projekte, bei deren Ausarbeitung auf die einheimische Bauweise weitestgehende Rücksicht genommen wurde, beziehen sich in der Hauptsache nach auf die Umgestaltung des Ausganges.

Kinder- Mäntel, Kleidchen, Anzüge, Hüte, Strümpfe, Spielhosen
in gediegener Ausführung zu anerkannt günstigen Preisen.
Greti Berger, Anichstraße 13, III. Stock

Die Entwürfe sehen die Schaffung einer 17 Meter langen und etwa 12 Meter breiten und sieben Meter hohen Ausgangshalle vor, die den heute zum größten Teil freien Platz neben den Telegraphenräumen bis zum Südausgange einnehmen wird. Die Ausgangshalle, deren Pfeiler in Eisenbetonkonstruktion projektiert sind, erhält ihre Belichtung durch je fünf in der Richtung der Längsachse angelegte Oberlichten. Die gedeckte Veranda erhält sieben je drei Meter breite, durch behauene Betonsäulen voneinander getrennte Ausgänge, während von der Veranda ein eineinhalb Meter breiter Gehsteig zum heutigen Haupteingange führt. Der zwischen dem alten Betriebsinspektorat und den heutigen Bahnanlagen befindliche Vorplatz, der mit Karren und sonstigem Gerümpel verstellt ist, wird durch ein großes Tor abgeschlossen, das vom südlichen Ende der gedeckten Veranda bis zum alten Betriebsinspektorate reicht. Hiedurch wird dieser Trakt, der heute keinen schönen Anblick gewährt, den Blicken der ankommenden Fremden entzogen. Südlich der Ausgangshalle ist für eine sehr große Gepäcksaufbewahrungsstelle vorgesorgt, an die sich Räume für Bahnbedienstete, Abortlagen, Bade- und Waschgelegenheiten, sonstige Räume und insbesondere eine große Friseurstube anschließen.

Starker Osterverkehr in Innsbruck. Gestern war in den Straßen unserer Stadt ein ausnehmend starker Verkehr. Vom schönen, warmen Frühlingswetter angelockt, weilten Tausende von Spaziergängern im Freien und erfreuten sich der langentbehrten Sommerwärme, die für die Damen der willkommene Anlaß war, um schon ihre neuen Sommerkleider zu zeigen. Die heiligen Gräber in den verschiedenen Kirchen Innsbrucks, insbesondere jenes in der Stiftskirche Wilten, hatten von früh bis abends einen Massenbesuch von Andächtigen und Neugierigen aufzuweisen; auch in den Geschäften, deren Auslagen alle im Zeichen des nahenden Osterfestes standen, drängten sich die Leute, um ihre Ostereinkäufe zu machen. Es sind auch schon viele Fremde und Touristen eingetroffen, die sich aber nur vorübergehend in der Stadt aufhielten; die meisten zogen gleich weiter hinaus auf Skitouren in das Hochgebirge. Aber auch viele Innsbrucker benützten das schöne Wetter zu Ausflügen in die Umgebung und am Abend sah man die Ausflügler mit Sträußen von Frühlingsblumen heimkehren. Besonders reges Leben war im Mittelpunkt der Stadt, beim Bismarckplatz, wo der Zirkus Gleich seine riesige Zeltstadt aufbaute und dabei stets hunderte von Zuschauern, hauptsächlich solche jüngeren Alters, hatte.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Frau Leontine Pekny geb. Proksch, Staatsbahn-Inspektors-Witwe, 65 Jahre alt; Filomena Pöll, Pflegling, 66 Jahre alt; der Bauer Josef Leiter aus Umhausen, 72 Jahre alt, und Josef Felderer, Hausmeister der Vereinsbuchhandlung, 68 Jahre alt. In St. Nikolaus starb Heinrich Fritz, genannt der „dritte Heinl", Hausbesitzer, er war von Beruf Maurer. — In Wattens starb Franz Schrott, ehemaliger Bierwirt und Metzgermeister im Sellrain und Gastwirt beim Greiderer in Wattens, im Alter von 83 Jahren. Der allgemein beliebte und hochgeachtete Mann war ein Veteran von 1866. — Am 1. d. M. verschied in Igls bei der Feldarbeit der 1871 in Abtei, Bezirk Bruneck, geborene Tobias Großrubatscher an Herzschlag. — Aus Graz wird telegraphiert: Am Mittwoch ist hier die Gattin des Universitätsprofessors Dr. Krämer im Alter von 68 Jahren gestorben. Sie war unter dem Namen Krämer-Wiedl, Opernsängerin und sehr bekannt. Im Jahre 1893 zog sie sich von der Bühnenlaufbahn zurück und eröffnete eine in der Kunstwelt sehr bekannte Gesangschule. — In Untermais verschied Frau Maria Wottech, geb. Wimmer, Private, im 71. Lebensjahre. — In Reischach im Pusterthale starb Herr Johann Niederbacher, Schmiedgutsbesitzer, 57 Jahre alt. — In Steyr ist Bürgermeister Wokral an den Folgen einer Lungenentzündung verschieden. Josef Wokral, der zu den ältesten sympathischsten Führern der sozialdemokratischen Partei in Oberösterreich gehörte, war früher Gewerkschaftssekretär. Nach dem Umsturze wurde Wokral, der schon vor dem Kriege Mitglied der Stadtverwaltung war, zum Bürgermeister der Eisenstadt gewählt und auch in den Landtag entsendet.

Bismarck-Feier. Am Donnerstag, den 8. April, Punkt 8 Uhr abends, findet im Großen Stadtsaal die Bismarck-Feier statt, bei der General v. Liebert die Gedenkrede halten wird. Damit die auswärtigen Teilnehmer noch Gelegenheit zur Heimreise haben, wird die Feier nach 10 Uhr beendet sein. Alle Deutschbewußten, insbesondere auch Frauen und Mädchen, sind zu der Feier vom Alldeutschen Verband eingeladen.

Leiberfest zu Pfingsten in München. Das Kaiserjägerkomitee macht nochmals auf die am Ostermontag, 10 Uhr vormittags, im Großgasthof „Breinößl" (Saal im ersten Stock) stattfindende Zusammenkunft aller jener ehemaligen Kaiserjäger, die sich an dem großen Kameradschaftsfest in München beteiligen wollen, aufmerksam. Nachdem nun vom Festausschuß in München alle Details in Bezug auf Fahrtermäßigung, Unterkunft, Verpflegung usw. bekannt gegeben wurden, so kann allen Interessenten genaue Auskunft erteilt werden. Da von den anderen Regimentsorganisationen in Salzburg, Linz, Wien usw. bereits eine sehr starke Beteiligung sichergestellt ist, so sollen auch die Kaiserjäger beim Feste ihres bayerischen Nachbarregimentes zahlreich teilnehmen. Es ergeht daher an alle ehemaligen Kaiserjägerkameraden ohne Unterschied der Charge und des Standes der Aufruf, sich am Ostermontag recht zahlreich beim „Breinößl" einzufinden, um feststellen zu können, wie groß sich die Beteiligung gestalten wird.

Die Jahreshauptversammlung der Krankenkasse des Handelsgremiums in Innsbruck wurde, wie uns berichtet wird, am 31. März im Gasthof zum „Wilden Mann" abgehalten. Die Versammlung wurde vom Obmanne Herrn Tappeiner geleitet. Unter den Erschienenen waren außer den Abgeordneten der Kasse die Vertreter des Handelsgremiums, des Kassenvorstandes, des Kuratoriums für den außerordentlichen Unterstützungsschatz, des Ueberwachungsausschusses und der Gehilfenversammlung. Von Seite der Gewerbebehörde war Magistratsrat Zotti erschienen. Aus dem Berichte der Vorstehung konnte man entnehmen, daß die Kasse im abgelaufenen Jahre allen an sie gestellten Anforderungen gerecht werden und außerdem noch eine Erhöhung des gesetzlichen Rücklagenschatzes um S 26.223.11 machen konnte. Besonders hervorzuheben sind auch in diesem Jahre wieder die niedrigen Verwaltunauslagen, die brutto 9.76 Prozent nach Abzug der eingegan Verwaltungskostenbeiträge gar nur 5.66 Prozent der Einnahme tragen. Die vom Kassenvorstande eingebrachten Anträge auf Satzungsänderungen bezüglich der Mahngebühren und der Familienversicherung wurden einstimmig beschlossen. Am Schlusse der Versammlung hatten sowohl der Vertreter der Gewerbebehörde, wie auch die übrigen Anwesenden die Ueberzeugung, daß die Krankenkasse des Handelsgremiums in Innsbruck eine gut funktionierende und gut fundierte Kasse sei. Der gedruckte Rechnungsabschluß wird den Betrieben auch in diesem Jahre wieder zugestellt werden.

Altkatholische Pfarrgemeinde. Am Ostermontag um 11 Uhr vormittags in der evangelischen Christuskirche Amt mit Predigt, allgemeine Bußandacht, Abendmahl- und Erstkommunikantenfeier.

Vom Innsbrucker Flughafen. Zum beginnenden Luftverkehr teilt uns die Flughafenleitung folgendes mit: Es wurden wiederholt Einrichtungen am Flughafen wie Windsäcke, Landungszeichen und Warnungszeichen teils mutwillig verschleppt, teils beschädigt und entwendet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einrichtungen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit des Flugverkehrs bestimmt sind und daß sie gesetzlichen Schutz genießen, wie die Anlagen der Eisenbahn. Auch ist den Anordnungen des Personals, das amtlichen Organen gleichgestellt ist, unbedingt Folge zu leisten. Ferner wird das Publikum dringend darauf aufmerksam gemacht, die Warnungstafeln an den Grenzen des Flughafens zu beachten und sich danach zu richten. Zuwiderhandelnde unterliegen den gesetzlichen Strafbestimmungen.

Flugverbindung Paris—Innsbruck—Wien. Wie uns die Tiroler Flugverkehrs-Gesellschaft mitteilt, dürfte die Cidna die Verbindung von Paris und Zürich nach Wien und Konstantinopel auch in diesem Jahre wieder über österreichisches Gebiet führen und dabei den Innsbrucker Flughafen berühren. Der Verkehr wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April aufgenommen werden.

Warnung vor einem Schwindler. Ein ungefähr 30jähriger Mann — er war eher groß, spricht mehr Unterinntaler Dialekt, stoßt beim Sprechen mit der Zunge an und trug einen grünlichen Jägerrock — erhielt beim Armenamte in Innsbruck durch Vorweis eines Dienstbotenbuches, lautend auf den Namen Josef Astner aus Rettenschöß, Bezirk Kufstein, eine Unterstützung. Auf Grund eines vom Armenamt an die Gemeinde Rettenschöß gerichteten Schreibens ist erhoben worden, daß das Dienstbotenbuch gestohlen ist. Das Buch hat die Nummer 796 und ist am 1. Juni 1920 ausgestellt worden. Der Schwindler hat auch an anderen Orten Unterstützungen herausgeschwindelt. Vor ihm wird gewarnt. Im Betretungsfalle ist die nächste Sicherheitsbehörde zu verständigen.

Skelettfund. An der Stelle, wo kürzlich bei der Stubaitalbahn ein Dammbruch erfolgte, werden jetzt Erdarbeiten vorgenommen. Am Freitag vormittags sind Arbeiter in einer Tiefe von zirka einem halben Meter auf ein Menschenskelett gestoßen. Prälat Schuler vom Stifte Wilten, der von diesem Funde als Historiker verständigt wurde, gab an, daß das Skelett mindestens 100 Jahre alt sei. Wahrscheinlich dürfte es sich um einen französischen Krieger vom Jahre 1809 handeln, weil beim Skelett eine Art Tabakspfeife mit einer französischen Schrift lag. Da das Skelett für historische Zwecke nicht in Betracht kommt, da die Knochen schon ziemlich morsch sind, wird es im Wiltener Friedhof beerdigt.

Im Welipanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen Sonntag die Serie: „Von Bozen in die Dolomiten" in Ausstellung. Herrliche Aufnahmen.
+ M 280

Die Sanierungsaktion der Agrarbank. Dem außergerichtlichen Vergleichsvorschlag der Agrarbank mit Bezug auf die Sanierung der Alpenländischen Vereinsbank, haben, wie wir erfahren, bisher rund 90 Prozent der Gläubiger zugestimmt. Die noch ausständigen Erklärungen sind nach den Feiertagen zu erwarten, da sie auswärts gesammelt werden. Materiell ist also der Ausgleich gesichert.

Israelitische Kultusgemeinde. Gottesdienstordnung an den Oster-Feiertagen. Sonntag abends 7 Uhr, Montag vormittags 10 Uhr, Montag abends 7 Uhr, Dienstag vormittags 10 Uhr Seelenandacht.

Lustige Hermann-Wagner-Abende. Es wird auf das am Ostersonntag beginnende Gastspiel im „Grauen Bären" hingewiesen. Am Ostermontag fällt die Vorstellung aus, da der Theatersaal an einen Verein vergeben ist. Ab Dienstag finden dann wieder regelmäßig die „Lustigen Abende" statt. Tischbestellungen für Ostersonntag nimmt der Portier des „Grauen Bären" entgegen

Riesen-Zirkus Gleich. Der mit großer Spannung erwartete Riesen-Zirkus Gleich ist Donnerstag in Innsbruck eingetroffen. Auf dem Bismarck-Platz steht die große, weitläufige Zeltstadt. Die Eröffnungsvorstellung findet heute, Samstag, abends 8 Uhr statt. Die Preise der Plätze sind so niedrig gehalten, daß es selbst den wenig Begüterten möglich ist, einige Stunden wirklich sensationelle Leistungen mitzuerleben. — Ostersonntag und Ostermontag je zwei Vorstellungen, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. —Der Riesen-Tierpark, der eine der größten Menagerien der Erde ist, ist täglich von 9 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Innsbruck des Tiroler Jagdschutzvereines. Von der Ortsgruppe Innsbruck dieses Vereines wird uns berichtet: Der Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung, Ortsgruppen zu gründen, hat die heurige Jahreshauptversammlung zur Gründung der Ortsgruppe Innsbruck veranlaßt. Sie fiel mit dem 50jährigen Bestande des bisherigen Hauptvereines zusammen. Der bisherige Obmann Thun-Hohenstein, der Obmann des Hauptverbandes bleibt, konnte in seiner Begrüßung der neuen Ortsgruppe als einer Stammgruppe, aus der die neue Entwicklung des Vereines hervorging, nach 50jähriger gedeihlicher Tätigkeit die besten Wünsche mit auf den Weg geben und betonen, daß sie es sein wird, die ständig die Erinnerung wach halten wird, aus welchem Kreise die den heutigen Erfordernissen entsprechende Neubildung des Vereines hervorgegangen ist. Er warf einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit und brachte an der Hand der Erledigungen der Geschäftsstelle des Vereines einen Beweis der erhöhten Arbeit des Landesjagdschutzvereines. Eine Reihe erfolgreicher Eingaben an die Behörden war der wichtigste Teil der Tätigkeit, unter denen wieder als betonenswert die Milderung der Steuer des Gemeindeabgabengesetzes von 100 Prozent zur Landessteuer auf 30 Prozent hervorzuheben ist. Ueber Antrag des Vereines hatte der L.-Abg. VBM. Fischer diese Sache im Landtage vertreten und die Herabsetzung erreicht. Neben den Eingaben an die Behörden sind dem Berichte zu entnehmen die Vermittlung von Anstellungen von Berufsjägern, die Unterstützung für diese Jäger, Interventionen bei Wildereraffären, wie bei Wildschadenerhebungen. Ein Jägerkurs fand in Imst statt. Bei Jägerprüfungen, wie sie die Verordnung der Landesregierung vorschreibt, war der Verein als Beisitzer vertreten. Im engeren Vereinsleben waren Vorträge über jagdsachliche, jagdhistorische Themen, wie über Waffenkunde gehalten worden. Kynologisch konnte der Verein eine Gebrauchshundesuche auf Schweiß verzeichnen. Vertreten war der Verein bei den Jagdausstellungen, bezw. Jägertagungen, in Villach, Linz, München 1925 und Wien 1926. Die Teilung in Ortsgruppen erforderte satzungsgemäß Neuwahlen, die für die Ortsgruppe Innsbruck Eugen Salzmann, ein altbewährtes Mitglied des Vereines, zum Obmann, und Direktor Otto Scheinert zum Obmannstellvertreter machte. Der Obmann des Hauptvereines konnte mit Befriedigung bei dieser Wahl die Agenden der Ortsgruppe dem neuen Ausschusse übergeben und schloß nach einem Hinweise auf die Bedeutung der Fünfzigjahrfeier des Vereines durch die heurige Jagdausstellung und die Tiroler Jägerwoche im Oktober die Versammlung. Hofrat Happak der Forstdirektion und Hofrat Röggla der Landesregierung, dieser gleichzeitig als Leiter der Fachstelle für Naturschutz in Tirol, hatten in dankenswerter Weise das Interesse an den Bestrebungen des Vereines durch ihre Teilnahme an der Versammlung gezeigt.

Boshafte Beschädigung am Mariahilfer Friedhofweg. Aus Hötting wird uns berichtet: Die Landesregierung läßt bekanntlich am Mariahilfer Friedhofweg einen eisernen Zaun errichten. Zu diesem Zweck werden die Eisensäulen vom Maurermeister Vollgruber einbetoniert. In der Nacht auf den 2. April wurden nun diese Eisensäulen herausgerissen. Zweckdienliche Mitteilungen, die zur Eruierung der Urheber dieser lausbübischen Sachbeschädigung führen könnten, wollen der Polizei oder der Gendarmerie in Hötting gemeldet werden.

Vom Dache gestürzt. Am 30. März war der Knecht Max Gänsluckner beim Bauern Jakob Haufer in Stumm im Zillertale mit dem Abreißen des Futterhauses beschäftigt. Beim Abdecken des Daches stützte er sich auf eine Dachlatte, die brach und Gänsluckner von einer Höhe von zirka acht Metern auf einen Wiesenboden abstürzte. Er war beinahe eine Stunde bewußtlos und hat sich den rechten Vorderarm gebrochen.

Zwei reichsdeutsche Hütteneinbrecher verhaftet. Von der Gendarmerie in Mayrhofen wurden am 31. v. Mts. der 18jährige Schlosser Max Wittmann und der ebenfalls 18jährige Hilfsarbeiter Walter Voigt, beide aus Rehmsdorf in Sachsen, wegen Einsteigdiebstahls auf der Ritzlaste im Zillergrund, wo sie sich einige Tage an den gestohlenen Lebensmitteln gütlich taten, verhaftet.

Tödlicher Hufschlag. Aus Mayrhofen wird berichtet: Ein schweres Unglück ereignete sich hier am 26. März. Der ledige Fuhrmann Matthias Gruber vom Lenzeler in Laubbichl wurde von einem Pferde mit beiden Hufen in die Magengegend geschlagen und schwer verletzt. Er wurde ins Spital nach Schwaz überführt, wo er am 27. März seinen Verletzungen erlegen ist.

Im Konkurs des Holzakkordanten Wurnig in Walchsee fand kürzlich beim Bezirksgerichte Kufstein die Prüfungstagsatzung statt, die zum Teil neues Material zu Tage förderte. Josef Wurnig hatte aus der Konkursmasse Reisch lagerndes und stehendes Holz oberhalb des Lochnerwasserfalles erworben, nach einigen Monaten stellte sich heraus, daß ein Teil dieser Holzmenge nicht mehr der Firma Reisch, sondern der Lochner Interessentschaft gehörte, die nun beide die Bezahlung dieser Holzmenge fordern, was erst gerichtlich geregelt werden muß. Die Lochner Interessenschaft hat bereits früher 4400 Schilling erhalten. Die Schlägerung des Holzes wurde Wurnig jedoch anfangs Februar behördlich verboten. Die Wildbachverbauung verlangte von ihm vollständige Räumung des Kesselgrabens, der mit mehrere Meter tiefem Schutt und Holzbeständen angefüllt ist. Diese Verlegung des Grabens hat teils die Firma Reisch, zum größten Teil Elementarereignisse, zum geringsten Teil Herr Wurnig verursacht. Die an diesen gerichteten Forderungen sind daher nicht alle berechtigt. Seine Passiven betragen einschließlich der Prozeßkosten etwa 230.000 Schilling, denen aktive Werte im Betrage von 80.000 Schilling gegenüberstehen. Davon werden in erster Linie die Arbeiter mit ihren Guthaben befriedigt.

Skikurs des Ministeriums für Unterricht in St. Christoph am Arlberg. Man schreibt uns aus St. Christoph: Nach mehrtägigem Nebelreißen ist nun herrlichstes Wetter. Wohl ist der Schnee in den letzten Tagen um fast einen Meter zurückgegangen, aber über zwei Meter sind es immer noch und vor allem: der Schnee ist gut. Daß das Hospiz mit seinen 35 Betten um diese Zeit voll besetzt ist, ist nichts neues, aber daß heute schon 70 deutsche Aerzte, Philologen und Lehrer in St. Anton warten, bis der derzeitige Kurs der Hochschule Leipzig und Berlin beendet ist, das war noch nicht da. Aber nicht nur diese sind es, sondern ungefähr 40 andere warten noch im Waldhäusl und im Touristenheim St. Christoph auf den Beginn des Osterkurses. Vertreten sind die meisten deutschen Städte (Köln, Berlin, Hamburg, Leipzig, Frankfurt, München, Aachen, Braunschweig, Potsdam, Hannover, Magdeburg, Trier usw.), ja sogar Irländer, Schottländer und ein Japaner sind als Teilnehmer. An Berufen sind vertreten Universitäts-Professoren, 24 Aerzte, Philologen, Studiendirektoren, Studienräte und Lehrer. An dem Osterkurs werden also rund 110 Skifahrer und die es werden wollen teilnehmen. Möge der Arlberg-Schnee und vor allem die herrliche Ostersonne den deutschen Brüdern den Aufenthalt recht angenehm machen.

Kühne Wintersportlerinnen. Aus Ehrwald wird uns geschrieben: Zwei Damen aus Hannover, die sich einige Wochen in Ehrwald aufhielten, machten unter Leitung des Skilehrers Christian Spielmann gut geglückte Skihochtouren auf den Grubigstein, die Berge im Bereiche der Coburger-Hütte und auf die Zugspitze. Bei dem Abstieg von dort übers Gatterl nach Ehrwald ging etwa 20 Meter von den Touristen entfernt eine Lawine zu Tale, ein Beweis, daß solche Hochtouren doch nicht ohne Gefahren sind.

Straßenumbau in Ehrwald. Man schreibt uns von dort: In weitausschauender Erkenntnis hat der Ehrwalder Bürgermeister Josef Köck und der Gemeindeausschuß mit dankenswerter Hilfe der Regierung und des Landtages das große Werk eines Straßenumbaues durchzuführen begonnen, das allen bisherigen Klagen über die unhaltbaren Straßenzustände bald ein Ende machen wird. Ehrwalds Verkehr ist seit einigen Jahren in rascher und starker Aufwärtsbewegung. Die heurige Bautätigkeit wird vielleicht die vorjährige, in der Ehrwalds Häuser sich durch Neubauten um rund 10 Prozent vermehrt haben, noch übertroffen. Unsere Ortsstraße war dem modernen Straßenverkehr, dem Druck der schwerbeladenen Lastkraftwagen und dem flinken Personenautomobilverkehr nicht gewachsen. Dem Bürgermeister Köck

Frohe Osterfeiertage

allen unseren geehrten Abonnenten und Lesern!

Schriftleitung und Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten"

glückte es in unermüdlicher Arbeit, alle Schwierigkeiten die sich dem Werke entgegensetzten, zu überwinden und namentlich auch die Anrainer zur Grundabtretung zu bewegen, so daß bereits mit den Arbeiten, die vielen Arbeitslosen in diesen Notzeiten Verdienst bringt, begonnen werden konnte. Man hofft das Werk bis zu den Festtagen der Eröffnung der Zugspitzbahn vollendet zu haben.

Versammlung der Obstbaugenossenschaft in Steeg. Aus Reutte wird uns berichtet: Am 28. März fand im Gasthause zur „Sonne" in Steeg die Frühjahrsobstbauversammlung statt. Als Obmann wurde wieder Karl Fritz, als Schriftführer Huber Richard, als Kassier wieder Scharf Johann, als Aufsichtsräte Karl Bischof und Wolf Josef gewählt. Der Bericht des Obmannes wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Freiwilliger Tod eines Arbeiters bei Dornbirn. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der am 31. März von Arbeiterinnen im Walde bei Dornbirn erhängt aufgefundene Mann wurde als der Arbeiter Valentin Konzett aus Bludesch identifiziert. Der Lebensmüde, ein Witwer, ist am 11. März aus der Schuhfabrik Krafft in Bregenz wegen Arbeitsmangel entlassen worden und war nach Angabe seiner Arbeitskollegen schon längere Zeit schwermütig.

Beginn des Reiseverkehrs am Bodensee. Aus Bregenz schreibt man uns: Bei dem wunderbaren Frühlingswetter zeigen sich auch die ersten Ansätze des Reiseverkehrs. Die Mehrzahl der aus dem Deutschen Reiche mit den Dampfern Ankommenden sind noch immer Wintersportler, die mit ihren Brettern sogleich nach der Landung den Bahnhof aufsuchen und mit dem nächsten Zug die Weiterfahrt ins Innere des Landes, meist an den Arlberg, antreten. Hin und wieder sieht man aber auch Ostergäste, die in Bregenz selbst verweilen und von hier aus kurze Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung unternehmen. Für das Reisepublikum aus dem Deutschen Reich mag wohl in erster Linie der Umstand sie zur Reise veranlaßt haben, daß dort der Karfreitag als hoher Feiertag begangen und der Samstag zu einem kurzen Urlaub mitgenommen wird. Hält das Wetter weiter wie bisher an, so kann zu den Hauptfeiertagen mit einer Steigerung des Reiseverkehrs gerechnet werden.

Vorarlberger Kaninchenausstellung. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Am Ostersonntag wird in Götzis im Gasthaus „Kreuz" die dritte Vorarlberger Bauernkammer durch den Viehzuchtkommissär Bischof eröffnet. Die Allgemeinheit bringt diesen Kleintierzüchtervereinen heute noch immer viel zu wenig Interesse entgegen. Wegen der dort gegebenen Anregungen kann der Besuch der Ausstellung nur empfohlen werden.

Drillinge. Aus Sexten im Pusterthale wird berichtet: Im Hause des Sextner Handelsmannes Johann Holzer erblickten dieser Tage Drillinge, zwei muntere Mädchen und ein frischer Knabe, das Licht der Welt. Seit Menschengedenken ist dies der erste Fall dieser Art im Sextentale.

Faschistische Zensur. Die Wiener „Arbeiter-Zeitung" schreibt: Aus verschiedenen Orten Südtirols und Italiens teilen uns unsere Leser mit, daß sie die an sie gesendeten Nummern der „Arbeiter-Zeitung" nicht zugestellt erhalten. In Istrien wurden in einem Falle einzelne Nummern mit dem Stempel „Zensuriert" dem Bezieher eingehändigt. In Triest und in norditalienischen Städten unterbleibt die Zustellung seit kurzem. In Südtirol besteht, wie wir erfahren, bereits seit einigen Monaten ein von der Postdirektion in Trient erlassenes Verbot, das den Briefträgern bei strengster Strafe verbietet, die „Arbeiter-Zeitung" zuzustellen.

Die Südtiroler-Frage im Ausland. Auch die ausländische Presse nimmt immer regeren Anteil an dem Geschick der Südtiroler. Besonders die englische und amerikanische Presse bringen zahlreiche Hinweise auf die Entnationalisierungsmethoden in Südtirol. Ebenso die Presse der ehemals neutralen Länder, voran die schwedische Presse. Kürzlich brachte auch eine in China erscheinende Zeitung, der „Peking Leader", eine auf Südtirol bezügliche Merke, ein Beweis, wie sehr das deutsche Minoritätenproblem immer mehr die Beachtung der ganzen Welt gewinnt.

Gaststätte Alt-Insprugg
Maria-Theresien-Straße 16, ebenerdig und 1. Stock.
Küche und Keller von bestem Ruf.
Mi A. u. H. Puschl.

Innsbrucker Urania.

Auf geheimen Pfaden in das verbotene Land Afghanistan. Donnerstag, den 8. d. M. (8 Uhr), Claudiasaal. Lichtbildervortrag von Emil Rybitschka (Wien). Eintritt für Mitglieder S —.80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Der Bau der Zugspitzbahn. Freitag, den 9. April (8 Uhr), Großer Stadtsaal. Lichtbildervortrag von Ing. Ferdinand Kleiner, Bauleiter und Verwaltungsrat der Zugspitzbahn. Eintritt S 1.50.

Benützt die Urania-Schreibmaschinen-, Buchhaltungs- und Italienischkurse! + M 261

•

Die Ruf-Buchhaltung ist die Buchhaltung, zu deren Einführung sich schon jeder entschlossen hat, der sie kennen lernte. Die Ruf-Buchhaltungsmaschine vereinigt alles, was menschliche Denkkraft zu schöpfen und die Technik zu leisten vermag. + Sch 228 u

Bootfahrt Herzsee eröffnet. + 771

Bei **Zuckerharnruhr** (Diabetes mellitus) verhütet das Radeinerwasser die gefährliche Acidose und bewirkt die Alkalisierung der übermäßigen Säure des Blutes. + 200 m

Beschlüsse der Tiroler Landesregierung.

Sitzung am 1. April.

Der Bericht über den Kassastand und der Erfordernisausweis für den Monat April wurde genehmigend zur Kenntnis genommen.

Das Ansuchen der Markgemeinde Rentte um Nachsicht des Zuschlages zu einer Immobiliargebühr wurde abgelehnt.

An Stelle des verstorbenen Altbürgermeisters Egger wurde Josef Fischler aus Häring zum Löschinspektor und Sebastian Burzenrainer aus Brixlegg zum Stellvertreter für den Bezirk Kufstein bestellt.

Auch in dieser Sitzung lagen wieder Gesuche von mehreren Gemeinden vor, vom Abbau einzelner Schulklassen abzusehen. Die Landesregierung faßte den Beschluß, dabei zu bleiben, daß der Klassenabbau nach den gesetzlichen Voraussetzungen vorzunehmen ist.

In Wörgl ist in der Gemeindevertretung wegen des Schulhausbaues ein Konflikt ausgebrochen, und es wurde im Zusammenhange damit an die Landesregierung herangetreten, die Auflösung der Gemeindevertretung anzuordnen. Die Landesregierung hat nun beschlossen, dem Standpunkte der Bezirkshauptmannschaft in Kufstein zu entsprechen und diesem Verlangen keine Folge zu geben.

Der Bericht über die Frage des Baues eines Krankenhauses in Lienz wurde zur Kenntnis genommen und gleichzeitig beschlossen, dem Landtag eine Regierungsvorlage zu unterbreiten, die die Neubildung eines Sprengelbezirkes Osttirol betreffen soll.

Der Rechnungsabschluß des Landessägewerkes in Kramsach für das Jahr 1925 wurde zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Aus dem Gewerbeförderungskredite wurden 225 S für mittellose Schüler an der Bundeslehranstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Fulpmes bewilligt.

Wegen einer Notstandsunterstützung für Hagelschläge im Jahre 1925 in den Bezirken Innsbruck, Kitzbühel und Lienz wurde beschlossen, neuerdings bei der Bundesregierung vorstellig zu werden.

Die Frage der Errichtung eines Radio-Senders auf der Zugspitze.

Man schreibt uns aus Ehrwald: Bekanntlich hat man die Erfahrung gemacht, daß die Drähte für die Radiosendung möglichst hoch über der Erde gespannt werden müssen, wenn die in den Weltraum hinauszusendenden elektrischen Energien eine möglichst große Reichweite haben sollen. So sind bei Nauen und in Königswusterhausen eiserne Gittertürme von fast Eiffelturmhöhe errichtet worden. In amerikanischen Staaten hat man die dem Schiffverkehr dienenden Sendeanlagen vielfach auf geeigneten Bergeshöhen errichtet.

Von diesem Gedanken ausgehend, hatten wir den um das deutsche Radiowesen hochverdienten deutschen Staatssekretär im Reichspostministerium in Berlin, Dr. Hans Bredow, auf die einzigartige günstige Gelegenheit hingewiesen, daß es derzeit, wo die Zugspitzbahn gebaut wird, wo die elektrische Hilfsseilbahn Ehrwald—Zugspitze noch in Betrieb ist, die alle oft schweren Bestandteile zum Bau der in fast 3000 m Seehöhe befindlichen oberen Bergstation hinaufbefördert und dadurch bis 60 dort beschäftigte Arbeiter seit Monaten mit Proviant und Brennstoffen für die 20 Oefen versorgt, ein leichtes wäre, auf der Zugspitze einen hinsichtlich seiner Höhenstellung unüberboten dastehenden Radiosender aufzustellen, der seine elektrischen Wellen von seiner dominierenden Stelle besser als die Sender in Nauen und Königswusterhausen um den Erdball kreisen lassen könnte.

In einem Antwortschreiben teilte nun der Staatssekretär am 18. März mit, daß er die Sache der zuständigen Stelle des Reichspostministeriums, Abteilung VII, in München übergeben habe. Von dort teilt uns der Reichspostminister unterm 30. März nun leider mit, daß die Angelegenheit wegen Schwierigkeiten verschiedenster Art nicht weiter verfolgt werden kann. Ein Hinweis, welcher Art diese Schwierigkeiten sind, ist zwar nicht gegeben, aber wir vermuten wohl nicht falsch, wenn wir annehmen, daß diese Schwierigkeiten darin bestehen, daß die Zugspitzbahn rein auf Tiroler Grund und Boden erbaut ist, daß sie einer Aktiengesellschaft gehört und die elektrische Stromzuführung vom Tiroler Elektrizitätswerk in Reutte erfolgt.

Eine Hoffnung, daß sich Oesterreich der Sache annimmt, ist kaum zu erwarten, da in Wien bereits ein 7-KW-Großsender in Betrieb ist und Oesterreich auf dem Meere und in Uebersee nicht annähernd so große Interessen hat, wie das Deutsche Reich.

Für im Radiobetriebswesen nicht Bewanderte sei zum Schluß noch bemerkt, daß ein Sender auf der Zugspitze von Wien oder Innsbruck bedient werden könnte. Die Abgelegenheit von großen Verkehrszentralen spielt da keinerlei Rolle.

Tiroler Sauerbrunn Obladis
seit 1812 bekanntes einheimisches Mineralwasser! Altbewährtes Heilmittel und vorzügliches Erfrischungsgetränk!
Verschleiß: A. HÖRTNAGL • Innsbruck

Drei Leichen im Inn.

Zwei Leichen aufgefunden. — Ein Selbstmord in Schwaz.

Am 1. d. M. wurde bei der Haller Innbrücke eine männliche Leiche angeschwemmt. Sie wurde als die des Josef Felderer, 1857 geboren, nach Innsbruck zuständig, Hausmeister, identifiziert. Bei der Leiche wurde ein Geldbetrag von 321 S gefunden. Felderer war seit 15. März aus Innsbruck abgängig. Es wurde nach ihm bekanntlich in der Berg-Isel-Gegend gesucht.

Am 31. März wurde oberhalb der Breitenbacher Innbrücke auf Kundler Gemeindegebiete eine Leiche gesichtet und von der Gendarmerie in Kundl geborgen. Nach Aussage des Gemeindearztes Dr. Bachmann dürfte es sich um einen Verunglückten oder Selbstmörder handeln, da Merkmale einer Gewalttat nicht konstatiert werden konnten. Die Leiche dürfte schon längere Zeit im Wasser gelegen sein, weil sie schon bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen war. Als besondere Kennzeichen zur Identifizierung könnten die Lederhosenträger dienen. Dieselben haben einen grünen Steg mit einem eingestickten Edelweiß und könnten von den Angehörigen leicht erkannt werden.

Am 31. März gegen 6 Uhr abends sprang in Schwaz der 42jährige Kaminfegergehilfe Franz Themel in den Inn und fand, da eine Rettung nicht möglich war, in den Fluten den Tod. Themel entkleidete sich am rechten Ufer des Inns bis auf das Hemd und die Unterhose und legte seine Kleider nebst anderen mitgebrachten Sachen auf eine in der Innallee stehende Bank. Die Ursache seiner Tat ist unbekannt.

Die gegenwärtige Fahrbarkeit der Tiroler Autostraßen.

Das Bauamt der Landesregierung sendet uns folgende Straßenberichte:

1. Brennerstraße: Innsbruck—Gries a. Br. gut fahrbar, größtenteils trocken, nur einige Stellen zwischen Stefansbrücke und Schönberg bis Matreierwald und zwischen Stafflach und Gries a. Br. feucht. Strecke Gries a. Br.—Brennerpaß teilweise vereist, nur mit Gleitschutz (Kette) fahrbar.

2. Salzburgerstraße: Durchwegs gut fahrbar.

3. Paß Thurnstraße: Bis Jochbergwald gut fahrbar; von Jochbergwald bis Paßhöhe stellenweise Eis, jedoch überall passierbar.

4. Straße Kufstein—Niederndorf—Kössen—Erpfendorf fahrbar.

5. Kufsteinerstraße fahrbar.

6. Eibergstraße befahrbar.

7. Ellbögnerstraße fahrbar.

8. Arlbergstraße: Von Innsbruck bis Kilometer 85 vor Strengen schneefrei, in dieser Strecke zwischen Dirschenbach und Pettnau (Kilometer 16/20) teilweise aufgeschottert. Strecke Strengen bis St. Anton ausapernd, jedoch fahrbar, Arlbergpaßstrecke geschlossen.

9. Scharnitzerstraße gut fahrbar, am Seefelder Schloßberg noch etwas weiche Stellen.

10. Reuttenerstraße fahrbar, ausgenommen Strecke Holzleiten bis Obsteig und Fern-Biberwier.

11. Ehrwalderstraße: Fahrbahn vollständig schneefrei. In einigen kurzen Stücken frisch eingeschottert.

12. Tannheimerstraße: Schneefrei, nur an wenigen Stellen durch Schnee eingeengt. Zwischen Reutte und Weißenbach mehrere längere Strecken vollständig eingeschottert.

13. Bilserstraße: Vollständig schneefrei. Nicht eingeschottert.

14. Lechtalerstraße: Zwischen Weißenbach und Steeg für Autos passierbar. Stellenweise (in Wald und an schattigen Stellen) wenig Schnee und eingeengt. Einschotterungen nur in sehr kleinem Ausmaße. Steeg—Landesgrenze noch nicht passierbar.

15. Vinschgauerstraße: Bis zur Landesgrenze fahrbar, nur ab Kajetansbrücke Kilometer 120.6 stellenweise noch ausapernd.

16. Schallstraße gut fahrbar.

17. Martinsbruckerstraße wegen Schneelagen nicht passierbar.

18. Pustertalerstraße: Strecke Arnbach bei Sillian bis Kärntnergrenze fahrbar.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Karsamstag abends 8 Uhr Gastspiel Karl Pfann „Der Bajazzo", Oper in einem Prolog und zwei Akten von R. Leoncavallo, mit Karl Pfann in der Titelpartie. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. In Szene gesetzt vom Spielleiter Oswald Czechowsky. Vorher: „Das Apostelspiel" von Max Mell. Ostersonntag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Die Bacchusnacht", Operette von Bruno Granichstaedten. Neue Ausstattung. Ostersonntag halb 8 Uhr abends Gastspiel Karl Pfann „Paganini", Operette von Franz Lehar. Musikalische Leitung Direktor Max Köhler. Violinsolo vom Konzertmeister Bela des Künstlertrios „Boheme". Ostermontag 3 Uhr nachmittags zu ermäßigten Preisen „Gräfin Mariza", Operette von Emmerich Kalman. Ostermontag abends halb 8 Uhr Gastspiel Karl Pfann „Die Bajadere", Operette von Emmerich Kalman. Osterdienstag halb 8 Uhr abends Vorstellung der Arbeiterkammer zu kleinen Preisen mit allgemeinem Zutritt „Die kleine Sünderin", Operette von Jean Gilbert. Bertl Weingart als Gast in der Titelpartie und Olga Erler-Muck als Gast in der Partie der Henriette. Für alle obgenannten Vorstellungen hat der Vorverkauf an der Tageskasse bereits begonnen.

= **Schauspiel-Theatergemeinde.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß heute abends 6 Uhr die Zeichnung für die Schauspiel-Theatergemeinde definitiv geschlossen wird.

= **Innsbrucker Volksbühne.** Die für Osterdienstag im Saale Innstraße 107 angekündigte Vorstellung des „Amerika-Seppl" muß wegen größerer Reparaturen im Saale auf Dienstag den 13. April verschoben werden.

= **Musikverein Innsbruck.** Dienstag den 6. April im Musikvereinssaal Klavierabend Elsa Weiß mit Werken von Bach, Mozart, Schubert, Schumann und Brahms. Kartenvorverkauf Dienstag den 6. April im Musikvereinsgebäude. Freitag den 16. April findet das letzte große Orchesterkonzert in dieser Saison mit folgendem Programm statt: 1. Vorspiel zu „Parsifal". 2. Moussorgsky „König Saul und Hugo Wolf „Rattenfänger". „Gesellenlied". 3. Franz Liszt Faust-Symphonie. Solist Kammersänger Hermann Gallos der Wiener Staatsoper.

= **Arien- und Liederabend Ilse Eccher.** Der diesmal ausschließlich deutscher Musik geweihte Abend der Künstlerin bringt in seinem ersten Teile drei Opernarien, von denen besonders die einleitende Arie aus „Julius Cäsar" von Händel, einer in Oesterreich bisher

DIE
„PNEU-LILI"
WÜNSCHT ALLEN FREUNDEN
UND VEREHRERN VON
Reithoffer-Pneumatik
RECHT FROHE
OSTERN!

Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A. G.
Zentrale: Wien, VI/1, Dreihufeisengasse 9-11.

unbekannten Oper, hervorgehoben sei. — Der zweite Teil der Vortragsfolge umfaßt Lieder von Pfitzner, Strauß und Marx, von denen besonders die letzteren, die zum größten Teil Neuheiten für Innsbruck bilden, das Interesse des Publikums in Anspruch nehmen dürfen. Der große Erfolg, den Ilse Eccher kürzlich in Wien als Interpretin dieser Lieder bei einem Marx-Abend, wobei der Komponist persönlich die Klavierbegleitung übernahm, erntete, hat sie zur Aufnahme derselben in das Programm dieses Konzertes bestimmt. Den Instrumentalpart der beiden Kammerlieder hat Konzertmeister Hans Ahlgrimm übernommen. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **Die Vorarlberger in Innsbruck werden auf den Klavierabend** des Frl. Elsa Weiß am kommenden Dienstag im Musikvereinssaale aufmerksam gemacht. Die talentvolle Künstlerin ist Bregenzerin und entstammt der Schule des Meisterpianisten Max Pauer (Leipzig). Kein Landsmann fehle!

= **Pfarrchor St. Jakob.** Ostersonntag den 4. April: 10 Uhr: Hochamt: Anton Bruckner, Messe in D für Soli, Chor und Orchester. Grad. „Haec dies" von Aug. Reuß, op. 50. Offertorium: „Terra tremuit" von K. Greith. — 5 Uhr: „Ave verum" von W. A. Mozart. „Tantum ergo", fünfstimmig, von Max Reger. — Ostermontag den 5. April: ¾10 Uhr: Hochamt: Orgelsolo-Messe von W. A. Mozart für Soli, Chor, Orgel und Orchester. Sequenz: „Victimae" von J. Mitterer. Offertorium: „Laudate" von W. A. Mozart. — Osterdienstag den 6. April: ¾10 Uhr Hochamt.

= **Radio Wien 531.** 5.30 Uhr: „Parsifal" von R. Wagner. Uebertragung aus der Wiener Volksoper. Sonntag 6 Uhr: Gitarre-Kammermusikabend. 7 Uhr: Ur-Faust von Goethe.

= **Radio Graz 402.** Wiener Programm.

= **Konzert in Hall.** Am Ostersonntag findet in Hall ein Konzert des Orchestervereines „Harmonie" in Seidners Lokalitäten statt. Beginn 8 Uhr abends.

Turnen+Sport+Spiel

Die Osterfußballspiele in Innsbruck.

Wettspiele auf dem Flungerplatz:

Sonntag: 10 Uhr vormittags: Sportverein Innsbruck-Jugend gegen die Jugend des Sportvereins Hötting. — Um 2 Uhr nachmittags: Sportverein Innsbruck-Reserve gegen Sportverein Hötting-Reserve. — 4 Uhr: Sportverein Innsbruck gegen Sportverein Hötting.

Montag: halb 9 Uhr: Sportverein Innsbruck-Jugend gegen F. C. Vorwärts-Jugend. — 10 Uhr: Alte-Herrenmannschaft des F. C. Flugrad gegen Alte Herren des Sportvereins Hötting. — 3 Uhr nachmittags: Sportverein Innsbruck gegen Salzburger Athletikklub.

Wettspiele auf dem Tivoliplatz:

Sonntag: 10 Uhr: F. C. Wacker gegen Salzburger Athletikklub. — Halb 2 Uhr: F. C. Veldidena-Reserve gegen F. C. Flugrad. — 3 Uhr: F. C. Füssen gegen F. C. Veldidena.

Montag: 10 Uhr: F. C. Füssen gegen F. C. Veldidena (Revanchekampf).

Preiswertes Osterangebot

Pelerinen u. Försterkragen, aus reinwoll. Loden 28.—
Herren-Frühjahrsulster, aus reinwoll. Cheviot . . 65.—
Damen-Frühjahrs-Modemäntel . . . . . 47.—

Rudolf Baur, Brixnerstr. 4

SATIVAN

ein nach dem Rezept eines alten Volksheilmittels hergestelltes Knoblauchpräparat, behebt und verhütet alle

Altersbeschwerden

welche infolge der Arterienverkalkung auftreten, sowie die Beschwerden der Frauen in den Wechseljahren.

Preis S 3.50, bei Postvers. S 4.60.

Zu beziehen durch alle Apotheken, falls nicht lagernd durch Erzeugung 70 b
Alte Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8/7.

Schnee- und Wetterberichte

Tulferer Hütte (Riegenhütte) bei Hall: Schneeverhältnisse für sämtliche Touren ausgezeichnet.

Sellrain-Fotschertal: In den höheren Lagen 150 Zentimeter sehr guter Schnee. Alle Touren gut ausführbar.

St. Christof am Arlberg: 200 Zentimeter Schneehöhe.

Alpenhaus Kühbüheler Horn: 1 Meter Schneehöhe, am Morgen Harsch. Während des ganzen Aprils Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Geleitet durch den Skilehrer Rudolf Monitzer.

Gerichtszeitung

Ein unredlicher Vereinssekretär.

Innsbruck, 3. April.

Schon im Oktober v. J. hatte sich der ehemalige Sekretär des Haus- und Grundbesitzervereines in Innsbruck, der 45jährige Hermann W. vor dem Schöffengericht (Vorsitz LGR. Ziegler) zu verantworten, weil er einen Betrag von 3000 Schilling, den er im Namen des Vereines zur Anlage übernommen hatte, für eigene Zwecke verwendet hatte. Damals wurde die Verhandlung vertagt, weil der Gerichtshof einer Reihe von Beweisanträgen, die der Verteidiger eingebracht hatte, zugestimmt hatte.

Gestern wurde nun die Verhandlung fortgesetzt. Die Aussagen der neuen Zeugen konnten keine wesentlichen Aenderungen an dem Bilde hervorrufen, das man schon bei der ersten Verhandlung gewonnen hatte. W., dem auch die Einkassierung der Mitgliedsbeiträge des Vereines oblag, verwendete zu dieser Besorgung seine 19jährige Tochter Else. Als nun das Fräulein bei der Hausbesitzerin Frau Marie Herbst den Mitgliedsbeitrag einhob, erkundigte sich die Hausbesitzerin, ob sie durch den Verein, von dem sie wußte, daß er die Konzession zur Vermittlung von Hypotheken besaß, einen größeren Betrag sicher anlegen könne. Fräulein W. bejahte dies und riet der Frau, das Geld ihrem Vater, der Sekretär des Vereines sei, zu übergeben. Frau Herbst händigte in den nächsten Tagen Herrn W., den sie in der Vereinskanzlei aufsuchte, einen Betrag von 2000 Schilling ein, für den sie eine einfache Empfangsbestätigung, die zwar auf einem Briefpapier des Vereines ausgestellt, jedoch nur von W. unterschrieben war, erhielt. Nach einigen Tagen übergab Frau Herbst dem Frl. W. einen weiteren Betrag von 1000 Schilling, über den sie wieder eine Bestätigung von W. erhielt. W. hatte der Frau Herbst für ihr Kapital eine Verzinsung von 22 Prozent versprochen, und schon nach kurzer Zeit auch die Zinsen für fünf Monate überbracht. Frau Herbst betrachtete daher ihr Geld als sicher und gewinnbringend angelegt.

Als nach kurzer Zeit Herr W. infolge persönlicher Zwistigkeiten mit einigen Vereinsfunktionären entlassen wurde, erkundigte sich der Mann der Geldgeberin, der davon Kenntnis erhalten hatte, nach der Anlage des Kapitals. Zu seinem Erstaunen erfuhr er, daß der Verein den Betrag nicht übernommen habe. Herr W. wurde zu einer Aussprache zitiert und erklärte dort, den Betrag nicht für den Verein, sondern persönlich übernommen zu haben. Er habe das Geld sicher angelegt und hafte für die Rückzahlung des Betrages. Frau Herbst erklärte ebenfalls, als sie von Vereinsfunktionären gefragt wurde, das Geld Herrn W. persönlich übergeben zu haben und stellte auch eine diesbezügliche schriftliche Bestätigung aus.

Bei der Verhandlung erklärte die Geldgeberin allerdings unter Eid, bei Hergabe des Geldes der bestimmten Ansicht gewesen zu sein, daß dieses vom Vereine übernommen und angelegt werde. Ihre gegenteilige schriftliche Erklärung habe sie erst über Bitten und aus Mitleid mit Herrn W., der eine sechsköpfige Familie zu erhalten habe, abgegeben. Entgegen dieser Aussage betonte der Angeklagte aufs Bestimmteste, daß er immer der Meinung gewesen sei, das Geld persönlich zur Anlage erhalten zu haben. Zu dieser Annahme sei er umsomehr berechtigt gewesen, weil Frau Herbst ihn schon seit Jahren gekannt habe, und er schon zu einer Zeit mit ihr Geldgeschäfte abzuwickeln hatte, als er noch in verschiedenen Innsbrucker Rechtsanwaltskanzleien als Kassaführer tätig war. Auch die Tochter des Angeklagten bestätigte, daß sie den Eindruck gehabt habe, Frau Herbst wolle das Geld ihrem Vater persönlich zur Anlage übergeben, weil Frau Herbst noch ausdrücklich gefragt habe, ob der Sekretär W. des Haus- und Grundbesitzervereines derselbe sei, den sie aus einer Innsbrucker Rechtsanwaltskanzlei kenne. Frau Herbst, dem Fräulein W. gegenübergestellt, blieb jedoch bei ihrer eidlichen Aussage und stellte ein Gespräch, wie es die Zeugin schilderte, entschieden in Abrede. Frau Herbst betonte sogar, daß sie Herrn W., als sie ihm das Geld übergab, gar nicht gekannt habe und es ihm auch nur als Sekretär des Vereines übergeben habe.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Jeschenagg, legte besonderen Wert auf den Umstand, daß der Angeklagte zur Zeit, als er das Geld für sich verwendete, einen Anspruch an die Landgemeinde Kitzbühel zu stellen hatte, der höher war als der empfangene Betrag und um den er noch heute in einem Rechtsstreit mit der Gemeinde liege. W. könne aus diesem Anspruche, der ihm sicher durch das zu erwartende Urteil zugesprochen werden würde, die Forderungen der Frau Herbst decken, weshalb der Angeklagte freizusprechen sei, weil er nie die Absicht hatte, das ihm persönlich übergebene Geld so zu verwenden, daß Frau Herbst dadurch geschädigt werde.

Der Gerichtshof gelangte allerdings nach einstündiger Beratung zu der Annahme, daß W. bei der Uebernahme des Geldes sich bewußt sein mußte, daß Frau Herbst das Kapital nicht ihm persönlich, den

sie nicht näher kannte, übergeben wolle, sondern nur dem Vereine, der es grundbücherlich sichergestellt hätte. Der Angeklagte wurde daher des Verbrechens der Veruntreuung schuldig erkannt und zu einer Kerkerstrafe von einem Jahre verurteilt. Der Verteidiger legte gegen das Urteil Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung ein.

Einzelrichterverhandlungen vor dem Landesgericht Feldkirch.

Aus Feldkirch wird uns berichtet: Am 17. März wurde dem Felix Künz in Röthis von zwei Handwerksburschen, die sich bettelnd herumtrieben, ein Geldbetrag von 40 Schilling gestohlen. Einer der Diebe wurde am gleichen Tage von der Gendarmerie Altenstadt verhaftet und dem Gefangenhause in Feldkirch eingeliefert, während der zweite bis heute noch unbekannten Aufenthaltes ist. Der Verhaftete, der 26 Jahre alte Zimmermann Jakob Penz aus Altheim bei Braunau in Oberösterreich, wurde am 31. März vom Einzelrichter wegen Diebstahls zu 10 Tagen Arrest verurteilt.

*

Der 22 Jahre alte Zimmermann Andreas Schwald aus Bürserberg hat im Dezember v. J. nachts in Bregenz dem Heinrich Jenny einen Geldbetrag von 300 Schweizer Franken, 70 Schilling und eine Brieftasche im Werte von 5 Schilling gestohlen. Schwald wurde nun zu einem Monat Kerkers verurteilt.

*

Der im Jahre 1898 in Radstatt in Baden geborene, nach Mellau zuständige Hilfsarbeiter Michael Hager hat im Frühjahr 1925 in Bürserberg dem Agenten Alois Hänsl in betrügerischer Absicht einen Schaden im Ausmaße von 350 Schilling zugefügt. Er wurde zu einem Monat einfachen Arrests, bedingt bei dreijähriger Probezeit, verurteilt.

*

Die Eheleute Wilhelm und Maria Schmid, der Mann ist Schneider und nach Stubenbach in der Tschechoslowakei zuständig, drohten am 12. März in Egg einem Bauern mit einer gerichtlichen Anzeige, wenn er ihnen kein Geld gebe. Maria Schmid beschuldigte nämlich diesen Bauern, daß er an ihr Notzucht verübt habe, während ihr Mann abwesend war. Wilhelm Schmid benützte die Angaben seiner Gattin im Vereine mit dieser, um auf diese Weise von ihm Geld zu erpressen. Von den beiden Beschuldigten wurde Wilhelm Schmid wegen Verbrechens der Erpressung zu zwei Wochen einfachen Kerkers verurteilt. Maria Schmid wurde freigesprochen.

*

Der wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Gebhard Scherrer, nach Schnifis zuständig, stahl in der Nacht zum 1. März in Innerbraz dem Ferdinand Bürge einen Geldbetrag von 3.8 Schilling und eine Mundharmonika und am 1. März dem Josef Hürtimann in Bludenz ein Paar Schuhe. Ferner veruntreute er am 1. Dezember v. J. dem Benedikt Mader in Bludesch einen Rucksack. Der Einzelrichter verurteilte den Beschuldigten zu einer Strafe von zwei Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage in jedem Monate, bei Einrechnung der Untersuchungshaft.

*

Der 26jährige verheiratete Schuhmacher Heinrich Rairz aus Bludenz war angeklagt, weil er sich am 28. Februar in Bludenz einem im Dienste stehenden Gendarmeriebeamten widersetzte und ihn beschimpfte. Er wurde wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und Wachebeleidigung zu einem Monat strengen Arrests verurteilt.

*

Der 1902 in Innsbruck geborene, ledige Zementarbeiter Julius Gaßner hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten, weil er im Oktober 1925 der Firma Tschabrunn u. Cie. in Bludenz 100 Stück Deckleisten, 20 Stück Breiter und Brennholz im beiläufigen Werte von 13 Schilling gestohlen hat. Der Beschuldigte, der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde zu einem Monat schweren Kerkers, verschärft mit zwei Fasttagen, verurteilt.

Aus aller Welt

Vom Stiefvater vom zweiten Stock aus dem Fenster geworfen.

Aus Salzburg wird gemeldet: Am 30. v. Mts. stürzte der fünfjährige Josef Feichtinger in Hellbrunn aus dem zweiten Stock der elterlichen Wohnung und verletzte sich schwer. Bei seiner heute erfolgten Einvernahme bei der Polizei gab das Kind an, daß es nicht zufällig aus dem Fenster gestürzt sei, sondern daß es sein Stiefvater durch das Fenster auf die Straße geworfen habe. Der Stiefvater, der 29jährige Schlossergehilfe Viktor Kastner, hat den kleinen Dulder, sowie dessen beide Geschwister bestialisch mißhandelt. Die Kinder, die inzwischen dem Jugendamt Salzburg übergeben worden sind, erzählten erschütternde Einzelheiten aus ihrem Martyrium. So zeigte die kleine Berta fünfkronenstückgroße Stellen am Kopfe, wo ihr der Stiefvater die Haare büschelweise ausgerissen hatte. An dem bedauernswerten Geschöpf wurden ferner 27 grüne und blaue Flecken festgestellt, die von Schlägen herrühren. Kastner wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Die Mutter der Kinder befindet sich in Strafhaft des Landesgerichtes.

Exekution in Marienbad.

Prag, 1. April. Nach der tschechischen Presse hat sich das Bodenamt in der Angelegenheit Marienbad zum äußersten entschlossen, nachdem die Vertreter des Stiftes Tepl zu der Sitzung im Bodenamte, in der über die lächerlich geringe Entschädigung beraten wurde, nicht erschienen sind. Das Bodenamt stellte dieser Tage den Antrag auf Exekution, um die Uebergabe der Marienbader Bäder bis spätestens nach Ostern zu erzwingen und so die Bäder bereits während der heurigen Kursaison in Verwaltung zu haben.

*

Der Kampf um die böhmischen Bäder von Marienbad nähert sich einem vorläufigen Abschluß: das tschechische Bodenamt will exekutieren. Daß diese Willkürmaßnahme, die angeblich auch von der tschechischen Regierung so sehr gewünschte Bereinigung des tschechisch-sudetendeutschen Verhältnisses nicht fördern wird, ist klar. Wahrscheinlich wird der Streit von Marienbad noch den Völkerbund beschäftigen, da das Stift Tepl sich kaum mit dieser Enteignung zufrieden geben wird.

*

* **Forderungen der Bahnärzte.** Wien, 2. April. Die Bahnärzte der Generaldirektion der Bundesbahnen haben dieser ein Memorandum überreicht, wonach sie gestützt auf ihnen früher gemachte teilweise Zugeständnisse ab 1. Jänner rückwirkend Zuschüsse begehren. Die Personalkommission der Bundesbahnen ist den Bahnärzten geneigt, doch hat sich gegen Beschlüsse, die eine finanzielle Mehrbelastung verursachen könnten, der neue Finanzdirektor ein Veto vorbehalten, das zu Ungunsten der Aerzte ausgefallen ist. Die Bahnärzte wollen nach Ostern einen neuen Schritt bei der Generaldirektion der Bundesbahnen unternehmen.

* **Strafanzeige gegen den Leiter der Linzer Filiale der „Winex".** Wie das „N. W. Tgbl." meldet, sind bei den Untersuchungen bei der „Winex"-A.-G. große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die gegenwärtige Leitung der „Winex"-A.-G. hat deshalb gestern bei der Linzer Staatsanwaltschaft die Strafanzeige gegen den Leiter der Linzer Filiale, Obersten Gilli, erstattet. Die Höhe der Schadensumme steht noch nicht fest, dürfte jedoch ziemlich bedeutend sein. Die Untersuchung bei der Wiener „Winex"-A.-G. nimmt ihren Fortgang und dürfte knapp nach Ostern beendet werden. Das bisherige Untersuchungsergebnis ist derart gravierend, daß von einer Haftentlassung der ehemaligen Funktionäre der „Winex"-A.-G. keine Rede sein kann.

* **Wohnungsfürsorge in Linz.** Das Kuratorium der Landes-Hypothekenanstalt hat jüngst den für die wirtschaftliche Belebung des Landes und der Stadt Linz wichtigen und vorbildlichen Beschluß gefaßt, für Wohnbauzwecke dem Landesverbande gemeinnütziger Baugenossenschaften 1,600.000 S zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Wenn man erfahrungsgemäß eine 50prozentige Belehnung bei Neubauten zugrunde legt, so würde damit der namhafte Betrag von fast 3,500.000 S, das sind 35 Milliarden Kronen, in den nächsten Monaten verausgabt. Vielen Arbeitslosen, dem Handel, dem Gewerbe und der Industrie wird entsprechender Verdienst geboten und der Wohnungsnot spürbar entgegengearbeitet, da mit diesem Gelde bei 400 neue Wohnungen gebaut werden können. — Die oberösterreichische Landes-Hypothekenanstalt hat den Schuldzinsfuß mit 1. April auf 11 Prozent ermäßigt und für den langfristigen Pfandbriefkredit die Gesamtabstattung einschließlich der Tilgungsrate auf zehneinhalb herabgesetzt. Dabei erfolgt die Zuzahlung der so begehrten Pfandbriefkredite schon mit 95.

* **Sensationelle Wendung in der Mordsache Rosen.** Breslau, 1. April. Der Mordprozeß Rosen hat eine überraschende Wendung erfahren. Heute nachts sind laut amtlicher Mitteilung sämtliche Angeklagte aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Staatsanwaltschaft gibt keinerlei Kommentar zu dieser sensationellen Maßnahme.

* **Sensationelle Höhlen-Entdeckungen in den Karpathen.** Prag, 2. April. Die „Prager Presse" meldet aus Lipto-Szent-Miklos, daß die wissenschaftliche Expedition, deren Hauptaufgabe die Vertiefung und Vereinheitlichung der Forschungen in den Eishöhlen am Eingange des Tales von Demanewa ist, geradezu riesenhafte Erfolge erzielte. Bei den Untersuchungen wurde ein ungeheurer Dom entdeckt. Sodann entdeckte man ein wunderbar vollkommenes und bisher unerschlossenes Gebiet mit zwei prachtvollen Seen. Die Expedition fand in den einzelnen Gängen Knochengerippe vor und gelangte schließlich zu einer umfangreichen uralten Knochenstätte. Die Gerippe stammen von katzenartigen Bestien, wahrscheinlich von Höhlenlöwen oder Leoparden.

Die Landeshauptstädte sollen ohne Burgtheaterspiele bleiben.

Wien, 2. April. (Priv.) Gestern begann die Delegiertenkonferenz des deutschösterreichischen Bühnenvereines. In dem Berichte des Präsidenten Ludwig Stärk wird gegen die Ensemblegastspiele der Bundestheater in der Provinz Stellung genommen, da dadurch die Schauspieler in der Provinz geschädigt werden. Diese Gastspiele, namentlich der Oper, veranlassen einzelne Direktoren, die Oper überhaupt aufzulassen, wie dies bereits in Graz in Durchführung ist.

In seinem Bericht verwies Präsident Stärk auf die Wirtschaftskrise in den Theaterbetrieben und stellte mit Genugtuung fest, daß der Kollektivvertrag unverändert für ein weiteres Jahr prolongiert wurde. Die Wirtschaftskrise habe sich auch in den Theaterbetrieben der Bundesländer geltend gemacht, wo sich gegenwärtig die Versuche wiederholen, die Spielzeit zu verkürzen und das Personal zu verringern. Der Präsident verwies schließlich auf die Notwendigkeit, daß auch der Bund gemeinsam mit den Städten für die Erhaltung der österreichischen Provinzbetriebe mitsorgen möge, wozu eine verhältnismäßig geringe Summe genügen würde.

Am Schlusse seiner Ausführungen teilte Präsident Stärk mit, daß anläßlich des 150jährigen Bestehens des Burgtheaters die Burgschauspieler Wilbrandt-Baudius, Bleibtreu, Devrient und Moser zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Im Laufe der Delegiertenkonferenz gelangte eine Reihe von Anträgen zur Annahme, darunter ein Antrag, worin die Delegiertenkonferenz angesichts des Planes der Bundestheaterverwaltung, regelmäßig längere Zeit andauernde Gastspiele in den Bundesländern zu veranstalten, fordert, daß der Bund jene Mittel, die zur Durchführung dieser geplanten Gastspiele aufgewendet werden sollen, statt dessen zur direkten Subventionierung der Provinztheater zur Verfügung zu stellen.

Die einhellig gefaßte Resolution wird an sämtliche Behörden und an alle Nationalräte zur Versendung gelangen.

Nachmittags sprachen die städtischen Theater-Referenten bei Finanzminister Kollman vor, der der Sache nicht unsympathisch gegenüber steht. Der Minister würdigte die Gründe, die für die Bundes-Subventionierung der Provinztheater ins Treffen geführt werden und gab den Vertretern der Städte Richtlinien für das weitere Vorgehen.

Zwirn-Strümpfe
Seidenglanz, 4 fache Sohle
Palmers unter den Lauben Schilling 5.50

(Nachdruck verboten.) 37

Das Tal des Grauens.

Von A. Conan Doyle.

Plötzlich erhob er seine Stimme und sein dunkles Gesicht verzog sich zu einer schrecklichen Grimasse des Zornes:

„Bruder Morris, nehmen Sie sich in acht. Ich habe bereits seit längerem ein Auge auf Sie. Sie sind ein Feigling und wollen auch die anderen zu Feiglingen machen. Es wird für Sie ein böser Tag sein, Bruder Morris, wenn Ihr Name auf der Geschäftsordnung erscheint, und ich glaube, er gehört schon jetzt dahin."

Morris war bei diesen Worten totenbleich geworden. Seine Knie schlotterten, so daß er sich in seinen Stuhl zurückfallen ließ. Mit zitternder Hand erhob er sein Glas und trank, bevor er Worte der Antwort fand.

„Ich bitte um Vergebung, verehrungswürdiger Meister, wenn ich mehr gesagt habe, als ich durfte. Ich bin ein treues Mitglied — Ihr alle wißt es — und es ist nur die Furcht, daß unserer Loge etwas zustoße, die mir meine Besorgnisse eingegeben hat. Aber ich habe mehr Vertrauen zu Ihrer Urteilskraft, verehrungswürdiger Meister, als zu meiner eigenen, und ich verspreche, künftighin den Mund zu halten und Sie nicht mehr zu erzürnen."

Das düstere Gesicht des Logenmeisters erhellte sich ein wenig bei diesen unterwürfigen Worten.

„Nun gut, Bruder Morris, es würde mir sehr leid tun, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, Ihnen eine Lehre zu erteilen. Solange ich in der Loge den Vorsitz führe, soll es eine einige Loge sein, einig in Wort und Tat. Und nun, Jungens," fuhr er fort, „möchte ich noch das Folgende sagen. Wenn wir Stanger so behandelten, wie er es verdient, würden wir vielleicht mehr Unannehmlichkeiten haben, als sich lohnt. Diese Zeitungsschreiber halten alle zusammen, und jeder verdammte Wisch im ganzen Land würde nach Polizei und Truppen schreien, aber Ihr könnt ihm eine eindringliche Warnung geben. Wollen Sie die Sache übernehmen, Bruder Baldwin?"

„Selbstverständlich," rief der junge Mann eifrig.

„Wieviel Leute wollen Sie haben?"

„Etwa ein halbes Dutzend und zwei Aufpasser. Sie kommen mit, Gower, und Sie, Mandsel, und Sie, Scanlan, und die zwei Willabys."

„Ich möchte auch, daß der neue Bruder mitgeht."

Ted Baldwin warf auf Macmurdo einen Blick, der zeigte, daß er weder vergeben noch vergessen hatte.

„Er kann mitkommen, wenn er will," sagte er schroff. „Mehr brauchen wir nicht. Vorwärts, je eher wir an die Arbeit gehen, desto besser."

Die Gesellschaft zerstreute sich mit Schreien, Kreischen und Bruchstücken trunkenen Gesanges. Die Bar war noch immer von nächtlichen Zechern umlagert und viele der Brüder schlossen sich ihnen an. Die kleine Bande, die für den Auftrag ausgewählt worden war, gelangte unbemerkt auf die Straße, wo sie sich in Gruppen zu zweien oder dreien teilte, um kein Aufsehen zu erregen. Die Nacht war bitter kalt, der Halbmond warf sein helles Licht aus einem frostigen, sternbesäten Himmel. Sie versammelten sich wieder in einem Hof neben einem großen Gebäude. Zwischen den hell erleuchteten Fenstern prangte in großen Goldbuchstaben die Aufschrift

Vermissa — Herald.

Von innen heraus drang das Getöse und Rollen der Druckpressen.

„Sie bleiben hier bei der Tür stehen und passen auf, ob die Straße frei ist," sagte Baldwin zu Macmurdo. „Arthur Willaby bleibt bei Ihnen, die anderen kommen mit mir. Ihr braucht keine Angst zu haben, Jungens, denn wir haben ein Dutzend Zeugen, die — wenn nötig — schwören, daß wir jetzt in der Union-Bar sind."

Es war fast Mitternacht geworden und die Straßen lagen verlassen da. Bis auf einige späte Zecher auf dem Nachhauseweg war niemand zu sehen. Die kleine Truppe überschritt die Straße und stieß die Tür zu dem Zeitungsgebäude auf, worauf Baldwin und seine Leute die Treppen hinaufsprangen. Macmurdo und sein Begleiter blieben unten. Von oben ertönte plötzlich ein gellendes Hilfegeschrei, gefolgt von dem Lärm stampfender Füße und fallender Stühle. Einen Augenblick später stürzte ein grauhaariger Mann auf den Treppenpodest hinaus, wo er indessen ergriffen wurde, bevor er weitergelangen konnte. Seine Augengläser fielen klirrend die Treppe hinunter bis vor Macmurdos Füße. Dann folgte ein dumpfer Fall und lautes Stöhnen. Der Alte lag mit dem Gesicht zum Boden gekehrt, während ein halbes Dutzend Stöcke auf ihn niedersausten. Er wand und krümmte sich; seine langen, dünnen Glieder zuckten unter den Schlägen. Nach einer Weile hielten die Angreifer inne, nur Baldwin schlug teuflisch lachend weiter auf den Kopf des Mannes los, den dieser vergeblich mit seinen Armen zu schützen suchte. Sein weißes Haar war bereits von breiten Blutstreifen durchzogen. Baldwin hieb noch immer auf den Kopf seines Opfers ein, wenn ein Teil davon sichtbar wurde, als Macmurdo die Treppe hinaufstürzte und ihn zurückstieß.

„Sie werden den Mann umbringen," sagte er, „hören Sie auf."

Baldwin sah ihn verblüfft an.

„Der Teufel soll Sie holen," rief er. „Was haben Sie sich einzumischen, Sie, das jüngste Mitglied unserer Loge? Zurück!" Er erhob seinen Stock gegen Macmurdo, doch dieser zog mit Blitzesschnelle seine Pistole aus der Hüftentasche.

„Jawohl, zurück! Aber Sie! Ich schieße Ihnen Ihr Gesicht entzwei, wenn Sie Hand an mich legen. Und was die Loge betrifft: war es nicht der Befehl des Logenmeisters, daß der Mann nicht umgebracht werden soll? Was wollten Sie eben anderes tun, als ihn töten?"

„Recht hat er," sagte einer der Leute.

„Schnell, schnell, macht, daß ihr fortkommt," kam die Stimme des Mannes, der unten Wache hielt. „Alle Fenster sind schon erleuchtet, und wir werden in fünf Minuten die ganze Stadt auf den Fersen haben."

In der Straße hörte man bereits Rufe, während unten in der Halle sich eine kleine Gruppe von Setzern bildete, die allmählich eine drohende Haltung einnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft

(Wiener Viehmärkte). Wien, 2. April. Der Jungviehmarkt war mit 42 lebenden, 2221 Weidener Kälbern, 1960 Weidener Schweinen, 533 Weidener Schafen, 3497 Weidener Lämmern, 3358 Weidener Kitzen beschickt. Man notierte Kälber lebend S 1.80 bis 2.40, Weidener Kälber 2.— bis 2.10, Fleischschweine 2.— bis 2.60, Fettschweine 2.40 bis 2.70, Schafe im Fell 1.— bis 1.80, ohne Fell 1.20 bis 2.40, Weidener Lämmer 1.50 bis 2.60, Weidener Kitze S 1.60 bis 3.— das Kilogramm. Kälber prima Anfangsverkehr bei lebhafter Nachfrage 10 g teurer, später Nachlässe; mittlere und mindere Qualitäten unverändert. Fleischschweine behauptet, anfangs schwach, Vorwochenpreise, später Nachlässe bis 20 g. Der Auftrieb auf dem Nachmarkt für Rinder belief sich auf 298 Stück Mast- und 42 Stück Beinvieh. Bei sehr flauem Verkehr blieben die Preise gegen Montag fest behauptet. Auf dem Schweinemarkt wurden 1314 Fleisch- und 340 Fettschweine aufgetrieben. Bei flauem Verkehr haben Fleischschweine sich um 5 bis 10 g verbilligt, Fettschweine blieben unverändert.

(Die Lage des österreichischen Viehmarktes.) Wien, 2. April. Die Lage der österreichischen Viehhändler war bisher sehr schwierig. Die Kommissionäre und Händler, die mit dem Auslande arbeiten, haben, um das Geschäft anzuregen, weitgehende Kredite gewährt, für die jedoch die Gegenposten in Waren vielfach nicht eingegangen sind. Die Wichtigkeit der Konditionen für Importe erhellt am besten aus der Statistik der eingeführten Ware. Im Jahre 1925 wurden nicht weniger als 70 Prozent der konsumierten Rinder, 90 Prozent der Fleischschweine und 100 Prozent der Fettschweine eingeführt. Die Situation hat sich seit kurzem etwas gebessert, dadurch, daß die unsoliden ausländischen Händler großenteils zugrunde gegangen sind und die übriggebliebenen Händler und Produzenten wie in der Vorkriegszeit auch ohne Beanspruchung von Vorschüssen Geschäfte schließen. Als Importländer kommen Polen, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und Ungarn in Betracht. Insolvenzen großen Stils waren in der Branche nicht zu verzeichnen, doch wäre es im Interesse der immerhin sehr geschwächten Händlerschaft zu begrüßen, wenn derzeit Kredite in größerem Ausmaße flüssig gemacht würden. Die Beschickung des Wiener Marktes ist derzeit vollauf genügend. Der Viehauftrieb besteht aus 2500 bis 3500 Rindern, 9000 bis 12.000 Fleischschweinen und 3000 bis 4000 Fettschweinen. An Fleischsorten aller Art werden pro Woche 500.000 bis 600.000 Kilo verkauft.

Volkswirtschaft

Zur Statistik der Insolvenzen in Tirol.

Von Oberlandesgerichtsrat Dr. Vogl.

Ein deutliches Bild der Wirtschaftskrise unserer Zeit bietet hauptsächlich die Betrachtung der gerichtlich anfallenden Insolvenzen und deren Besonderheiten. Aus der Art der zahlungsunfähig gewordenen Unternehmungen ist zu ersehen, daß die Ursachen dieser Notlage nicht allein in der allgemeinen europäischen ungünstigen Wirtschaftslage begründet sind — das wirtschaftliche Schwergewicht hat sich nach Amerika verschoben —, sondern es treten deutlich die Ursachen an unserem eigenen Wirtschaftskörper hervor: die Armut an Kapital und Rohstoffen und das beschränkte Absatzgebiet für den Produktionsapparat.

Von den im Jahre 1925 angefallenen Insolvenzen (84 Konkurse und 144 Ausgleiche) entfällt der größere Teil auf Innsbruck, der kleinere auf das Land. Am schwersten betroffen wurde der Handel mit ein Drittel der Fälle, während auf die produktiven Zweige weniger entfiel, so auf das Handwerk nur ein Achtel. Eine besondere Gruppe bilden die Holzhandels- und Industrie-Unternehmungen, von denen 14 zahlungsunfähig geworden sind. Daß im Baugewerbe sechs und im Gastgewerbe acht Insolvenzen verzeichnet werden, ist nicht zu verwundern. Auffallend sind jedoch sieben Ausgleichsverfahren von größeren Mode- und Warenhäusern in Innsbruck. Fast unbeteiligt blieben Landwirtschaft und Hausbesitz.

Als vereinzelte besondere Fälle wären zu erwähnen: das Ausgleichsverfahren einer Bank, eines Konsumvereines, eines Schiffsschaukelbetriebes vom Oktoberfest und der Konkurs eines Rechtsanwaltes. Von den Ausgleichsverfahren sind nicht weniger als 16 in den Konkurs übergegangen. Das Ergebnis der Konkurse war jedoch ein direkt klägliches, zwei Drittel davon mußten aufgehoben werden, weil nicht einmal die Kosten des Verfahrens gedeckt werden konnten. Nur ein Sechstel der Fälle führte zu einer Verteilung von Massevermögen an die Gläubiger und etwa ein Zehntel wurde durch Zwangsausgleich erledigt.

Das erste Vierteljahr dieses Jahres hat keine wesentliche Besserung gezeigt, es sind 19 Konkurse und 37 Ausgleiche anhängig geworden, ungefähr ein Viertel des Ausfalles vom Jahre 1925, nur mit dem Unterschiede, daß sich die Fälle gleichmäßig auf Innsbruck und auf das Land verteilen.

Bei den Insolvenzen in Handelskreisen zeigten sich meist dieselben Ursachen: der Mangel an Kapital und Kredit, die Ueberdeckung mit (unbezahlten) Waren gegenüber der schwindenden Kaufkraft der Abnehmer, daher der schlechte Geschäftsgang bei bedeutender Konkurrenz. Nur in seteneren Fällen bildeten individuelle Unglücksfälle die Ursache des Zusammenbruches. Alte, achtbare und solide Firmen sind zusammengebrochen, ihre guten Grundlagen wurden in der Inflationszeit zerstört, die Lasten sind beständig gestiegen und heute fehlt ihnen das Betriebskapital. Daneben wurden aber auch von der gleichen Sense Unternehmungen in größerer Anzahl hingemäht, denen die Voraussetzungen eines gesunden Geschäftsbetriebes gefehlt haben. Es sind dies vielfach Gründungen aus der Zeit der leichten Verdienstmöglichkeiten nach dem Kriege, wobei oft kaufmännische Moral und Sorgfalt mangelten. Bei solchen Existenzen erscheint es als ein Erfolg der Zeit, daß sie weggefegt wurden.

Bei einer namhaften Reihe von finanziellen Zusammenbrüchen wurde das Ausgleichsverfahren in Anspruch genommen, obwohl eine Hoffnung auf Sanierung nicht berechtigt war und der nach langer Verzögerung nachfolgende Konkurs führte zu keinem Ergebnis für die Gläubiger. Die Ausgleichsordnung, die vor einem Jahre notdürftig novelliert wurde, bietet keinen hinreichenden Schutz mehr gegen Umtriebe von Schuldnern, die ihre Gläubiger prellen wollen. Es haben sich förmliche Systeme herausgebildet, wie man die Reste des Vermögens den Gläubigern vorenthalten und die Sache möglichst lange hinziehen kann. Die strafrechtliche Verfolgung vermag nicht mehr abzuschrecken.

Immer mehr macht sich das Bedürfnis nach einer zeitgerechten Reform des Insolvenzrechtes geltend, nach Normen, die eine straffe Handhabung und damit einen wirklichen Schutz der Oeffentlichkeit vor unsoliden Schuldenmachern ermöglichen. Das Gesetz muß den heutigen außerordentlichen Verhältnissen angepaßt werden, damit es nicht nur jenen Geldfällen gerecht wird, die aus der Krise heraus entstanden sind, sondern auch jenen, die die Moral gezeitigt hat.

Eine Milliardeninsolvenz am Innsbrucker Platz.

Vom Landesgericht in Innsbruck wurde das Ausgleichsverfahren gegen die Firma Josef Heinrich Becker, Kohlengroßhandlung, Verkaufsbüro oberschlesischer Steinkohlen in Innsbruck, eröffnet. Ausgleichsverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Otto Hämmerle. Anmeldetermin bis 1. Mai, Tagsatzung am 15. Mai. Der Schuldner bietet eine 35prozentige Quote, zahlbar innerhalb eines Jahres. Wie verlautet, sollen die Passiven 100.000 Schilling weit übersteigen. Unter den Forderungen befindet sich eine mit 130.000 Schilling. Die Aktiven betragen im besten Falle 50.000 Schilling. Eine Forderungsübersicht wurde noch nicht gelegt.

Des weiteren wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet über das Vermögen des Kaufmannes Anton Holzknecht in Schwaz. Ausgleichsverwalter ist Herr Alois Schaller, Gastwirt in Schwaz. Anmeldetermin bis 1. Mai, Tagsatzung am 10. Mai beim Bezirksgerichte Schwaz. — Ueber das Vermögen des Fritz Leitner, Gemischtwaren- und Holzhändler in Lermoos. Ausgleichsverwalter Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Komarek in Reutte. Anmeldetermin bis 1. Mai, Tagsatzung am 11. Mai beim Bezirksgericht Reutte. — Wie verlautet, soll auch ein größeres Lebensmittelgeschäft in der Maria-Theresienstraße um die Einleitung des Ausgleichsverfahrens angesucht haben. Die Eröffnung des Verfahrens steht bevor.

Das Ausgleichsverfahren gegen den Tapeziermeister Albert Stolz in Kufstein wurde eingestellt. — Im Ausgleichsverfahren gegen den Spengler Rudolf Hiesl in Ehrwald wurde als neuer Ausgleichsverwalter Buchhalter Chrisostomus Zeller aus Reutte bestellt.

Der Konkurs des Christlichen Volkskonsums.

Dieses langwierige Konkursverfahren geht nun seinem Ende entgegen. Die Gläubiger der ersten und zweiten Klasse wurden voll befriedigt und die Gläubiger der dritten Klasse haben bereits vor einem Jahre 25 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt erhalten und bekommen nun bei der bevorstehenden Schlußverteilung noch eine Quote von 29.76 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt. Die Verteilungstagsatzung ist auf 16. April 12 Uhr vor dem Konkurskommissär angeordnet. Bis dorthin kann der Verteilungsentwurf eingesehen und können Erinnerungen dagegen vorgebracht werden. Nach Genehmigung des Verteilungsentwurfes wird sogleich die Anweisung zur Auszahlung durch die Kreditanstalt, Filiale Innsbruck, erfolgen. Das Ergebnis dieses Konkurses hat sich, wie bereits berichtet, über alle Erwartungen günstig gestaltet.

Karfreitagsruhe an der Börse.

Wien, 2. April. (Priv.) Infolge des Karfreitags blieb die Börse heute geschlossen. Im Privatverkehr war eine geteilte Tendenz zu konstatieren. Während das Interesse für die in den letzten Tagen favorierten Renten merklich nachließ, tendierten Aktien durchaus fester. Reges Interesse zeigte sich heute insbesondere für Staatsbahnen, österreichische Kredit, Alpine, Krupp, A. E. G. Siemens, Juli-Süd, sowie Salgo und Rima.

Interessengemeinschaft zwischen der Allg. Oesterr. Boden-Credit-Anstalt und der Allg. Verkehrsbank.

In den letzten Tagen hat sich ein nicht nur für die österreichische Bank- und Finanzwelt, sondern für das gesamte österreichische Wirtschaftsleben bedeutungsvolles Ereignis abgespielt.

Ein unter der Führung der Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt stehendes Syndikat, dem die bisherigen Großaktionäre der Allgemeinen Verkehrsbank, das Haus Schoeller u. Co. und der Großindustrielle E. Hardmeyer, Winterthur, angehören, hat die Majorität der Aktien der Allgemeinen Verkehrsbank erworben, wodurch eine für die Weiterentwicklung der beiden Institute und deren Konzerne wichtige Interessengemeinschaft hergestellt wurde. Damit ist die erste Vereinigung großer Wiener Banken — deren Zahl infolge der Einengung des Wirkungskreises viel zu groß ist — angebahnt, die für die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft nur von wohltuendem Einfluß begleitet sein kann.

Die Allgemeine Verkehrsbank steht in Tirol mit der Bank für Tirol und Vorarlberg in Verbindung, wodurch sich diesem Institute, wenn es auch unter vollkommen selbständiger Verwaltung steht, wertvolle Aussichten für eine erfolgreiche Weiterentwicklung bieten, die sie den wirtschaftlichen Interessen der Bundesländer Tirol und Vorarlberg dienstbar machen kann.

Dieser Anstalt werden durch diesen Zusammenschluß alle Vorteile der ausgedehnten in- und ausländischen Verbindungen der durch die Vereinigung an Bedeutung noch gewonnenen Konzerne Boden-Credit-Anstalt-Verkehrsbank zu gute kommen.

Die Verkehrsbank besitzt einen sehr wertvollen industriellen Konzern, der in erster Linie das Interesse der Allgemeinen Oesterreichischen Boden-Credit-Anstalt erweckte. Sie hat vor allem eine beherrschende Stellung in der Papierindustrie, von der sie dem Majoritätssyndikat der Neusiedler-, Steyrermühl- und Lenzinger Papierfabriken angehört. Sie besitzt eine führende Stellung in der Weltruf genießenden steierischen Eisen- und Stahlindustrie, von der die Schoeller-Bleckmann-A.-G. Stahlwerke, Metall- und Eisenwarenfabrik Adolf Finze & Co., die Grazer und Simmeringer Waggonfabriken, die Eisenwarenfabrik Sopron-Graz, die Styria-Dürkopp-Werke, die Blech- und Eisenwerke Styria-A.-G. ihrem maßgebenden Einfluß unterstellt sind.

Die Allgemeine Verkehrsbank hat aber auch in einer Anzahl anderer Industrien festen Fuß gefaßt und hervorragenden Anteil genommen. An den Liesinger und Hütteldorfer Brauereien, an den großen Wiener Hotels Bristol und Imperial, an bedeutenden Textilunternehmungen, an der „Phönix" Lebens- und Elementarversicherungs-Gesellschaft, an der Wien-Floridsdorfer Mineralöl-A.-G., an bedeutenden Unternehmungen der Lederbranche und von Banken außer an der bereits genannten Bank für Tirol und Vorarlberg, an der Landwirtschaftlichen Kreditbank für Böhmen, Böhmischen Industrialbank, Warschauer Westbank, V. Wolf & Co., Prag, Erste Kroatische Sparkasse A.-G. Sie ist weiter an der Ungarischen Maschinen- und Waggonfabrik in Raab beteiligt, an mehreren der Firma Schoeller nahestehenden Zuckerfabriken, sowie an Spiritusfabriken, in denen die Boden-Credit-Anstalt gleichfalls bereits vertreten ist.

An der weiteren Finanzierung all dieser Unternehmungen, die einen bedeutenden Teil der ganzen österreichischen Industrie darstellen, wird sich nun die ersten Ruf genießende Allgemeine Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt beteiligen, welcher diese Interessengemeinschaft durch die von ihr bereits bisher kontrollierten ähnlichen Industrieunternehmungen und durch die von den beiden Anstalten schon gemeinsam verwalteten Unternehmungen besonders nahe lag, wobei zu erwarten ist, daß durch dieses Zusammengehen eine Reihe weiterer, für die österreichische Wirtschaft erwünschter und zweckmäßiger Interessengemeinschaften und Fusionen folgen werden.

*

(Einführung eines Tarifnachlasses für Güter aller Art.) Die österreichischen Bundesbahnen gewähren in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni l. J. für Frachtgüter aller Art, ausgenommen Leichen, lebende Tiere und die in der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung angeführten Gegenstände (das sind explosionsgefährliche, selbstentzündliche, giftige, ätzende und fäulnisfähige Stoffe) bei Verfrachtung auf eine Entfernung von 6 bis 100 Kilometer im Rückvergütungswege einen Tarifnachlaß; ausgenommen sind die von den Bundesbahnen gegen Vergütung der Selbstkosten betriebenen Privatlokalbahnen, z. B. die Lokalbahn Lambach—Haag a. H., Lambach—Vorchdorf und die Lokalbahn Mauthausen—Grein—Kremsmünster. Dagegen findet der Tarifnachlaß auf der Mühlkreisbahn und den Welser Lokalbahnen Anwendung. Der bei der nachträglichen endgültigen Abrechnung angewendete Frachtsatz ist umso niedriger, je größer das Gewicht ist, das bei Frachtzahlung für den Frachtbrief und Wagen aufgegeben wurde; diesbezüglich wurden drei Gruppen von Frachtsätzen festgesetzt, die zur Anwendung gelangen, und zwar bei Frachtzahlung a) für mindestens 3000 Kilogramm, b) für mindestens 5000 Kilogramm und c) für mindestens 10.000 Kilogramm für den Frachtbrief und Wagen. Die Sendungen müssen in der Bestimmungsstation bezogen und mit Straßenfuhrwerk oder mit Schleppbahn abgeführt werden. Der Tarifnachlaß findet keine Anwendung auf Sendungen, die ohne Umladung neu aufgegeben werden oder für welche bereits ein anderer Tarifnachlaß gewährt wurde. Der Tarifnachlaß wird nur bei Auflieferung einer Mindestmenge von zusammen 250 Tonnen in jeder Verkehrsbeziehung, und zwar für beide Richtungen zusammen, durch einen Absender innerhalb der Begünstigungsdauer zugestanden. Bei Aufbringung von mindestens 2500 Tonnen in einer Stationsverbindung, und zwar für beide Richtungen zusammen, durch einen Absender innerhalb der Begünstigungsdauer wird ein weiterer Nachlaß von 5 Prozent gewährt. Die bezüglichen Frachterstattungsansuchen sind unter Vorlage der auf den Reklamanten als Absender lautenden Frachtbriefduplikate längstens drei Monate nach Ablauf der Begünstigungsdauer beim Verkehrseinnahmendienst der österreichischen Bundesbahnen in Wien, XX., Nordwestbahnstraße 2, einzureichen. Die Höhe der nachträglich anzuwendenden begünstigten Frachtsätze sind bei den Bahnhofleitungen zu erfragen.

(Eine Anleihe für die deutsche Reichspost.) Berlin, 3. April. Die deutsche Reichspost steht mit einer inländischen und einer ausländischen Gruppe wegen einer 150 Millionen Mark-Anleihe in Verhandlung.

(Insolvenz einer großen italienischen Seidenfirma.) Rom, 2. April. In Mailand wurde heute das Fallment der bekannten italienisch-amerikanischen Seidenfirma Sbarbaro mit 18 Millionen Passiven gegen 13 Millionen Aktiven bekannt.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Innsbruck, 3. April.

Ein gesteigerter Bedarf für die Osterfeiertage äußerte sich auf dem Markte nur bei einzelnen Artikeln. Im allgemeinen konnte von einem besonderen Angebot oder außergewöhnlich starken Nachfrage nicht gesprochen werden. Aus den auswärtigen Produktionsgebieten langten etwa 6 bis 8 Waggons Gemüse, besonders Salat, Frühkartoffeln und Tomaten ein. An Frischgemüse heimischer Herkunft sind lediglich Salat, Monatsrettiche und Gartenkresse auf dem Markte. Blaukraut, Kohl, Kohlrabi und dergleichen sind langsam aufgebraucht. Ueberbedarf ist an Spinat und Nißlsalat vorhanden, desgleichen herrschte auch bei Kartoffeln in letzter Zeit ein Mehrangebot. In der Berichtswoche wurden auch die ersten Gemüsepflanzen feilgeboten. Froschschenkel fanden trotz des billigen Preises von 4 Groschen per Stück wenig Absatz.

Die Anlieferung an Eiern war äußerst günstig. Wenn trotzdem eine einschneidende Verbilligung nicht eintrat, so ist das der erhöhten Nachfrage zuzuschreiben. Butter war genügend am Markte. Ein reiches Angebot an Fluß- und Seefischen und geradezu einen Massenandrang hatten die Fischhallen aufzuweisen.

Während die Zufuhren an Kitzen, Schweinen und Schafen sich nicht ungünstig gestalteten, war das Angebot an Kälbern mangelhaft, was eine Erhöhung der Kalbfleischpreise zur Folge haben dürfte. Frisch-Rindfleisch sowie Gefrier-Rindfleisch wiesen bei günstigem Angebot die Preise der Vorwoche auf.

Die Preise stellten sich wie folgt per Kilogramm oder Einheit in Schillingen: Rindfleisch 2.60 bis 3.60, Kalbfleisch 2.— bis 3.20, Schweinefleisch 3.20 bis 3.60, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.40, Kitzfleisch 2.40 bis 2.80, Seelachs 2.—, Kabeljau 2.—, Seeaal 1.20, Stockfisch 1.20, Karpfen 5.—, Butter 5.60 bis 5.80, Eier (4 Stück) —.64 bis —.68, hiesige Kartoffeln —.17, Blaukraut —.40 bis —.60, Weißkraut —.50 bis —.60, Kohl —.60, Kohlrabi —.50, gelbe Rüben —.60, weiße —.30, Rohnen —.50 bis —.60, Sauerkraut —.48, Rübenkraut —.50 bis —.60, Häuptelsalat (Glashaus) —.25 bis —.30, Postinak (Stück) —.20 bis —.50, Porree —.10 bis —.30, Sellerie (Stück) —.10 bis 1.—, Petersilie (Bund) —.10, Schnittlauch —.10, Spinat 1.40, italienischer Häuptelsalat 1.60 bis 2.—, Endivien 1.60, Karfiol (Stück) —.60 bis 2.—, Zwiebel —.40, Knoblauch 2.80, Kren 1.—, Erbsen 1.60, Sellerie —.30 bis 1.—, Schnittlauch (Bund) —.10, Aepfel 1.60 bis 2.—, Feigen 1.20 bis 1.60, Kastanien —.80, Orangen (Stück) —.08 bis —.30, Zitronen —.06 bis —.10, Nüsse 1.60, italienische Frühkartoffel 1.—,

Neueste Frühjahrsmodelle
in
Mäntel, Complets, Kostüme und Kleider
in reichster Auswahl, zu billigsten Preisen
STIASSNY & SCHLESINGER
Innsbruck, Anichstraße 4
Besichtigen Sie unsere Schaufenster
M247

Für Ostern
M177
fesche Lederjacken und Pelzkrawatten
Anton Obholzer, Lauben Nr. 32

Qualitätsmarke von Ruf
CLIO
Brauselimonade
das unentbehrliche Erfrischungsgetränk

MUSIKVEREIN INNSBRUCK
Dienstag, 6. April, 8 Uhr abends, im Musikvereinssaal
Klavierabend
Elsa Weiß
Vortragsfolge:
Bach, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 2. April.

Butter.

Die Wiener Buttermärkte verkehrten bei gleichen Preisen gegen die Vorwoche in unveränderter Haltung. Die Preisnotierungen blieben auf dem Niveau der Vorwoche. Man offerierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 5.80 bis 6.20 S, oberösterreichische Molkereibutter 7.80 bis 8.— S, mährische Molkereibutter 6.90 bis 7.20 S, dänische Butter 7.80 bis 8.— S, holländische Butter 7.60 bis 7.80 S, schwedische Butter 7.60 bis 7.80 S. Der Topfenmarkt war gleichfalls unverändert bei leicht abgeschwächtem Geschäft. Ausgeboten ist inländischer Molkereitopfen zu 1.20 bis 1.60 S per Kilogramm.

Käse.

Die Lage des Wiener Käsemarktes zeigte ein freundlicheres Gepräge. Nach den Feiertagen dürfte es zu einem größeren Warenüberfluß kommen, umsomehr, als aus der Slowakei billigere Sorten in Aussicht gestellt werden. Die Preise sind unverändert. Man offerierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.80 bis 6.50 S, österreichischer Haßbenmmentaler 4.40 bis 5.40 S, Gorgonzola 5.30 S, französischer Roquefort 5.80 bis 6.40 S, tschechischer Grünkäse 4.90 bis 5.30 S, prima slowakischer Primsenkäse, mindestens 45 Prozent Fettware, 3.30 bis 3.40 S, mit usuellen Rabattkonditionen, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.— S, Schwarzenberger 3.50 S, Chervais, inländisch, 2.70 S (per 6 Stück), Raupacher Imperial 3.— S, Eidamer Käse, vollfett, in Blasen, 5.10 bis 5.30 S ab Wien.

Speisefette.

Der Markt für nordamerikanische Schweinefette ist im allgemeinen flau. Bei uns wird diese Herkunft völlig vernachlässigt, so daß Preisabschläge auf der Tagesordnung sind. Heute ist das nordamerikanische das billigste (284 S) unter den im Inland ausgebotenen, findet aber trotzdem wenig Interesse, weil es eben dem Geschmack des Oesterreichers nicht entspricht. Ungarisches Schweinefett wird ab Budapest zu 27.500 Ungarkronen und ab Wien zu 295 S ausgeboten. Inlandsware kommt derzeit in größeren Mengen nicht auf den Markt. Das Margarinegeschäft ist zufolge der kommenden Feiertage belebter. Preise unverändert. 240 bis 360 S für Margarine, 250 bis 325 S für Margarineschmalz per 100 Kilogramm. Pflanzenfette verzeichnen gleichfalls bessere Nachfrage. Obwohl die Koprapreise bei einer nach oben gerichteten Tendenz sehr fest sind, verbleiben die inländischen Notierungen für Kokospeisefett auf ihrer bisherigen Höhe: 200 bis 210 S per 100 Kilogramm für Faßware und 2.10 bis 2.70 S per Kg. für Markenware in Paketen.

Eier.

Die Märkte sind mit allen Sorten reichlich beliefert. Man erhält daher im Großhandel jugoslawische und ungarische Ware zu 12.20 bis 12.50, burgenländische zu 12.20, polnische zu 11.45 bis 11.80 und russische zu 11.80 Groschen per Stück.

Kaffee.

Der Inlandsmarkt ist derzeit so wenig aufnahmsfähig, daß die Auslandsbefestigung auf unseren Märkten sich nicht durchsetzen konnte. Die Preise sind daher unverändert: 605 S für Santos Prime, 580 S für Santos Superior und 520 S für Rio VII per 100 Kg.

Zucker.

Der Newyorker Markt zeigt bei mäßig anziehenden Preisen gebesserte Kaufstimmung. Wenn sich diese Tendenz in Europa schwer durchringen kann, ist es in erster Linie auf die übermäßig großen Zuckervorräte in England zurückzuführen. Die cubanische Regierung bemüht sich in das Zuckergeschäft dadurch ein Haussemoment zu bringen, daß sie verkünden läßt, daß die Zentralen am 1. Mai ihren Betrieb einstellen und daher der Produktionsvergrößerung einen Riegel vorschieben werden. Vorläufig herrscht daher auf dem Zuckermarkt festere Stimmung, obwohl Fachleute mit weiteren Preisrückgängen rechnen. Heute werten: Tschechoslowakische Würfel 220 bis 222.50, Kristalle 202.50 bis 205 Tschechokronen per 100 Kg. in Ganzwaggons ab Grenze, unverzollt und unversteuert, österreichische Würfel 74 bis 74.50 S, Kristalle 69.50 bis 70.50 S per 100 Kg. frachtfrei Waggon Wien.

Reis.

Die feste Tendenz für indische Sorten hält an. Im Inland ist weiterhin keine Kauflust vorhanden. Für die Lage ist es bezeichnend, daß Burmasorten, die 16 englische Schilling (zirka 65 S) werten, hier zu 63.50 S ausgeboten werden, ohne Käufer zu finden. Für Siam-Patna werden 98 S, für italienischen Splendor 79.50 S per 100 Kg. verlangt.

Südfrüchte.

Den Markt konnten auch die bevorstehenden Osterfeiertage nicht beleben. Nur Feigen, die vielfach auch für industrielle Zwecke gekauft werden, haben gute Nachfrage, alle anderen Artikel sind vernachlässigt und im Preise nachgiebig. Es notieren: Calama-Feigen 135 S, Haselnußkerne 320 S, Barimandeln 670 S, Sultaninen 290 S per 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte.

Die Marktlage kann nicht befriedigen. Es werten: Bohnen, inl., 31 bis 43 S, ungar. 24 bis 29 S, Langbohnen 40 bis 56 S, Wachtelbohnen 32 bis 42 S, Erbsen, inl., 50 bis 60 S, ungar. 28 bis 35 S, grüne 50 bis 60 S, geschälte 60 bis 95 S, grüne geschälte 65 bis 110 S, kleine Anbauerbsen 38 bis 41 S, Linsen, inl., Feld, 46 bis 48 S, „Natur" 55 bis 105 S, rumänische 63 bis 100 S per 100 Kg.

Zwiebeln.

Die zum Ausgebot gelangenden ägyptischen Herkünfte neuer Ernte sind im Preise sehr hoch gehalten, weshalb man diese Sorte nicht gerne kauft. Umso rascheren Absatz fanden die zum Ausgebot gelangten Makoer und italienischen Sorten, die infolgedessen bedeutend höhere Preise, als in der Vorwoche erzielen konnten. Es notieren im Großhandel: Makoer 24 bis 26 g, italienische 30 bis 32 g, ägyptische 39 bis 40 g per Kg.

Gemischtwaren.

Im nachfolgenden seien die Marktpreise für einzelne in den Provinzgeschäften geführte Gemischtwaren angeführt. Lindenhonig, rumänisch, 2.40 S, Agar-Agar, Ia, weiß, in Fäden, 19 S, Vanillin, rein, 90 S, Kalisalpeter 1.05 S, Kamillen 3.50 bis 4.50 S, Wacholderbeeren —.90 S, Weihrauch 2 S, Weihrauch-Tränen 2.70 S, Gelatine 6.50 S, Orangenschalen ¼ 1.70 S, Negersaat 92 S, Ameiseneier 80 S, Menthol, jap., 115 S, Hausenblase Saliansky 58 S per Kg., Sonnenblumenkerne, weiß, 55 S und Kartoffelmehl, allerfeinste Spezialware, 65 S per 100 Kg.

Vereinsnachrichten

Altkaiserjägerklub. Anmeldungen für Teilnahme am deutsch-österreichischen Kameradschaftstag zu Pfingsten in München täglich in der Klubkanzlei (Innkaserne, 2. Stock) von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Bis 15. d. M. müssen die Anmeldungen abgeschlossen sein.

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Montag Beendigung des Preis- und Uebungsschießens. Abends 8 Uhr Preis- und Diplomverteilung im Vereinsheim zum „Goldenen Hirschen".

Radsportklub „Alpenrose". Sonntag Ausflug nach Zirl. Abfahrt bei schöner Witterung per Rad von der Innbrücke um 2 Uhr nachmittags, bei schlechter Witterung ab 2 Uhr Hauptbahnhof. Damen fahren auf jeden Fall per Bahn.

Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein. Karsamstag keine Probe.

Arbeiter-Feuerbestattungsverein „Die Flamme". Wegen der Feiertage entfällt die heutige Einzahlungsstunde. In Pradl nimmt Tichy Johann, Gumpstraße 20, in St. Nikolaus Otter Karl jun., St. Nikolausgasse 29, und in der Höttingerau Marktgraber Alois, Höttingerau 25, Einzahlungen täglich in den Abendstunden entgegen.

Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.
Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schädlichen Nebenwirkungen.
Togal wird täglich tausend begutachtet. In allen Apotheken.

Ihr Haus wird heiter und licht sein und jedermann gefallen, wenn Sie sein Lächeln sind, wenn Sie selbst gefallen, gnädige Frau. Die regelmäßige Verwendung der 22a
Crème Simon
nach der Toilette auf der noch feuchten Haut schafft einen reinen und lichten Teint, eine zarte und feine Haut, ein fehlerloses Gesicht. Sie verhindert oder beseitigt Sprünge, Rauhheiten, Röten und alle sonstigen Reizungen der Haut. Sie enthält keinerlei Fett. Ueberall erhältlich.
CREME, PUDER und SEIFE SIMON
Parfümerie Simon, 50 Fg. St. Martin, Paris.

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE

Steyr
KINDERWAGEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH.
HAUPT-BÜRO:
WIEN VI. MARIAHILFERSTRASSE 11
M137

Nuphar-Donau-Veilchen-Seife
parfümiert mit zartem Veilchendufte 2807

Nuphar-Lilienmilchseife
erhält die Haut jugendfrisch, zart und weiß 2801

Wohlriechende Mottenfresser
Mof verhindert nicht allein den Zuflug von Motten, sondern tötet auch alle Motten samt Brut. Seit Jahrzehnten bewährt: colossal ausgiebig; streng antiseptisch. Zu beziehen durch:
Parfümerie „Oja", Wien, XVIII., Theresiengasse 9
sowie in allen einschlägigen Geschäften.
M150

Tiroler Kaiserjägerbund. Für alle Ortsgruppen. Ostermontag um 10 Uhr vormittags im Großgasthof „Breinößl", Saal, 1. Stock, allgemeine Kaiserjägerzusammenkunft zwecks Besprechung über Beteiligung am Kameradschaftsfest zu Pfingsten in München. Anmeldungen für die Beteiligung werden dort entgegengenommen.

Offiziers- und Kaiserschützenbund. Der Kaiserjägerbund veranstaltet für Ostermontag vormittags 10 Uhr beim „Breinößl" im 1. Stock eine Zusammenkunft seiner Mitglieder behufs Information über das in den Pfingsttagen in München stattfindende Deutsch-österreichische Kameradschaftsfest. Die Mitglieder des Kaiserschützen- und Offiziersbundes, die die Teilnahme am genannten Feste beabsichtigen, sind hiezu eingeladen. — Am Dienstag halb 9 Uhr abends Ausschußsitzung der Ortsgruppe beim „Wilden Mann".

Innsbrucker Turnverein. Ostermontag nachmittags ist der Waldspielplatz geöffnet.

Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck. Sonntag und Montag Arbeitstage auf der Hasenheide. Für Heulager ist gesorgt.

„Natur und Haus". Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Seiler". Vortrag des Obmannes M. Sandner.

Verein der Körtner. Samstag keine Monatsversammlung. Sonntag abends 8 Uhr Osterschmaus beim „Breinößl". Ostermontag nachmittags bei schönem Wetter Vereinsausflug am Planötzenhof. Zusammenkunft dort, bei schlechtem Wetter gemütliche Zusammenkunft beim „Weißen Kreuz".

Musikkapelle Hötting. Ostersonntag vormittags von 11 bis 12 Uhr Platzkonzert beim Dorfbrunnen (Kirchgasse), bei schöner Witterung.

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag kein Vereinsabend. Montag abends 8 Uhr Jahresfeier in der „Kundler Bierhalle", Theatervorstellung: „Menschen, die nach Heimat suchen", eine Gebirgstragödie von Willi Fauster.

Verbindung im V. P. V. „Rugia". Ostermontag Osterbummel nach Hall. Abfahrt halb 1 Uhr mittags vom Hauptbahnhof.

Verein der Wiener und Niederösterreicher (Bergsteigerriege). Ostersonntag Tageswanderung auf die Riegenhütte. Abmarsch pünkt 7 Uhr früh Endstation der Pradler Trambahn. — Ostermontag Familienausflug auf den Rechenhof. Abmarsch ½2 Uhr nachmittags von der Kettenbrücke.

Akademischer Alpenklub Innsbruck. A.-H.-Abend am Dienstag beim „Breinößl".

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Sonntag Ausfahrt über Inzing nach Stams zum „Speckbacher". Abfahrt halb 12 Uhr von der Innbrücke. Montag Ausfahrt nach Matrei zum „Lamm". Abfahrt 1 Uhr vom Klubheim.

Kleintierzuchtverein für Innsbruck und Umgebung. Heute und jeden Samstag Futtermittelausgabe von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Bogen Nr. 29.

Verein der Handlungsdiener und Hausknechte. Sonntag 10 Uhr vormittags Versammlung beim „Goldenen Hirschen".

Kameradschaft und Unterstützungsverein gedienter Soldaten für Innsbruck und Umgebung. Die Vollversammlung findet nicht heute, sondern am Freitag den 9. d. M. 8 Uhr abends im Vereinsheim statt.

Deutsche Vereinigung „Mercuria". Samstag abends 8 Uhr c. t. Abschiedsabend des A. H. Satan in der „Kundler Bierhalle". Alle Aktiven erscheinen.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Wilder Mann", Museumstraße.

Teutonia 1876. Dienstag Osterbummel nach Volders, Gasthaus Gleinser. Abfahrt 1.15 Uhr Maria-Theresienstraße.

Werkmeister- und Betriebsangestellten-Bezirksverein Innsbruck. Sonntag vormittags 10 Uhr Monatsversammlung. Auszahlung der Invaliden und Witwen. Ort: Café-Restaurant Weiß.

Briefmarkensammler-Vereinigung „Tirol". Infolge des Feiertages findet der nächste Vereinsabend am Dienstag um 8 Uhr abends im Gasthof zum „Goldenen Hirschen" statt.

Verein der Oberösterreicher in Innsbruck. Am Ostersonntag Ausflug zum „Schillerhof". Treffpunkt bei der Kettenbrücke um halb 2 Uhr nachmittags.

Gewerkschaftsverein der Eisenbahnunfallsrentner, Witwen und Waisen. Die Eisenbahnunfallsrentner-Versammlung findet am Donnerstag den 8. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Gasthof „Schwarzer Adler", Universitätsstraße, statt. Zutritt haben nur Mitglieder der Eisenbahnunfallsrentner. Dort erhalten auch die Mitglieder ihre Unfallspapiere zurück. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Mittwoch den 7. d. M. die Ausschußsitzung stattfindet.

„D' Solsloana". Samstag entfällt der Probeabend. Sonntag 7 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthaus zum „Goldenen Winkel".

F. C. „Veldidena". Samstag um ½10 Uhr nachts Empfang der Füssener Gäste am Hauptbahnhof.

Radreunklub „Tirol". Ostersonntag Ausflug nach Wattens. Besuch des Radfahrervereins Wattens. Treffpunkt halb 2 Uhr im Klubheim Hotel „Greif". Ostermontag Besuch des Mitgliedes Ingenhaeff in der Restauration „Löwenhaus".

Bicycleklub Wilten. Klubausfahrten zu Ostern: Sonntag nach Zirl, halb 2 Uhr ab Karl-Ludwigsplatz. Montag nach Matrei und über Ellbögen nach Schönruh, halb 9 Uhr ab Oberrauchplatz. Nachzügler kommen um halb 4 Uhr nach Schönruh. Laternen mitnehmen.

Radsportklub Innsbruck 1923. Ostersonntag Ausflug nach Kranebitten. Ostermontag zweiter Vereinsausflug nach Hall. Bei ungünstiger Witterung Zusammenkunft um 2 Uhr nachmittags im Gasthof „Innbrücke". Abfahrt an beiden Tagen um ½1 Uhr nachmittags von der Innbrücke (linkes Innufer).

Trachtenverein „D' Sprugger" Innsbruck. Hoher Feiertage halber Samstag kein Vereinsabend. Die Monatsversammlung findet am Samstag den 10. April statt.

Volks- und Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D' Schneetaler". Samstag abends ab 8 Uhr im Vereinsheim Gasthaus „Neupradl" Probe. Sonntag von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh beim „Auckenthaler" in Pradl Bauernball.

Antworten der Schriftleitung

? „M. L., Kufstein": Der Vertreter dieser Anstalt ist laut dem Inserat Finanzrechnungsrat M. Koß, Innsbruck, Defreggerstraße 16, 3. Stock.

? „Fr. Lenzi": 1) Kiel hat 216.000 Einwohner; die größten Zeitungen sind die „Kieler Neueste Nachrichten" und die „Schleswig Holsteinische Volkszeitung"". 2) Hamburg, 1,077.000, mit Vororte 1,510.000 Einwohner. 3) Auch bei einer Wiederverehelichung hat die Frau den Namen des Mannes zu führen.

? „Dank": Der 26. August 1889 war ein Montag (Zephrin). Die übrigen Fragen beantwortet Ihnen die Sternwarte in Hötting, Botanikerstraße 7.

Die vornehme Bar Innsbrucks **AUSTRIA-TANZ-PALAST** Die vornehme Bar Innsbrucks
Ab heute und täglich **!! Das sensationelle Oster-Programm!!** Ab heute und täglich
„LES MAURIS - SONS", das berühmte Original Grotesk- und Exzentrik-Duo aus dem Moulin-Rouge, Wien. — **Hildegard Malbaum**, der deutsche Tanzstern aus dem Wintergarten, Nürnberg, und das übrige Großstadt-Tanzprogramm!
S 871
Eintritt frei! **Kunst!! Humor!! Stimmung!!** Das Publikum tanzt! **Kunst!! Humor!! Stimmung!!** Beginn halb 10 Uhr!

FRÜHJAHRS-ANGEBOTE

in ersten Qualitäten, größte Auswahl, modernster Geschmack!

Rein-Kammgarn für Kostüme und Mäntel:

Ripse 130 cm breit, alle Farben, schwerste Ware S **17.—**

Ripscovercoats 140 cm breit, in allen Modefarben . . . S **21.50**

Moulinecovercoats 140 cm br., in allen Farben, mod. Muster S **22.50**

Feinster Kostümkammgarn 140 cm breit . . . . . S **23.—**

Ripscovercoats für Kleider 130 cm br., alle Farben, modernste Muster S **18.50**

Traver-Ripse 140 cm br., alle Farben, die Hochmode . S **27.50**

Original engl. Kostümstoffe 140 cm breit, aparte Dessins . . . S 22.50, **19.—**

Feinster dunkelbl. Kammgarn 130 cm breit, für Kostüme und Complets S **18.50**

Feinste Ripse in allen Farben für Kostüme, Complets und Kleider in allen Preislagen

Schantung-Seide ohne Kunstseide, alle Farben . . . . S **7.80**

Sportsamte garantiert waschecht . . S **4.50**

Seidenpopeline herrliche Karo und Streifenmuster für Kleider, waschecht . S **6.50**

Crêpe Marocain in Kunstseide, in größter Auswahl . . S **7.20**

Marocain-Seiden für Mäntel und Kleider, alle Farben, in größter Auswahl, 90 cm breit . . . S **22.50**

Crêpe de Chine . . . . von S **6.50** an

Herrenstoffe:

Feinste Herrencovercoats 140 cm breit, reine Wolle . . . . . S **28.50**

Feinste Herrenkammgarne 140 cm breit, für Anzüge . . . . . S **32.50**

Original engl. Modestoffe 140 cm breit, für Sportanzüge . . . . S **25.50**

Feine Sommerkammgarne 140 cm breit, für Anzüge . . . . . S **23.—**

Tennishosenstoffe in allen Preislagen und Farben

Modecheviote 140 cm br., reine Wolle, modernste Farben und Dessins, für Sportanzüge, Raglans und Sportkostüme . . S **11.50**

Größte Auswahl in Original engl. Kammgarnen, schottischen Cheviots für Sportanzüge und Sportkostüme

Besichtigen Sie mein Lager vor jedem Einkauf, Sie werden über die Auswahl und Preiswürdigkeit erstaunt sein! Zahlungserleichterungen sind ohne jeden Preisaufschlag weitgehend vorgesehen!

Niederlage der Webschule des Landes Tirol. Aparte handgewebte Stoffe

Josef Proxauf
Innsbruck — Museumstr.

Besichtigen Sie meine Ausstellung am Sonntag!

M 192

HOTEL MARIA THERESIA

KONZERT

der Regimentsmusik des Alpenjäger-Rgts. Tirol Nr. 12, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Kinzl

PROGRAMM
für Ostersonntag, den 4. April 1926

1. G. Verdi: Großer Marsch a. d. Oper „Aida"
2. Fr. Schubert: Ouverture zur Oper „Fierrabras"
3. Ed. Grieg: „Peer Gynt" I
   a) Aultras Tanz
   b) Tanz in der Halle des Bergkönigs
4. P. Tschaikowsky: Walzer a. d. Oper „Eugen Onegin"
5. Rich. Wagner: Glocken- und Graissznen a. d. Oper „Parsifal"

Pause

6. Holzl: „Hoch die Heimatwehr", Marsch
7. Kéler Béla: „Lustspiel-Ouverture"
8. H. Middleton:
   a) „The Phantom Brigade", Intermezzo
   H. Benatzky:
   b) „Glocken der Liebe", Valse boston
9. Joh. Strauß: „Geschichten aus d. Wienerwald", Walzer
10. A. Schreiner: „Ein Jahrmarkt in Krähwinkel". Großes humoristisches Potpourri (siehe Erklärung)

PROGRAMM
für Ostermontag, den 5. April 1926

1. Rich. Wagner: „Huldigungsmarsch"
2. Ludw. v. Beethoven: Ouverture zu Goethes Trauerspiel „Egmont"
3. Ed. Grieg: Zwei norwegische Tänze
4. H. Halévy: Große Phantasie a. d. Oper „Die Jüdin"
5. Wolfg. Amad. Mozart:
   a) Ouverture zur Oper „Titus"
   Rich. Wagner-Kosbau:
   b) „Tannhäuser in Kärnten", Parodie
   a) und b) für Bläserquartett

Pause

6. Wind, Laibl: „Maschinengewehrmarsch"
7. Paul Linke: Ouverture zu einer Komödie
8. K. Eilenberg: „Die Post kommt", Charakterstück
9. Leo Fall: „Kind, du kannst tanzen", Walzer a. d. Operette „Die geschiedene Frau"
10. Martin Uhl: „Wiener Boheme", großes Schlagerpotpourri

Erklärung zu Nr. 10 **„Ein Jahrmarkt in Krähwinkel"**

Nr. 1. Andante: Ruhiger Morgen. (Hähne krähen, Kuhhirten blasen.) Nr. 2. Es wird lebhaft auf den Straßen. (Der Markt beginnt.) Nr. 3. Aufzug der Schützengilde. Nr. 4. Wachsfigurenkabinett. Nr. 5. Eiresstanz. Nr. 6. Karussel. Nr. 7. Straßen-Musikanten. Nr. 8. Im Zirkus. (Das Schulpferd.) Nr. 9. Große Mordgeschichte. Nr. 10. Im Wirtshaus. (Cs. ca geschmauset.) Nr. 11. Tanzmusik mit Keilerei. — Schluß.

M 151

ODEON-KASINO

Ab 1. April 1926

Sensations-Gastspiel des schwedischen Tanzpaares

Poldi and Börén

in ihren mondain-materialistischen Tanzschöpfungen vom Pavillon in Wien

Valerie und Stavignus
Mondain-exzentrische und akrobatische Tanzakte

Marga König
die beliebte Wiener Charaktertänzerin

Eintritt frei!

784

Kommunionkleidchen
Wäsche, Kombinationen, Kommunionkerzen etc.
M105 kaufen Sie am besten
im Spezialhaus **Max Holzer** Burgstraße 11

Größte Auswahl stets lagernder

Bettfedern und Daunen

Nr. 0	graue Füllfedern	p. kg S	4.80
„ 1	beste graue Federn	p. kg S	9.—
„ 3	silbergraue Entenfedern	p. kg S	14.—
„ 6	halbweiße Rupf	p. kg S	15.—
„ 5	chin. Halbdaunen	p. kg S	19.—
„ 7	weiße Rupf	p. kg S	19.50
„ 8	weiße daunenweiche Rupf	p. kg S	22.—
„ 9	weiß Halbflaum	p. kg S	26.—
„ 11	weiß Handschleiß, feinst	p. kg S	29.—
„ 19	weiß, fedrige Flaum	p. kg S	28.—
„ 10	weiß fedrige Daunen	p. kg S	32.—
„ 12	halbweiße Daunen	p. kg S	39.—
„ 13	weiße Flaum	p. kg S	45.—
„ 14	weiße Daunen	p. kg S	49.—
„ 15	extrafeinste weiße Daunen	p. kg S	59.—

in doppelt gereinigten besten Qualitäten, sowie Inlete, Bettzeuge, Stepp- und Wolldecken, Pölster von S 4.80, fertige Oberbetten von S 19.80 an, nur im

Spezial-Bettwarengeschäft
M. Fischer
Maximilianstraße 19.

H6004

Heimatrecht
[illegible] ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbeschaffung. Familienstandsbeleichen. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17.** Auch Fernverkehr 88 245

Ostersonntag Sängerabend
Quartett „Vergißmeinnicht"
von 8—11 Uhr abends
Gasthof „Gold. Hirschen", Innsbruck
Sellergasse. 886

Adambräu-Bock
kommt zu den Osterfeiertagen bei den ständigen Abnehmern des Adambräus wieder zum Ausschanke

K 399

Gasthof Speckbacher in Stams
empfiehlt
erstklassige Spießbraten
Hauswürste, Forellen
Südtiroler Weine

687a

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tausche sehr schöne, sonnige Hochparterrewohnung im Saggen, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad, Zubehör, gegen 4—5-Zimmerwohnung. Zuschriften unter „Frühjahr 600" an die Verw. 1

Tausche sehr schöne, sonnige Hochparterrewohnung am Saggen, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, gegen 4—5-Zimmerwohnung. Zuschr. unter „Frühjahr 600" an d. Verwaltung. 1

Wohnungstausch Schwaz-Innsbruck, 2 sonnige Zimmer, Küche nebst Zubehör. Adresse bei Kraft-Annoncen in Innsbruck. 3027-1

Tausche reine 3-Zimmerwohnung mit allem Komfort, Parterre, gegen ebensolche Stockwohnung. Offerte unter „Wiedersehen 785" an die Verw. 1

Tausche meine Personalwohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Balkon, alles abgeschlossen, gegen ebensolche Privatwohnung in Wilten. Zuschriften erbeten unter „Pensionist 878" an die Verwaltung. 1

Zu vermieten

Geschäftsladen im Zentrum der Stadt gegen Ablöse zu vermieten. Behördl. kons. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehner, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. St. 69-1d

Geschäftslokal mit Hofmagazin und Keller, für jede Branche geeignet, ist günstig abzulösen. Unter „Sofort 703" an die Verwaltung. 1

Zwei Dreizimmerwohnungen, mieterschutzfrei, sofort zu vergeben. Auskunft: Reichenauerstraße 50c. 4038-d

Sonnige Sommerwohnung, 1 Gehstunde von Innsbruck, 3 Zimmer mit Küche möbliert (5 Betten), auf sofort oder später zu vermieten. Unter Chiffre „Nr. 794" an die Verw. 1

Zwei große Büroräume, langes Telephon, gegen mäßige Möbelablöse sofort an seriösen Interessenten abzugeben. Anträge unter „Bismarckplatz 4082" an d. Verwaltung. 1

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche oder Zimmer mit Kochgelegenheit suchen wir für einen verheirateten Herrn unseres Betriebes. Angebote unter „Kinderlos Ho 35" an die Verw. 2

Kleinere Wohnung mit Zubehör von distinguiertem Ehepaar ohne Kinder gegen finanzielle Unterstützung zu mieten gesucht. Angeb. unt. „Gute Lage", Innsbruck, Postfach 100. 131 b-2

Einfache Wohnung für anständige Leute dringend auf 15. April gegen teilweisen Friedenszins zu mieten gesucht. Zuschriften unter „J. S. 708" an Annoncenbüro Mosse, Innsbruck, Boznerplatz Nr. 1. 191 c-2

Suche Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, in der Nähe Innsbrucks oder Hall. Ablöse ausgenommen. Zahle Goldmiete. Zuschriften an B. H. Neutarthgasse 11, Part. 875-2

Sommerwohnung für 5 Erwachsene, womögl. Garten, rasch u. bequem von der Stadt erreichbar. Anträge m. genauen Angaben unter „Saison 740" an die Verwaltung. 2

Bundesbeamter sucht sonnige 3-Zimmerwohnung gegen Friedenszins, event. auch Ablöse von Möbeln oder größere Vorausbezahlung. Zuschriften erbeten unter „Ruhig 801" an die Verwaltung. 2

Suche per sofort eine 2- oder 3-Zimmerwohnung m. Küche in Innsbruck oder Hötting. Zuschr. unter „Dringend 793" an die Verwaltung. 2

Kl. Wohnung oder zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Anbote unter „Friedenszins 823" an die Verwaltung. 2

Gesucht Zimmer u. Küche von kinderlosem Hauseigentümer. Angebote erb. unter „Zins für 1 Jahr voraus 9073" an die Verwaltung. 2

Gutsituiertes Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung gegen höheren Zins und Ablöse. Miete wird nur v. Hausherrn entgegengenommen. Angebote unter „Ruhige Partei 864" an d. Verwaltung. 2

Sommerwohnung, 2 Zimmer mit Küche od. Küchenbenützung, Nähe v. Innsbruck, wird gesucht. Schenkl, Innsbruck, Grillparzerstraße 12. 805-2

Zimmermiete

Schlafstelle mit Frühstück an älteren Herrn sofort zu vermieten. Riesengasse 4, 1. Stock, bei Schneider. 4078-3

Schön möbliertes, großes, sonnig gelegenes Zimmer, zweibettig, an Hochschüler reichsdeutsch, auf sofort od. 15. April zu vermieten. Adresse: Weiherburggasse Nr. 11, 1. St. 837-3

Schönes, sonniges Zimmer ist an besseren Herrn auf 15. April oder 1. Mai zu vergeben. Unt. „Berufsangabe 830" an die Verwaltung. 3

Hübsch möbliertes, sonniges Erkerzimmer ab 15. ds. an nur soliden Herrn zu vermieten. Adolf-Pichler-Straße 10, 3. Stock links. 866-3

Zimmer u. Kabinett, ineinandergehend, an zwei Herren sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 846. 3

Möbl. od. unmöbl. Zimmer mit Küchenbenützung von April bis September zu vermieten. Miete im vorhinein. Unter „Ostern 860" an die Verw. 3

Zweibettiges, nettes Zimmer sofort zu vermieten. Körnerstraße 15, 4. St. r. 401-d-3

Schönes, sonniges, unmöbliertes Zimmer auf 15. ds. zu vermieten. Anichstraße 18, 2. Stock. 4033-3

Einfach möbl. Zimmer ist an 2 anständige Herren sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4115. 3

Zu vermieten gut eingerichtetes Zimmer, vollständig rein, mit guter Verpflegung sofort an Studenten abzugeben. Salurnerstraße 6, 1. Stock lk. 794-3

Kleines, neu möbliertes Zimmer auf sofort zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 4096. 3

Nettes, sonniges Zimmer am Saggen zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4006. 3

Zimmerkollege findet sofort Wohnung. Herzog-Friedrich-Straße 28, 2. St. rechts. 4070-3

Ruhiger Zimmerkollege sogleich gesucht bei Wierer, Riesengasse 11, Parterre. 819-3

An Arbeiter eine Schlafstelle mit Verpflegung zu vergeben. Innstraße Nr. 49, Stöckl bei Wolf. 815-3

Schönes, reines Zimmer zu vermieten, Bergisel-Weg Nr. 2, 2. Stock. 4003-3

Möbliertes Zimmer für Fräulein sofort zu vermieten. Dreiheiligenstraße 31, Part. rechts. 4061-3

Nett möbl. Zimmer mit 2 Betten ist mit Verpflegung auf 10. April zu vergeben. Liebenegastraße 14, 3. Stock links. 879-3

Zimmer gesucht

Zimmer oder sonst ein Parterreraum für Schuhmacherwerkstätte geeignet, möglichst im Zentrum gelegen, sofort oder später zu mieten gesucht. Offerte unter „Sicher und ruhig 4079" an die Verw. 4

Fräulein sucht Zimmer gegen Arbeitsleistung. Unter „Anständig 4060" an die Verwaltung. 4

Zimmer mit Kochgelegenheit auf sofort zu mieten gesucht. Unter „Sehr dringend 788" an die Verw. 4

Leeres, großes oder teilweise möbl. Zimmer wird von jungem Ehepaar, das tagsüber nicht zu Hause ist, zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Genaue Angaben 3964" an d. Verwaltung. 4

Zimmer gesucht für Kanzleizwecke, möglichst m. Telephon, sofort oder in kurzer Zeit beziehbar. Offerte unter „W 2801" an d. Verwaltung. 4

Möbliertes, zweibettiges Zimmer mit etwas Küchenbenützung von jungem Ehepaar gesucht. Unter „Ingenieur 760" an die Verwaltung. 4

Leeres Zimmer oder kl. Wohnung von Ehepaar gesucht. Zuschriften unter „Vorauszahlung 4029" an die Verwaltung. 4

Ruhiges, sonniges Zimmer, Saggen bevorzugt, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Reinlich 810" an die Verwaltung. 4

Gegen zeitgemäßen Zins leeres Zimmer von jungem soliden Ehepaar gesucht. Offerte an den Auskunftstafeln unter 882. 4

Ab 1. Juni ein schönes, großes, zweibettiges Zimmer (od. zwei kleinere) von verheiratetem Arzt dauernd zu mieten gesucht. Bedingungen: Sonnig, rein, Villenviertel oder Vorstadt, Klavier oder Raum zum Einstellen. Anträge raschest an Terpotitz, Sonnenburgstraße 4, 3. St. 853-4

Ein od. zwei unmöblierte Zimmer, ineinandergehend und mit Stiegeneingang, auf sofort gesucht. Angeb. unter „Zimmer 4088" an die Verwaltung. 4

Zwei Zimmer, event. unmöbliert, von alleinstehendem Herrn gesucht. Angebote unter „Möglichst zentral 3982" an die Verw. 4

Offene Stellen

Reisende zum Besuche der Privatkunden in Stadt und Land für sämtliche Bundesländer gesucht. Es wollen sich nur erste Kräfte melden, welche gewohnt sind, tüchtig u. zielbewußt zu arbeiten und die in der Textilbranche bewandert sind. Offerte unter Chiffre „Große Verdienstchancen 2044" an Rienreichs Ann.-Bes., Graz, Sackstraße 4. 706-5

Selbständige Köchin, die auch die Hausarbeiten verrichtet, bei hohem Lohn zu 2 Personen gesucht. Angeb. nur mit Jahreszeugnissen unter „Dauerposten 626" an die Verwaltung. 5

Vertreter, Herren u. Damen, werden aufgenommen. Solche, die sich mit Losen befassen, werden gegen Vereinbarung fix angestellt. Merkur, Brünn, Neugasse. A 307-6

Vertreter, reell u. fleißig, von altrenommierter Versicherungsgesellschaft, die alle Branchen betreibt, für den Innsbrucker Platz und alle Orte Tirols gesucht. Große Verdienstmöglichkeit geboten. Offerte unter „Fleiß u. Ausdauer 3683" an die Verwaltung. 5

Erfurter-Hütte (1834 m), Post Mayrach am Achensee, sucht Köchin und Spülmädchen. Eintritt 15. Mai. Zeugn., Lohnansprüche u. Ang. a. H. Eichhorn, Erfurter-Hütte. E 52 j-6

Tüchtiges, anständ. Mädchen wird als Hausgehilfin sofort aufgenommen. Keine Wäsche, guter Lohn. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 835. 5

Mädchen für alle Hausarbeit auf 15. April gesucht. Bauer, Falkstraße 7, 1. Stock. 756-5

Tüchtige Bedienerin, die keine Arbeit scheut, wird f. Zimmer und Stiegenhaus sofort aufgenommen. Badekstraße 19, 1. St. 836-5

Tüchtiges Mädchen, flink, fleißig und kinderliebend, das selbständ. kochen kann, wird im Herbst nach Berlin mitgenommen. Lohn hier 50 S, dort 40 M. Freundl. Behandlung, eigenes Zimmer. Jahreszeugnisse und gute Referenzen Bedingung. Anbote an Univ.-Prof. Gamilscheg in Hall, Villa Feldeck. 828-5

Verläßliche Hausgehilfin, die etwas Kochen kann, alle häuslichen Arbeiten reinlich verrichtet, wird auf 15. April gesucht. Saggenvorstadt Nr. 5. 842-5

Wir suchen noch für die Sommersaison: Küchenmädchen, Wäscherinnen, Büglerinnen, Köchinnen. Eintreffe für andere Berufsarten wird nicht erteilt. Placierungsbüro Helvetia, Davos-Platz. 205 b-5

Achtung! Tüchtige Lohnrotenvertreter erhalten bei uns die besten Bedingungen, somit höchste Verdienstmöglichkeit, event. Fixum oder General-Vertretung. Dauernde Existenz. Zuschriften von nur seriösen Bewerbern, die intensiv arbeiten wollen, an die Los-Generalrepräsentanz, Graz, Griesgasse 8. 714-5

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen aus guten Privathäusern auf 15. April von ferderlicher Herrschaft neben Stubenmädchen gesucht. Alter gegen 30. Vorzustellen Dienstag, 6. April, von 3—5 Uhr Adlergerhof, Portier. K 131 h-5

Provisionsvertreter (nachweisbar eingeführte Alleinvertretung), die Feinkosthandlungen, Lebensmittelgeschäfte besuchen, zur Mitnahme meiner konkurrenzlos billigen, feinen Reklame-Wickelpapiere, Feinpapier-Tüte gesucht. Brauner, Papierwarenerzeuger, Schwanenstadt, Ob.-Oest. B 13 b-5

Haushälterin, die keine Nachfrage scheut, zu kleiner Familie auf 15. April gesucht. Unter „Ehrlich 4017" an die Verwaltung. 5

Ehrliches Mädchen, das selbständig kocht und alle Hausarbeiten willig verrichtet, wird gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Näheres zu erfragen in Bäckerei Kohlegger, Wilh.-Greil-Straße. 779-5

Laufmädchen wird aufgenommen bei Tachezy, Museumstraße 12. 404-5

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeiten (ohne Wäsche) willig verrichtet, für guten Dauerposten gesucht. Nur mit längeren Zeugnissen oder guter Nachfrage vorzustellen Karl-Ludwig-Platz Nr. 2, 3. Stock. Von 5—7 Uhr. 4043-5

Suche eine ältere, selbständige Köchin für eine Pension auf dem Lande per 1. Mai auf ganz Monate. Gute familiäre Behandlung und Lohn nach Verlangen. Auskünfte bei Moll Neururer, Oetz III, Oetztal, Tirol. N 164 h-5

General-Vertretung für die einzelnen Bundesländer in chem.-techn. Artikeln zu vergeben. Tagesverdienst 20 bis 40 S. Nur hervorragend organisatorisch befähigte Herren oder Firmen, die über 100 S verfügen, senden ausführliches Angebot an Postfach 20, Salzburg I. 25-5

Fremdsprachiger Korrespondent, perfekt in Englisch, Französisch, gewandter Stenotypist in Saisonstelle nach Innsbruck gesucht. Offerte unter „Nr. 722" an die Verw. Nur Lebenslauf, keine Zeugnisabschriften u. Lichtbild. 5

Hausgehilfin mit guter Nachfrage auf 15. April gesucht. Vorzustellen Sonntag und Dienstag bei Dr. Gruener, Hötting, Opposerstraße 1. 749-5

Seriöse Firmen, resp. Herren (Arier) wird bezirksweise der Alleinverkauf der bekannten Trioh-Heftmaschine übergeben. Bedingung: Intensive Arbeitsleistung und prompte Regulierung. Zuschriften mit Referenzen unter „Große Verdienstmöglichkeit 341" an Propagandabüro, Salzburg. 26 e-5

Selbständ. Stubenmädel auf sofort von Hotel Gold. Adler gesucht. 8075-5

Provisionsreisende für erstklassige Gebrauchsartikel überall gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote unter „Erfolg A 4 e" an d. Verw. (Doppelrückporto.) 5

Einige tüchtige, nur selbständige Maler auf sofort gesucht. Magel, Steinach am Brenner. 873-5

Selbständiges Mädchen, das gut kochen kann, auf 15. Apr. gesucht. Familiäre Behandlung u. guter Lohn. Gefl. Zuschriften an Hermann Bösch, Fabrikant in Lustenau, K.-Franz-Josef-Straße 25. 857-5

Zwei Mädchen, über 14 Jahre alt, werden für Sonn- und Feiertage nachmitt. zum Brot u. Bäckereien verkaufen gesucht. „Tivoli", Innsbruck. 809-5

Braves, jüngeres Mädchen für alle Hausarbeiten wird per sofort aufgenommen. Nur solche, die gesund sind und keine Nachfrage scheuen, wollen sich melden bei Frau Schneider, Angerzellgasse 1, 2. St., nur vormittags. 818-5

Tüchtiger Ortsvertreter für Tirol zur Einführung einer kl. Haushaltungsmaschine gesucht. Zu erfragen am 7., 8., 9. April bei Niedermayer, Probstenhofweg 20. 4072-5

Köchin wird für Jahresposten aufgenommen. Unter „Tüchtig 877" an die Verwaltung. 5

Tüchtige Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft in Fremdenverkehrsort am Lande für 1. Mai bis Mitte Oktober gesucht; flotte Handschrift u. Kenntnis der einf. Buchführung Bedingung. Bei entsprechender Leistung guter Gehalt. Offerte unter „Gefreid G 87 m" an die Verwaltung. 5

5 S täglich und mehr bei Fixum und Provision verdient flotter Kolportur durch den Verkauf der neuesten Zeitungen u. Zeitschriften. Leichter Verdienst für Invalide oder Abgebaute. Kaution nötig. Buchhandlung u. Zeitungsverschleiß F. Kalischnig, Erlerstraße 5. K 131 j-5

Ehrliches, fleißiges Mädchen für den Haushalt sofort gesucht. Gabelsbergerstraße 18, Part. 845-5

Stellengesuche

Ältere, tüchtige erfahrene Bratenköchin mit besten Zeugnissen sucht Saisonstelle. Angebote unter „J. K. 696" an die Verwaltung. 6

Zahlkellnerin, tüchtig, m. Zeugnissen erster Häuser, sucht Stellung sogleich oder für Saison. Anfragen erbeten unter „Fleißig und ehrlich 695" an die Verwaltung. 6

Lokomotivheizer sucht Posten auf Bahnen oder auch zu Stampfkessel. Angebote erb. unter „Heizer K 131 b" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger Haustischler sucht seine Stelle künftig zu wechseln; verrichtet nebenbei auch sonstige Arbeiten. Zuschriften unter „Tischler 4000" an d. Verwaltung. 6

Intelligente, tüchtige Dienerin mit 8jährig. Zeugnis sucht als Geschäftsleiterin passende Stellung in Innsbruck. Reisespesenvergütung event. selbst. Anträge an Anny Seffert, Wien, 8. Bez., Neudeggerg. 15/8. N 307-6

Anständiges Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als Anfangs-Servierin in Saison- oder Jahresposten hier oder auswärts. Zuschriften erbeten unter „Stielsohn 2920" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Verkäuferin der Delikatessen- und Spezereibranche, vollkommen bewandert, mit besten Referenzen, sucht ehestens Stellung. Gefl. Zuschriften erb. unter „Selbständig 709" an die Verwaltung. 6

Gesetzte Zahlkellnerin m. guten Zeugnissen bittet für Stadel oder Saison unterzukommen. Rosl Huber in Graz, Kapaunplatz Nr. 8. 205 m-6

Fräulein gesetzten Alters, sehr wirtschaftlich, sucht in frauenlosem Haushalt auf 15. April Stellung. Unter „Dauerposten 781" an die Verwaltung. 6

Tüchtiges Ehepaar, das keine Nachfrage scheut, sucht Hausmeisterposten. Angebote erbeten unter „Tüchtig 8096" an die Verw. 6

Tücht. Wirtschafterin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anatomiestraße 5, 3. Stock. 4035-6

Haustischler, Hausmeister oder Verwalter, Tischler, älterer, durchaus erfahrener Mann, mit eigenem Werkzeug, der auch in den Fächern der Elektrotechnik, Maschinenbranche, besonders des Hotelfaches, vertraut, staatl. Prüfung als Heizer besitzt, mit nur erstklassigen Zeugnissen, sucht Jahresstelle, wo er seine umfangreichen Kenntnisse praktisch verwerten kann, nach hier oder auswärts, evt. mit Kost und Verpflegung. Offerte unter „Tischler 4027" an die Verwaltung. 6

Tüchtiger Kaufmann, 27 Jahre alt, bilanzsicherer Buchhalter und verfasster Korrespondent, der italienischen Sprache mächtig, selbständiger, gewissenhafter Arbeiter, kautionsfähig, sucht sich umständehalber zu verändern. Unter „Fleißwurst 4090" an die Verwaltung. 6

Ich übernehme noch Hausverwaltungen, Stundenbuchhaltungen, Neueinrichtungen, Reorganisierungen, Revidierungen von Buchhaltungen, Eintreibung von Außenständen zu kulantesten Bedingungen. Prima Referenzen. Unter „Erfolg 4001" an die Verwaltung. 6

Junges Fräulein mit schöner Handschrift, auch maschinschreibkundig und gut im Rechnen, sucht als Kassierin Stellung. Briefe erbeten unter „H. S. 870" an die Verwaltung. 6

Lediger, tüchtig. Gärtner sucht Dauerstelle. Bewandert in allen Zweigen. Klagenfurt, Postfach 218. 863-6

Verkäuferin der Lebensmittel- und Delikatessenbranche sucht Stelle; ginge auch als Anfangskassierin. Unter „Am liebsten auswärts 898" an die Verw. 6

Tüchtige Zahlkellnerin, sehr intelligent, 25 Jahre alt, sucht Saisonstelle. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich K 131 i" an die Verwaltung. 6

Junges, nettes, williges Mädchen, Anfängerin, sucht Posten, Lohn Nebensache. Briefe erbeten unter „Willig 4038" an die Verw. 6

Ehrliches, fleißiges Mädchen, das gute Kältekenntnisse besitzt, sucht Stelle als Stütze. Geschäft bevorzugt; würde auch bedienen. Gefl. Zuschriften an F. Regensburger, Reichenauerstr. 36, Innsbruck. 816-6

Chauffeur, nüchtern und verläßlich, sucht Posten. Angebote unt. „Bold 4071" an die Verwaltung. 6

Küchenmetzger u. Schankbursche, in erstklassigen größeren Häusern in Jahres- und Saisonstellen gedient, auch als Küchenmetzger und Lohndiener, event. Tag- oder Nachtportier, mit Englisch und Deutsch sowie angenehmen Aeußeren und Umgangsformen sucht Stelle. Zuschriften erbeten unt. „Nüchterne erstklassige Kraft 4041" an die Verwaltung. 6

Fräulein, Ende 30, vertrauenswürdig, verläßlich, vollkommen selbständig in Haus, Zimmer und Küche, sucht nur bessere Jahresstelle in Geschäftshaus. Unter „Sehr tüchtig 738" an die Verwaltung. 6

Gesetztes, ehrliches Hotelstubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Käthe Humer, Lienz a. D., Marktplatz 8. T 249 e-6

Tüchtiges Hotelstubenmädchen sucht Saison- oder Jahresposten. Molly Brandl, Ried a. D., Leopold-Hofner-Straße 6. T 249 b-6

Steno-Typistin mit Praxis, perfekt in Maschinschreiben und Stenographie, sucht Stellung per sofort oder ab 1. Mai. Angebote unter „J. 804" an die Verw. 6

Als Hausmeister sucht verheirateter Innsbrucker Unterkommen. Selber ist in der Schlosserei sowie in Installationsarbeiten bewandert. Briefe unter „Hausmeister 806" an die Verwaltung. 6

20jähr. Koch, der für verläßl. Arbeiten garantiert, sucht für sofort Posten, Ausland bevorzugt. Zuschriften erbeten unter „Koch 4050" an die Verwaltung. 6

Hausdiener in einem theolog. Konvikt, auch in Büroarbeiten bewandert, möchte seine ungekündigte Stellung verändern. Gefl. Zuschriften unter „Ordnungsliebend 3868" an die Verwaltung. 6

Als Haushälterin in ein kinderloses frauenloses Haus od. zu alleinstehendem älteren Herrn sucht erfahrenes und tüchtiges Fräulein Stelle. Unter „Noch ungekündigt 780" an die Verw. 6

Selbständige Saisonköchin sucht Stelle. Johanna Maier, postlagernd Hall. 205 m-6

Zu verkaufen

Radioapparat, 2 Röhren, Europaeichweite, lautstark mit nur erstklassigen Bestandteilen preiswert zu verkaufen. Erzh.-Eugen-Straße 11 a, 4. Stock links, nur abends zwischen 7 und 8 Uhr. 858-7

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten „Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26. Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-7

Frühjahrs-Raglan 35 S, Breeches- u. Arbeiterhosen sowie Bauernjanker billigst bei Selbsterzeuger Walchenstein, Johnstraße 6, Dreiheiligen. S 3005-7

Roller für Kinder, größte Auswahl bei Engl, Leopoldstraße 39. M 32-7

14/38 Austro Fiat
6 Zylinder Gräf & Stift
6 Zylinder Stehrlandaulet
3/16 Perl, 4sitzig
1½ Tonnen Tripolis-Fiat (luftbereift)
2 Tonnen Austro Fiat
4 Tonnen Austro Fiat
4 Tonnen Gräf & Stift
6 Anhänger, 3—6 Tonnen
verkauft Autozentrale F. Schreckeneder, Innsbruck, Saggengasse 8. 715-7

Pianinos Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. Pianinos schon s. 1000 S an, auch gegen bequeme Teilzahlung. Pianohaus August Stiebel, Adamgasse 9a, Fernruf 540, Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. S 366-7

Matratzen, Diwane, Ottomanen, Drahteinsätze billigst zu haben, auch Teilzahlung. Mitterrutzner, Maisambad, Wenkgasse 13. 718-7

Kochgeschirre, Aluetzdöhrte und billigste Einkaufsstelle, Eisenhandlung Schwelogl, Riebadgasse 7. 722-7

Liegestühle und Feldsessel in prima Ausführung empfiehlt Engl, Leopoldstr. Nr. 39. M 52-7

Eichenschlafzimmer, solide Tischlerarbeit, von 850 S aufwärts. Speisezimmer, Eiche u. Nußholz, mit Marmor und Spiegel, Rindsleder-Sessel von 980 S aufwärts. Gediegene Kredenzen, Fremdenzimmer und Herrenzimmer in reicher Auswahl, Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 3016-7

Brennabor unübertroffen! Neu, ganz geschlossen, mit Gummi, S 48.—. Engl, Leopoldstraße 39. M 58-7

Schwarzer Frühjahrshut (Seide u. Stroh) 6 S, gute braune Sportschnürschuhe (38) 16 S, Stoßbluse 4 S. Schuberstraße 1, 1. Stock rechts. O 176 p-7

Fertige Bauernstuben, Speise- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen; übernimmt auch Verändelungen, Dielen, Einrichtungen und Jagdzimmer. Für gute, stilreine Arbeit wird garantiert. Tischlerei Salzner, Siftrank. 4010-7

Bodenwachs, ½ kg —.70, Flüssigbodenwachs, 1 Liter —.50, Citine, Wachsbeize für Weichholzböden offen erhältlich. Terpentinschuhcreme, offen, Bürsten, Abkreider, alle Putz- u. Reinigungsmittel, Staubsaugapparat entleihen bei Winkler, Hofgasse Nr. 4. M 272-7

Klaviere, neu und überspielt, Stimmungen und Reparaturen Thomas, Klaviertechniker, Pradlerstraße Nr. 42. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

Damen-Wäsche: Reiches Sortiment, Seidentrikot-Hosen von S 3.70 aufwärts. Kaufhaus Brüder Wagner, Maximilianstraße 3. M 287-7

Den besten Deutsch-Südtiroler Wein in weiß und rot über die Gasse sowie Ia Weinessig empfiehlt „Graue Katz", Universitätsstraße Nr. 28. 4845-7

Fahrräder, Qualitätsmarke, zu staunend billigem Preis bei Rit. Gaßler Maschinenhandlung, Innsbruck, Leopoldstr. 36. Jeder überzeuge sich zuerst vor Ankauf eines Rades. 60 j-7

Hotel mit Tepenbauer samt K. Ceferenzie im Salzburgischen, nur 80.000 Schilling.

Café m. Weinrestaurant, modernst ausgestattet, im Zentrum Salzburgs, Preis 180.000 S.

Gasthaus, lotes Geschäft, 500 Hektoliter Bierverbr., modernes Haus, in Salzburg, 38.000 S bei 16.000 S Anzahlung.

Geschäftshaus im Zentrum Salzburgs, für jede Branche, 85.000 S bei 50.000 S Anzahlung.

Bauernhof, Bahnnähe, neue Bauliichkeiten, 31 Joch beste, ebene Gründe, sonst Fundus 45.000 S.

Villenartiges Haus in nächster Umgebung Salzburgs, bester Bauzustand, 2000 m² Garten, bezieh. 3-Zimmerwohnung, nur 14.000 S.

Pension in bester Stadtlage Salzburgs, ca. 20 Zimmer, 90.000 S.

Salzburger Realitätenmarkt Salzburg, Getreidegasse 23. S 216 p-7

Töpfe, Friseur-Ersatzteile billigst bei Tonninger in Innsbruck, Claudiastraße Nr. 16. 52-7

Maisklee, sowie alle Futtermittel, Groß- und Kleinverkauf, bei Lochbichler, Kiebachgasse 14. 141-e-7

Blusen in Crep de Chine, Waschseide, Rohseide, Einnähe, sowie billige Waschblusen im Kaufhaus Brüder Wagner, Maximilianstraße 3. M 287-7

Ulbrich Handweberei lagernd in großer Auswahl, Karl Brix, M.-Theresien-Straße 35, Stöckl. 6194-7

Touren- und Rennräder, auch alle Bestandteile, billigst bei Heinrich Baumgartner, Müllerstraße 1. 3329-7

Matratzen, Bettenfähe, Stepp- und Flaneldecken, Patentschlafmöbel, Ottomanen, Liegestühle, in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Uebernahme aller Reparaturen prompteste u. sachgemäß. Karl Schmitzmann, Tapezierermeister, Innsbruck, Museumstraße Nr. 19, Telephon 1363. 140 b-7

Prima Frühkartoffeln, Schneeflocken, frühe Rosen, sortiert; Samenhandlung Flohmann. 141 b-7

Frühjahrsstoffe

Alpa-Covercoat in schönen Modefarben für Kostüme und Mäntel zu staunend billigen Preisen neu eingelangt b. M. Hafler, Schöpfstraße Nr. 12. Günstige Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 604-7

Seidenhüte, schwarz und farbig, v. S 8.— b. S 16.—, Maximilianstr. 21, 1. St. links. 696-7

Benzinmotor, 4½ PS, fast neu, für gewerbliche Betriebe, verkauft Baumeister Rossi, Innsbruck, Goethestraße 10. 368-7

Drahtmatratzen, Messingbetten, Eisenbetten in verschiedener Ausführung fertigt an u. empfiehlt Bernh. Weithas & Söhne, Marienhilf 28, Tel. 212. S 370-7

Verschiedene Doppelschlafzimmer, Kücheneinrichtungen, gute Tischlerarbeit, Ottomanen, Oberwaltrahen u. Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung, Kempe Adamgasse 5. 683-7

Wetterkrägen, Förstlerkrägen aus Erlinger Loden und Strickloden billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Solide, sauberer und dennoch billige Sparherde zu verkaufen bei Anton Wakik, Eisenhandlung in Hall i. Tirol. M 280 p-7

Verkaufe billig 3 Garderobekästen, harte u. weiche Stehkästen, Nachtkästln, 2 kleine Eisskästen, Waschkasten, Marmor, Spiegel, Tische, Sessel, Glasklosetts. Rainer, Sellergasse 14. 704-5-7

Futterstoffe

für Mäntel und Jacken, Rohseide, glatt u. kariert, f. Kleider zu billigen Preisen empfiehlt M. Hafler, Schöpfstraße 12. Kleine Reste! Billige Preise! 604-7

Soeben erschienen: Die Goldbilanz und andere aktuelle Fragen der Aktiengesellschaft. „Lokalbahn Innsbruck-Hall". Preis 60 Groschen. Erhältlich in den Buchhandlungen in Innsbruck und Hall. 800-7

Reine Schlafstelle ist zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 799. 7

Matratzen, Bettenlähe, Steppdecken, Betten, Bürgerstraße 20. Tapezierer Hentschel. 759-7

Gartenkies, Bohnen- u. Erbsengries liefert zum Haus Jos. Sutterer, Mentlgasse 7. Sand- u. Schotterweiskanlage. Telephon Nr. 6. 803-7

3 Stock hohes
Haus
in Innsbruck, mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung sofort wegen Uebersiedlung verkäuflich. Ernste Reflektanten belieben Adresse unter „Rascher Entschluß 4081" an die Verwaltung zu richten. 7

Radio, 3-Röhrenapparat, kompl., Empfangsstation, umständeholber zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 797. 7

Verkaufe billig Wertheimkassen, Underwood-Schreibmaschine, Schreibtisch, Polstergarnitur, 4 Sesseln, Ottomanen, Tische, Diwan, Rainer, Seilergasse Nr. 14. 3944-7

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Zucker, Stehlampen, Glühlampen sowie sämtl. Elektro-Material in großer Auswahl. Prompte und solide Durchführung von Installationen sowie Umänderungen für Licht und Kraft bei billigster Berechnung. Bügeleisen-Schnell-Reparatur-Werkstätte. Elektro-Unternehmen August Nones, Kettenbrücke. 67 a-7

Verwenden Sie für Blumen und Blattpflanzen unseren bestbewährten Blumendünger. Samengroßhandlung H. G. Flohmann in Innsbruck. 140 b-7

Projektionsapparat ohne Optik um 80 S zu verkaufen. Defreggerstr. 26, 3. St. links. 841-7

Neues Herren-Fahrrad, Marke „Rambler", zu verkaufen. Heiligeistgasse 7, 3. Stock links. 840-7

Fahrrad zu verkaufen. Reichenauerstr. 17, Stöckl, 1. St. links. Von 12—14 Uhr. 837-7

Teppich, großer Smyrna, 5.20×2.70 m, gut erhalten, zu verkaufen. Zu sehen in Höttinger Niederlage, Teppichknüpferei. 834-7

Gut eingeführtes Unternehmen mit od. ohne Büro sofort abzugeben. Nötiges Kapital ca. 2000 S. Unter „Lebensexistenz 868" an die Verwaltung. 7

Guterhaltener Laurin & Klement, 10/30 PS, fünfsitziges Personenauto mit elektr. Licht und Starter, sehr gut bereift, fahrbereit, auch für Lieferungswagen gut geeignet, ist sofort wegen Einschränkung des Betriebes billigst zu verkaufen. Adr. sind zu richten an Hotel „Gold. Adler", Landeck. H 101 a-7

Südtiroler Weine im Fasslen u. in Flaschen, sämtliche geistige Getränke. Gasthofschank bei J. Hackl in Innsbruck, Universitätsstr. Nr. 13, Tel. 1556. 3758-7

Douglas-Motorräder, englisch, Modell 1933, Zweizylinder, 3½ PS, fabrikneu, fahrbereit, 2450 S. Auch stärkere Typen mit oder ohne Seitenwagen. Zahlungserleichterungen! Prospekte und kostenlose Vorführung beim Vertreter Roger Riegger, Innsbruck, Museumstraße Nr. 31, Rückgebäude, Tel. Nr. 1087/4. S 369-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kirchgasse 12. M 107-7

Gewegene, gut erhaltene Damen- und Herrenkleider und Bodenkram billig zu verkaufen. Gänsbacherstr. Nr. 4. 3909-7

Gelegenheitskauf. Ein erstklassiges Fahrrad, wie neu, viermal gefahren, mit Doppelüberfetzung, Felgenbremse, prima Sattel und zwei Reservefchläuche, sowie ein Fahrrad, erstklassige Maschine, wie neu, nur dreimal gefahren, mit Doppelüberfetzung, Felgenbremse, prima Sattel, einem Reservemantel und zwei Schläuchen sowie Zubehör, auch Ständer, ist um den fixen Preis von 270 S zu verkaufen. Wert der Räder ca. 330 S. Dortselbst ist auch ein echter Harzerkanarienvogel, guter Sänger, samt zwei schönen Steigen um 45 S, sowie ein großes Heiligenbild mit schönen Rahmen samt Glas um 18 S zu verkaufen. Zu sehen Andr.-Hofer-Straße Nr. 32, Part., Klotz. 3997-7

Leder-Rohrplattenkoffer, fast neu, mit 2 Einsätzen, sofort billig zu verkaufen. Zu sehen von 9—11 und 5—6 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3668. 7

Jeder Möbelkäufer besucht das Möbelhaus Karl Fuchs u. Bruder, W.-Greil-Str. Nr. 4. M 76-7

Billig abzugeben: Ein Anzug, 2 Sommer-Sakkos, ein Herrenfahrrad. Hallbachgasse 14, 1. St. 3935-7

Gut erhaltener Brennabor-Wagen zu verkaufen b. Ferd. Kirchmair, Museumstraße 23, 4. St. 3902-7

Zu verkaufen Brutherme mit 15 Küken vom 27. 3., Landhühnen, um 40 S. Just, Florianigasse 187, b. H. Plattner. Bei Fahrtvergütung ins Haus geliefert. 4000-7

Billig zu verkaufen: Drei Kästen, ein Waschtisch, ein Tisch, sechs Stühle, ein Nachtkästchen, ein Bettsaum Zubehör, fast neu. Besichtigung täglich von 2 bis 4 Uhr Fraubittstraße Nr. 5, 2. St. bei Schwarz. 4004-7

Wegen Abreise billig zu verkaufen schönes, weißes Schlafzimmer sowie weiße Kücheneinrichtung, alles modern, fast neu, 1. Brautpaar geeignet. Zu sehen den ganzen Tag. Bill Nr. 6, das erste Haus an d. Landstraße, eine halbe Stunde von Innsbruck zu Fuß. 760-7

Guter Photoapparat (9×12) zu verkaufen. Colingasse 3, Part. rechts. 4089-7

Lebensmittel-Geschäft ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Unter „Preiswert 791" an die Verwaltung. 7

Doppelschlafzimmer, zedernimitiert, hochglanz sowie matt, billig zu verkaufen. Kapuzinergasse 11, Bauer. 737-7

Haus mit freiwerdender Wohnung u. großer Werkstatt zu verkaufen. Unter „Haus 728" an die Verwaltung. 7

Ottomanen, Bettsauteuse, Schlafdiwane, Ueberwürfe, Vorhänge bei Tapezierer Hentschel, Bürgerstraße 20. 758-7

Bauernstube
(Zirbel). Patent-Schlafdiwan, bettlos, zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter 768. 7

Haus mit Stöckigebäude und kompletteingerichteter Schlosserei, 10 PS Wasserkraft in Innsbruck sofort um 60.000 S zu verkaufen. Unter „Anzahlung 30.000 S 858" an die Verw. 7

Bergwirtschaft, oberösterreichisch-steirische Grenze, erstklassiger Bau, 500 Meter hoch, 76 Joch, schöner Viehstand, 65.000 Schilling, Extrazulässer u. sonstige Realitäten. Realbüro Ingenieur Juna, Linz, Schuberstraße 28. 21 b-7

Villenbesitz bei Jois (65 Millionen jährlich Mietertrag) sofort verkäuflich. Erforderlich 150 Millionen. Näheres durch Anwaltskanzlei, Meranerstraße 7. 876-7

Weiße Osterhaserln, junge, lebend verkäuflich. Windhager, Leopoldstraße 52, 2. Stock. 4003-7

Obstbäume, hochstämmige und Busch, Marillen in den berühmten Wachauer winderschweren Sorten offeriert Samenhandlung Flohmann. 141 a-7

Villa mit schönem Garten und freier 3-Zimmerwohnung um 30.000 S sofort zu verkaufen. Bauernhäuser in Auswahl. Näheres bei M. Prantner in Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. 4065-7

Obstbäume, Aepfel, Birnen, Zwetschken, Pfirsich, Nußbäume in den besten heimischen Sorten offeriert Samenhandlung Flohmann, Innsbruck. 141 a-7

Haus, Mödling, 9 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, ist in Hall sofort um 17.000 S zu verkaufen. Unter „Anzahlung 10.000 S 851" an die Verw. 7

Für den Weißen Sonntag! Weiße Kinderstrümpfe S 2.—, weiße Handschuhe S 1.80, weiße Haarbänder per Meter S —.41, 60 cm breite Stickerei für Rock-Kombinationen per Meter nur S 2.10 bei J. A. Brugger, Kurz- und Wirkwarenhandlung, Speckbacherstr. Nr. 15. 865-7

Wirtschaften, Häuser, Besitze, Geschäfte, überhaupt Realitäten jeder Art verkauft od. kauft man in ganz Oesterreich rasch durch Oesterreich. Realitäten-Anzeiger, Wien, 18. Bezirk, Währingerstraße Nr. 157. Schreiben Sie uns Ihre Wünsche! R 307-7

Verkaufe um S 2.50 statt S 3.50 Tafeläpfel, Grafensteiner, Kanada-Reinette, 6 Edelsorten. Franz Bier, Preßbaum. 228 b-7

Wanderer-Auto, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 5/15 PS. Näheres bei Kulov, Fischergasse 20. 867-7

Martinistuhen um 160 S zu verkaufen. Eberl, Hall, Schweizerhofersteige. 861-7

Diwane, Ottomanen, Matratzen aller Art fertig auf Lager (auch Teilzahlung). Reparaturen billigst bei Mader, Tapezierer, Wiesenstraße 31, Saggen. 4001-7

Cheviot
zu S 4.40, Wollvollereste zu S 3.90, Waschvollereste zu S 1.60 per Meter empfiehlt M. Hasler, Schöpfstr. 12. Kein Gassenladen. 4049-7

Großer Baugrund, erstklassig, 10 Minuten vom Bahnhof, zu verkaufen od. zu verpachten. Unt. „Prodi 754" an die Verw. 7

Herrliche Villa in Mühlau mit freiwerdender Vierzimmerwohnung sehr preiswert zu verkaufen. Vermittlungsbüro, Maria-Theresien-Straße 22. 4066-7

Sparherde, aufgemauert, in jeder Größe und Ausführung. Hotel-, Wirtschafts- u. Restaurationsherde. Aufsatz-Sparherde mit Bratröhre, transportable Kachelöfen liefert Herde- und Ofenbauwerkstätte „Asta", Viaduktstr., Bg. 31. 690-7

Für Ostern! Neuheit! reduzierte Preise in Mäntel, Kleidern, Kostümen, Schürzen, Blusen etc. b. reichster Auswahl. Anna Bleider, Damenmode, Leopoldstraße Nr. 28 a. 3901-7

Eichen-Schlafzimmer, schwarzes Speisezimmer u. 2 Hartholz-Schlafzimmer, je 550 S, zu verkaufen. Tischlerei Redinger, Absam Nr. 1, nächst Hellichkeit bei Hall. 742-7

Fahrrad (Halbrenner), „Styria Globus", sehr gut erhalten, ausgezeichnete Bereifung, abreisehalber billig zu verkaufen. Wolf-Pichler-Straße 4, 2. Stock links. Besichtigung von 1 bis 3 Uhr nachm. 741-7

Guterhaltene Einrichtung für Spezereigeschäft, bestehend aus großen und kleinen Schubladenkästen, Budel usw., preiswert abzugeben. Näheres bei Artur Giratelli, Fleischhauer, Marktplatz oder Museumstraße Nr. 18. 4056-7

Gut dressierter deutscher Schäferhund, 1½ J. alt, preiswert zu verkaufen. Innstraße Nr. 2, 2. Stock, Hundedresseur. 4075-7

Neurad ist um 150 S zu verkaufen. Höttingerau Nr. 63, Part. 4000-7

Amerikanische Reiseschreibmaschine, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Anfragen unter „Gelegenheit 4065" an die Verw. 7

Mercedes-Schreibmaschine, fast neu, günstig zu verkaufen. Anfragen an Postfach Nr. 149. 4005-7

Einbaumotorrad, 4-takt., 1½ PS, fahrbereit, um 250 S oder Fahrradtausch. Schennach, Höttingerau 2. 819-7

Zeiß-Feldstecher, 8×, und Herrenfahrrad verkäuflich. Innstraße 49, 4. St. links. 821-7

Milch-Centrifugen, neu, zum halben Preis wegen Lagerräumung zu verkaufen. Bauernstraße 1, Part. 830-7

Remington
Schreibmaschinen, neueste Modelle, übertreffen alle! Ehe Sie eine andere kaufen, sehen Sie sich diese unverbindlich an. M. Ostraleb, Innrain 35, Tel. 1303. 4067-7

Neues Doppelschlafzimmer (Blumen-Esche imit.), ein Schreibtisch samt Drehstuhl, 1 Bücherkasten, hart, ein Billard, 1 Nähtischchen, zwei Wasch-Apparate, 1 Speisezimmerkredenz, Kommoden und andere Möbel, alles sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Besichtigung bei Fleina Gallardi u. Haindl, Heilig-Geist-Str. Nr. 10. G 87 a-7

Kleines Schnellastauto, zirka 500—700 Kilo Tragfähigkeit, in sehr gutem Zustande, sofort fahrbereit billigst abzugeben bei Josef Bär, Schwaz in Tirol. 4029-7

Eine Küchenkredenz und verschiedene Küchenmöbel, 1 Hartholzbettstätte billig zu verkaufen. Claudiastraße Nr. 3, Part., neben Alhambra. 4033-7

Günstiger Gelegenheitskauf: Rad mit Einbaumotor sofort billigst zu verkaufen oder gegen neues Fahrrad zu tauschen. Egger Mühlau Nr. 110. 799-7

Bau- und Kulturgrund in Hötting, erstklassig, zu verkaufen. Zuschriften unt. „Schönste Lage 4064" an die Verwaltung. 7

Sehr gut erhaltenes Herrenfahrrad, Marke Styria, preiswert zu verkaufen. Invalidenheim Nr. 13a, 1. Stock rechts, bei Herrn Wohlfarter, Garnisonsspital. 4026-7

D-Motorrad, sehr gut erhalten, ist sehr preiswert zu verkaufen. Mariahilf 6, Gasthof Mondschein. 4028-7

Zu verkaufen: Ein Frühjahrsüberzieher, Kammgarn, dunkelgrau, für größeren, schlanken Herrn preiswert zu verkaufen. Johnstraße 16, 1. Stock r. Zu sehen von 12—2 Uhr. 4024-7

Photo-Apparat, 4.5×6, Doppelanastigmat, Compurverschluß, 90 S. Zu sehen Schöpfstraße Nr. 16. Von 13—14 und 17—20 Uhr. 4037-7

Landhäuser, Landwirtschaften, Villen, Industrie-Zinshäuser, Mühlen etc., Geschäfte jeder Art und überall, Verkauf, Kauf, Tausch, Verpachtung, rasch, diskret, reell durch Wr. Wohnungs- u. Realitäten-Zeitung, Wien, I., Wollzeile 18. Int. Tel. 77108. Mündl. Information und Besichtigung spesenfrei. Adresse beachten 9 6-7

Motorrad, A.S.U., 4 PS, in gutem fahrbereiten Zustande, ist preiswert zu verkaufen. Näheres Gasthaus „Paradies", Schwaz. 4013-7

Hübsches Kommunionkleid ist billig zu verkaufen. Defreggerstraße 17, 4. St. rechts. 777-7

Kleiderkasten billig zu verkaufen. Pradlerstr. 38, 4. Stock rechts. 4015-7

Mandolinen, Flügel, Harmoniums, neuester Modelle, prachtvolle Tonfülle, Aufpreise, 10 Jahre Garantie! Schneider & Söhne, Klavier-Erzeugung seit 1885, Wien, Linz, Innsbruck, Leopoldstraße 44. Alle Reparaturen, Stimmungen sorgfältigst. Seltene Gelegenheitskäufe! 4018-7

Zu verkaufen sind für Kanarienzüchter ein völlig neuer Flugkäfig mit sechs Brutkästen als Aufsatz, sowie Käfige für Hähne. Höttingerau, Fürstenweg 9, 1. Stock. 4019-7

Neues Kiosk-„Blockhäuschen", auch als Gartenhäuschen verwendbar, zum abtragen, krankheitshalber billig zu verkaufen. Adressen sind unter „Kiosk 783" in der Verw. zu hinterlegen. 7

Alleinerzeugnis eines gangbaren Artikels für Nordtirol, Vorarlberg, Ober- u. Niederösterreich, Kärnten und Salzburg zu vergeben. Angebote unter „Patent 778" an die Verwaltung. 7

Kinderwagen, zweisitzig, weiß, zu verkaufen oder gegen ein Fahrrad zu vertauschen. Notpak. M.-Theresien-Straße 7, 4. Stock. 4021-7

Kinderbetten, Emaillebetten, Kastenbetten, Teppichbetten, Liegestühle, Vorhangstangen. Bürgerstr. 20, Tapezierer Hentschel. 767-7

Zukaufen gesucht

Schöne Herren-Anzüge, Schuhe, Leib- und Bettwäsche, Feldstecher, Zeiß, Goerz usw. kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 3875-8

Altblei, Kupfer, Messing, Zink kauft zu Höchstpreisen A. Pregl, Heilig-Geist-Str. Nr. 7. Telephon 451. S 371-8

Aufsatzherd mit Bratrohr gesucht. Preisangebote unter „Wahlzeit 4005" an die Verwaltung. 8

Künstliche Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten verkaufen Sie am besten bei Haberl, Müllerstraße 7. 3876-8

Flaschen, Hadern, Papier kauft Klein, Schöpfstraße 5. (Wird abgeholt.) 884-8

Kinderwagen sowie Kinderkorb werden zu kaufen gesucht. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 786. 8

Bäckerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zuschr. unter „Zukunft 792" an die Verwaltung. 8

Guterhaltene Schreibmaschine, am liebsten System Adler, zu kaufen gesucht. Angebote an Schmitt, Innsbruck, Fischergasse 19. 4032-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft zu Höchstpreisen Leopold Haidegger, Uhrmacher, Sillgasse 9. 808-8

Brillanten, Gold, Silber, künstliche Gebisse, Uhren, alte Zinnteller kaufen Hampl, Burggraben 31, u. Colingasse 4, 2. Stock. Eingang über Karl-Ludwig-Platz. 3816-8

Eine größere Wäschemolle für Gasthaus, zirka 80 cm Walzenlänge, zu kaufen gesucht. Offerte an Tuxer, Sillgasse 5. 813-8

Zu kaufen gesucht: prima Buchen-, Fichten- u. Tannen-Scheiter für Export; äußerlich astreine Fichten- u. Tannenrundstämme von 35 cm aufwärts, ebensolche Klotzware, 24, 27, 30 und 35 mm stark, 4.5—6 m lang; die 16 mm anfallende Seitenware wird mitgenommen. Unter „Franko Bucht Ausführer 4080" an die Verwaltung. 8

Säcke, Hadern, Altpapier u. Altmetall kauft zu Tagespreisen Schnaus, Fischergasse 12. 4085-8

Hadern kauft zu Höchstpreisen A. Pregl, Heilig-Geist-Straße 7. Telephon Nr. 451. S 371-8

Altpapier kauft zu Höchstpreisen A. Pregl, Heilig-Geist-Straße 7. Telephon Nr. 451. S 371-8

Guterhaltene Herren-Anzüge, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche, Federbetten und Möbel verkaufen Sie am besten Mentlgasse 6, im Laden. 831-8

Herrschaftsgut bis 90 J. allerbeste Gründe, eben u. geschlossen, dar zu kaufen gesucht. A. Gindlberg, Gasthof Stadtbahnhof, Salzburg-Parsch. S 87 qu-8

Harte Zimmerkredenz, braun, zu kaufen gesucht. Briefe erbeten unter „Rein 824" an die Verw. 8

Stutzflügel, sehr gut erhalten, mit tadellosem Ton, zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preisangabe an Karl Horst, Anatomiestraße 6, 3. Stock. 825-8

Allgem. Verkehr

Mina P., biete Brief Hauptpost beheben. Sch. 4076-9

Bundespensionist, Sicherheitswache-Beamter (Witwer), ohne Anhang, 58 J., gesund, groß, schlank, blond, rüstig, mit edler Veranlagung, in schöner Gegend Tirols, 2-Zimmerwohnung, sucht ein körperlich u. geistig gesundes, gemütvolles, hochanständiges Fräulein zwischen 40 und 46 J. von blonder, kleiner, schlanker Figur, A. Erspar. nisse erwünscht, behufs Ehe kennen zu lernen. Bald erwünscht. Diskretion Ehrensache. Werte ausführl. Zuschriften erb. unter „Unterinntal 3814" an die Verwaltung. 9

Wer heiraten will, wende sich an den Heiratsverein Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. Stock. Telephon 1187/IV. Rückporto. M 29.9

Geschäftl. Anschluß sucht intelligent. vermögend. Fräulein mit sympathischem Wesen an tüchtigen, ernsten Geschäftsmann. Briefe mit Rückporto erbeten unter „Solid 746" an die Verwaltung. 9

Heirat wünschen reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen. Auskunft sofort. Stadtrat, Berlin, Postamt 116. A 304-9

Pensionistin, 43 Jahre, mit breavem Knaben wünscht Lebensgefährten mit Wohnung. Unter „Kein Trinker 8546" an Kraft-Annoncen in Innsbruck. 9

Möchte heiraten! Bin Gutsverwalter in vorzüglicher Position, Christ, 29 Jahre alt. Meine schön eingerichtete Wohnung mit Obst- und Gemüsegarten erwartet mit Sehnsucht die Hausherrin. Mein beträchtliches Einkommen sichert sorgenloses Leben. Vertrauliche Schreiben unter „Kein Müggistyäger 214 p" werden durch die Verwaltung weiter befördert. Vermittler ausgeschlossen. Anonymes Papierkorb. 9

Witwe, 45 Jahre, mit etwas Vermögen und einem 13jährigen Mädchen, in Oekonomie und Gastwirtschaft gut bewandert, wünscht sich mit älterem, nicht geschiedenem Herrn zu verehelichen. Zuschriften unter „Gastwirt 791" an die Verwaltung. 9

Suche für mein Kindchen herzliebende Mutter. Liebe sich finden in der heutigen lebensfrohen Welt eine Dame, die sich mit ruhigem, häuslichem Glück begnügt? Bin Witwer, Christ, 40 Jahre alt, Großkaufmann. Mein Vermögen u. Einkommen bietet sorgenloses Leben für meine zukünftige Familie, Mädchen daher nebensächlich. Kinderliebe Hauptbedingung. Erbitte vertrauliche Zeilen mit genauer Adresse unter „Komm Mütterchen 211 o" an die Verwaltung. (Anonymes zwecklos.) 9

Witwe, Ende 30, mit Wohnung, sucht Anschluß an Herrn zwecks Ehe. Briefe unter „Alleinstehend 3090" an die Verw. 9

Unterricht

Kosm. Lehrkurse. Beginn täglich. Pensionsgelegenheit. Böckle, Bürgerstraße 16, 3. St. 3018-11

Kaufmännische Ausbildung für die Praxis in Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben. Salurnerstraße 3. 4006-11

Gründl. Klavier-Unterricht nach bester Methode nebst Uebungsgelegenheit bei billigsten Preisen. Viaduktstraße Nr. 27, Tür 1. 787-11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neue Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch, Französisch und Italienisch. Einzelunterricht in Spanisch, Russisch und Esperanto. Uebersetzungsbüro. 3832-11

Rosa Hagenauer, Opernsängerin an Oper, und reichsdeutschen Bühnen, staatl. gepr. Lehrerin, erteilt Gesangs-Unterricht. Partierstudium. Kais.-Frz.-Josef-Straße 10. Parterre. 816-11

Verschiedenes

Das Oel, die Schmiere beim Autosport — pur! Alpa von der Hard Dir fort. 506-10

Realitäten-Finanzierungen. Wer Geld auf 1. Hypothek oder Realitäten kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an kons. Büro M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. St. 4084-10

Der neue Staubsauger Notarez ist der handlichste, leistungsfähigste und billigste. Reelle Garantie. Preis 190 S. Teilzahlung möglich. Vorführung jederzeit bei Ing. Mandl, Ad.-Pichler-Straße 6, 2. Stock, oder in Ihrer Wohnung. Verlangen Sie kostenlos Prospekte. H 0001-10

Die sicherste Anlage Ihres Kapitals in wertbeständigen, also vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken bei 10- bis 12%iger Jahresverzinsung beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. M 204-10

Höchste Verzinsung für Spareinlagen erhält man durch die Akretwa, Sparbücher 11%. Langfristige Einlagen bis zu 14%. Auskünfte durch die Vertretung für Tirol u. Vorarlberg, Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22. 66 i-10

Billige Personalkredite erhalten Staats-, Landes- und Gemeinde-Angestellte ebenso Pensionisten durch die Akretwa, Vertretung f. Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22. 66 i-10

Adresse aufbewahren! Maschinstrickerei Riesenz, Nr. 6, 3. St., übernimmt Strümpfe zum neu- u. anstricken sowie sämtl. Strickarbeiten in grober u. feiner Wolle. 843-10

Hunde werden fl. geschoren. Kirchenfeld, Nr. 14, 2. St., Hötting. 4077-10

Zur vollständigen Ausnützung gewinnbringenden Unternehmens werden monatlich fürchbare Beträge in jeder Höhe bei Sicherstellung und bester Verzinsung nur von Selbstgebern gesucht. Anonymes zwecklos. Anträge unter „Sichere Kapitalsanlage 839" an die Verw. 10

Zur Ausführung von Maler- u. Anstreicherarbeiten empfiehlt sich Alois Fill, Malermeister. Infolge Uebersiedlung zum Landeshauptschießstand werden geschätzte Aufträge Mentlgasse 6, im Laden, entgegengenommen. 829-10

Radfahrer! Wo lasse ich mein Rad gut und preiswert reparieren? Mechan. Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen u. Grammophone Schennach, Höttinger Au Nr. 2. 850-10

Trübleri, schon 20 Jahre am gleichen Platz, ist umständeholber günstig zu verpachten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 830. 10

Guten Mittag- u. Abendtisch billig. Anichstraße 17, Part. rechts. 849-10

Geschäftsfrau sucht einen Betrag von 3000 S. Rückgabe monatlich 250 S mit Zinsen, Sicherstellung: Geschäft samt Ware u. Wohnungseinrichtung. Unter „Ehrlich 867" an die Verwaltung. 10

Auf Wechsel 1500 S bei 2% Monatszins mit voller Sicherheit auf 6 Monate gesucht. Unt. „Streng reell 699" an die Verw. 10

Manufaktur-, Konfektion- und Gemischtwarenhandlung en gros, en detail, auf bestem Posten in Nordtirol, gutgehend, günstig zu verpachten. Warenablöse nach Uebereinkommen. Realitäten- und Hypothekenbüro Gerd. Bleider, Innsbruck, Adamgasse 9. 865-10

Gast- oder Kaffeehaus hier oder auswärts wird zu pachten gesucht. Anträge unter „Fachmann 824" an die Verw. 10

Gutes Privathaus gibt reichliches Essen, geeignet auch für eine Gesellschaft, die unter sich sein möchte. Adresse an den Auskunftstafeln unter 4087. 10

Geld an öffentliche Angestellte mit mindestens 10 definitiven Dienstjahren u. an Pensionisten verleiht zu niedrigem Zinsfuß auf mehrere Jahre „Union", Innsbruck, Anichstraße 2a. Anfragen Porto beilegen! 879-10

Bäckerei wird von Fachmann zu pachten gesucht. Zuschriften unter „Fachmann 822" an die Verwaltung. 10

Unschöne Beinform, wie O- und X-Beine, gleicht elegant aus, auch bei Damen, D. R.-G. M. 580622. Interessenten erhalten Prospekt m. Dankschreiben frei. Oskar Rümmele, Ballongasse 14, Dornbirn I., Vorarlberg. R 205 p-10

Uebernehme Wäsche zum waschen, bügeln, reparieren. Schonendste Behandlung, sonnige Wiese zum trocknen, feinste Ausführung zugesichert. Wird abgeholt. Handwäscherei Mizzi Nones, Mühlau 91. 68 m-10

10.000 S zu einem Unternehmen gesucht. Unt. „Täglicher Verdienst 2000 Fr. 755" an die Verw. 10

Beteiligung an gutem Geschäft sucht unternehmungslustiges, intelligent. Fräulein. Anträge mit Rückporto unter „Branche egal 743" an die Verw. 10

3000—5000 S gibt ältere Dame rührigem Geschäftsmann. Zuschriften m. Rückmarke unter „Möglichst mittätig 744" an die Verwaltung. 10

Pachtgrund, 3000 m², mit Wasserleitung, in bester Lage Höttings, zu verpachten. Josef Strobl, Bauernagasse Nr. 15. 726-10

Graue Haare nicht färben! Unschädliches Haarwasser. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. Laboratorium Jensch, Wien 110, Postfach 52. A 307-10

Herrlichen Sommeraufenthalt bietet die am Fuße des Sonnwendgebirges gelegene neu errichtete Pension Wiesing mit 12 Fremdenzimmern, guter Verpflegung, Bad im Hause; mäßige Preise. Ab 1. Mai eröffnet. Anfragen erbeten an Leopold Schiefl, Wiesing, bei Jenbach, Tirol. 3997-29

Damen-Jackenkleider u. Mäntel werden gut angefertigt Innstraße Nr. 19, 2. St. links, Franz Glaser, Schneidermeister. 775-10

Welch edle Familie würde ein neugeborenes Kind als eigen annehmen? Briefe erbeten unter „Gutes Werk 4020" an die Verw. 10

5000 bis 10.000 S auf erste Hypothek in Innsbruck sofort zu vergeben. Dr. Pichler in Innsbruck, Pfarrgasse 3, 1. Stock. 4022-10

1000—2000 Schilling gelachs gegen Zinsen beliebiger Höhe als Pfand, echte Cremoner-Geige (Wert 30.000 S), anerkannt, Konzertinstrument. Unter „Sofort 796" an die Verw. 10

Zur Vergebung eines Massenartikels wird eine Maschinenstickerei (Stadt oder Land) gesucht. Mündliche oder schriftliche Anfragen aus Gefälligkeit an Karl Wolchenstein, Johnstraße 6, Dreiheiligen. 4034-10

Für vierzehnjährigen Jungen wird Pflegeplatz gesucht. Unter „Aufsicht 795" an die Verwaltung. 10

Jeder Raucher kann sich das Rauchen schnell und gründlich abgewöhnen mit der Resta-Methode. Anfragen gegen genaue Adresse und 1 Schilling an R. Steinhaus, Schwaz, Tirol. 4037-10

Vervielfältigungen aller Art, Abschriften, Gesuche, Diktandos etc. billigst „Germania", Templstraße Nr. 2, Diktierkabine. 204 b-10

Klavierstimmungen und -Reparaturen, auch auswärts, besorgt gewissenhaft H. Kreuzer, Klaviermacher, Innsbruck, Heiligeistfstraße 1, 1. St. 4069-10

Uhrenreparaturen billigst mit Garantie besorgt Uhrmachermeister Leopold Haidegger, Sillgasse 9. 807-10

Guter Pflegeplatz für Neugeborenes gesucht. Innrain 35, Part. links. 4068-10

Teilhaber von bestehendem Betrieb mit zirka 10.000 S sofort gesucht. Anträge unter „Holz 881" an die Verwaltung. 10

Bundesangestellter sucht 300—600 Schilling, monatliche Rückzahlung. Zins 3% pro Monat. (Sprechzeit abends.) Unter „Ehrlich 880" an die Verw. 10

Herrenkleider wegen Auflassung am billigsten bei Hohenberg, Anichstraße 6. 3534-10

Gasthaus „Sternwarte", Hötting, Sternwartestraße. Während der Osterfeiertage Ausschank des berühmten St. Laurentius Dockbiers im Faß wie in Flaschen, prima Weine, Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich Petri Huginaf. 141 b-10

Hohe Verzinsung! Kleinsparer und Kapitalisten erhalten bis zu 14% für Spareinlagen, bis zu 25% für Anteilseinlagen durch „Union", Anichstraße 2a, Innsbruck. 871-10

Welcher Herr würde junger Witwe mit eigener Wohnung 300 Schilling borgen? Zuschriften erbeten unter „Vertrauenswürdig 885" an die Verw. 10

Uebernahme aller ins Fach einschlägigen Bau- u. Möbeltischler-Arbeiten sowie aller Reparaturen bei prompter Bedienung und reellen Preisen. Kostenvoranschlag kostenlos. Küche u. Schlafzimmer vorrätig. Mechan. Bau- und Möbeltischlerei Kern, Amraserstraße, Probier Friedhof, Telephon 1198/VI. 3877-10

Viktor Unterweger, Häuser- und Realitätenvermittlungsanstalt, Klagenfurt, Kärnten, Fleischbankgasse Nr. 3, empfiehlt sich als Vermittler von An- und Verkauf, für Einfamilienhäuser, Geschäftshäuser, Schlösser, Villen, prompte Durchführung der Verträge in der eigenen Kanzlei. 767-10

Wäsche, Krägen, Blusen und Vorhänge behandelt sehr empfehlenswert Rudolf Ueberbacher, Waschanstalt, Anatomiestraße 28. 4094-10

Gut eingeführter, seriöser

Vertreter

der Kolonialwaren- und Kanditenbranche für den hiesigen Platz

gesucht.

Ausführliche Zuschriften an Emil Wolfer, Wien, 1. Bez., Bäckerstraße 2. 928 c

Ob 139

Auslagen-Einrichtungen
in Holz, Glas und Metall
erzeugt zu billigsten Preisen
M. LUPFLER / WIEN XIV.
Geschäftsstelle: Gr. Tel. 52-8-24

Garten- u. Eisenmöbel
erzeugt zu billigsten Preisen 4051

Felix Wopfner
Höttingerau, Eisenhof
Innrain Nr. 2
Tel. 1524

Kußröschen.

Neuestes Blumenwunder! Das Damen- oder Kußröschen kann jeder aus Samen im Zimmer im Töpfchen am Fenster leicht selbst ziehen und sich in ca. 8 Wochen nach Aufgehen an in vielen herrl. Farben blüh. kleinen Röschen erfreuen. 1 K. Portion 60 g, 1 große S 1.—.

Königin

aller Schlingpflanzen ist das Wunderröschen. Unermüdlich reich und lange prächtig gefüllt, rosa blühend, wird 6—8 m hoch. Absolut winterhart, mehrjährig, auch im Schatten gedeihend. Leichte Kultur. Starke Pflanzleine mit vielen Trieben, 3 Stück S 1.—, 6 Stück S 1.80, 10 Stück S 2.50, 25 Stück S 5.50. Kulturanweisung liege bei. Ferner empfehle: Preise per Portion in Groschen: Schamh. Sinnpflanze 30 und 50; Mondblumen, herrl. Schlingpflanze mit rötl. rosafarb. weiß. Blumen, 50; Luftballonpflanzen, inl. Schlingpflanze, 40; Japan. Blumenbalsen 50 u. 80; Edel- oder Topfnelken 60; Brennend. Busch 20 u. 35; Petunien 20; Astern 20—50; Nelken 20—40; Wunderblumen 20, u. noch viele hunderte von prima Blumen- u. Gemüsesamen etc. Alles mit ausführlicher Kulturanweisung u. reich illustr. Katalog, den auf Wunsch auch gratis sende. Jeder Besteller von 3 S an erhält ein Geschenk. Bei Einsendung des Betrages, zuzüglich 15 g für Porto, sende franko. Karl Scholz, Samenhaus „Flora" jetzt: Graz 42 (Steiermk.), Prankergasse 14. 69 m

Der Restaurationsbetrieb des Hotels Lanfersee
wird am Ostersonntag eröffnet! H1011

Nachmittags KONZERT der Lanser Kapelle bei freiem Eintritt!
Der Garten wurde vergrößert. Sämtlichen P. T. Vereinen steht der Garten zum Abhalten von Festlichkeiten gratis zur Verfügung. Das Hotel wurde über die Wintermonate gänzlich neu renoviert und modernisiert, es dient nicht mehr als Erholungsheim für Bankbeamte.
Besitzer: Franz Waldner.

Auf! Auf! In den Sonnenburgerhof!
Veranda-Eröffnung mit Konzert, Ausschank von **Osterbock**, prima Südtiroler-Weine, gute Jausenstation, Wiener Kaffee, flinke Bedienung.
Es laden höflichst ein
Emil und Z. Bianchi 847

PUCH-MOTORRAD
Type 175, 3 PS
das populärste Motorrad Österreichs
Kassapreis S 1500.—
Ratenverkauf, kein Versicherungszwang.

A:	Anzahlung S 408.—	12 Monatsraten à S 101.—	S 1620.—
B:	Anzahlung S 408.—	6 Monatsraten à S 193.—	S 1566.—
C:	Anzahlung S 791.—	12 Monatsraten à S 65.—	S 1561.—
D:	Anzahlung S 791.—	6 Monatsraten à S 126.—	S 1547.—
		Warenumsatzsteuer	90.—

Vertreter in jedem größeren Ort
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Katalog
PUCHWERKE A.-G., GRAZ
PUCH-FAHRRÄDER

Was ich biete:

1. **Qualitäten**
von nur guter Beschaffenheit
2. **Große Auswahl**
3. **Billigste Preise**
infolge äußerster Kalkulation

Als Beispiele:

Damen-Spangen-Schuhe
erstklassig u. strapazfähig S **18.-**

Damen-Spangen u. Pumps
letzte Modeneuheiten . S **27.50**

Herren-Pariser
Ia Boxkalf . . . . . S **26.-**

Schuhhaus G. Dialer

NB. Minderwertige Waren, die nur den Anschein der Billigkeit haben, führe ich grundsätzlich nicht!

M 48

Frühjahrs-Modelle
allergrößte Auswahl für
Damen und Mädchen
Strohformen von **6 Schilling** *an*
J. F. WIESER
Burggraben 19
M 379

Harley-Davidson

7/9 PS, mit Beiwagen, wenig gefahren, gut bereift, hervorragender Bergsteiger, ist zu **zu verkaufen.**

Unter Chiffre „Motor F 69 a" a. d. Verw.

Durch Einfachheit zur Vollendung!

Die **Ruf-Buchhaltungsmaschine**, zugleich Korrespondenz-, Fakturier- und Zahltagsmaschine, ist für alle und für alles. Sie stellt die bisher unerreichte Verbindung des vollkommensten Buchhaltungssystems mit einer maschinellen Höchstleistung dar. Geben Sie uns Gelegenheit zur unverbindlichen, kostenlosen Vorführung! Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!

Auskunftsstelle Innsbruck der Ruf-Buchhaltung A.-G. Zürich
Innsbruck, Adamgasse Nr. 10/II. — Telephon Nr. 1403.
Sch 285 n

JKA

Fahrräder **Fahrräder**

genießen von jedem erfahrenen Radfahrer infolge des leichten Laufes als auch der modernen präzisen Bauart **den Vorzug!**

Infolge kleiner Regien, die niedersten Preise!

Bequeme Teilzahlung! **Solide Bedienung!**

Fahrrad-Spezialgeschäft
Karl Einselen, Innsbruck, Museumstr. 24
Filiale Reutte
M 50

Gebrauchte Maschinen -Gelegenheitskäufe.

Mechaniker- u. Leitspindel-Drehbänke, Druckbank u. Schraubenbank, Bohrmaschinen, Exzenter- u. Spindelpressen, Hobel- u. Shapingmaschinen, Schleifspindeln, Fräsmaschinen, Blechbearbeitungs-Maschinen, Tafelscheren, Ambosse, Schraubstöcke usw. bei **Prümag**, Wien II., Obere Augartenstr. 56. **Zahlungserleichterungen.** Da 6

Hoher Nebenverdienst oder Existenz

mit gutem Einkommen d. Versandgeschäft. Lokal, Kapital u. Vorkenntnisse nicht nötig, sofort Verdienst. Leichtes Arbeiten bequem am Tisch zu Hause. Bei Anfragen Rückporto beilegen. K. Knaus, Wien, II/27, Postfach 113. 69 b

Z. Zl. 1380/26

Holzverkauf.

Bis einschließlich 24. April d. J. werden bei der Bundesforstverwaltung Rattenberg schriftliche Kaufanbote auf

480 fm Sägeholz,
30 fm Grubenholz,
280 rm Zellulosehol z,
156 rm hartes Brennholz,
50 rm weiches Brennholz

entgegengenommen. Auskünfte erteilt die Bundesforstverwaltung Rattenberg. 883

5000 S benötige ich noch für Ankauf eines Gasthauses mit Oekonomie. Briefe erbeten unter „Mäßiger Zins Nr. 887" an die Verwaltung. 10

Inkassobüro Josef Jäger Innsbruck, Pfarrgasse 8, 2. St. Tel. 1187/IV kaufmännische Forderungen. M 110.10

Der erste Gleichdruckreifen der Welt
Fulda-Parabel-Luftkammerreifen
M 92
Verkaufszentrale der Gummiwerke Fulda
Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7—9.

Umarbeitung alter unmodern er Strickwaren in **Pullovers**, Westen usw., **Modernisierung**, Reparatur, **Neuanfertigung** nach Maß. Wolle- und Seidenverwertung zu billigsten Preisen. Kanz, Erlerstraße 11, 1. Stock. 4086

Armes blindes Mädchen 832
bittet um Arbeit
(Sesselflechten)
Amthorstraße 1, Part.

GESCHÄFTS-VERKAUF

Bestaingeführtes **Modewaren- und Weißwarengeschäft** auf erstklassigem Posten in Innsbruck, mit nachweisbar hohem Verdienst, ist familienverhältnissehalber *zu verkaufen*. Für solvente, ernste Bewerber äußerst günstige Gelegenheit. Zuschriften erbeten unter „Nur für seriöse Kaufleute Nr. 814" an die Verwaltung dieses Blattes.

Schuhhaus R. Neuwirth

Meranerstraße 9 - Landhausstraße

Gute Qualitätsschuhe zu billigen Osterpreisen!

Damenschuhe:		Herrenschuhe	
Spangenschuhe, schwarz, Lederabsatz	S 17.-	Schnürschuhe, schwarz, Doppelsohle	S 29.50
Spangenschuhe, schwarz, Boxkalf	S 25.-	Schnürschuhe, schwarz, Doppelsohle	S 33.-
Lackspangenschuhe, französischer Absatz	S 25.-	Halbschuhe, schwarz, Box	S 35.-
Spangenschuhe, braun, Box, Lederabsatz	S 27.-	Halbschuhe, schwarz, Box, Riemen	S 35.-
Halbschuhe, braun, Box, Lederabsatz	S 27.-	Halbschuhe, braun, Box	S 38.-
Halbschuhe, schwarz, Box, Riemen	S 28.-	Halbschuhe, braun, Box, Riemen	S 38.-
Halbschuhe, braun, Box, Riemen	S 32.-	Haferlschuhe, Box, braun, Tiroler Handarb.	S 35.-

Damen-Haferlschuhe, dunkelbraun, Box, beste Tiroler Handarbeit S 31.-

Wir
verkaufen
alle gesetzlich gestatteten
Lose
in bequemen Monatsraten.

Wir
kaufen
alle Baulose, ferner Türken-, Italienische Kreuz-, Serbische Tabak-
Lose
auf Grund des Tageskurses.

Wir suchen
seriöse Vertreter
denen wir
glänzendes Dauereinkommen
bieten.

Bankhaus HANDOWSKY, WILDNER & CO.,
Wien, I., Graben 29 a. — Trattnerhof 2.

Für jede Industrie
Moderne
Eis- u. Kühlanlagen
hervorragende Geschäftskonstruktionen für
Hotels, Konditoreien, Fleischereien etc.
Reservare Spezialität: Kleinkältemaschinen
Alpine Maschi.-A.-G. Elsenfeld **Augsburg**
Für jedes Gewerbe

Gen.-Vertr. Karl Krönes, Innsbruck, Sternwartestr. 9

Sehr leistungsfähige Wiener Hosenfabrik
vergibt Vertretung
für Tirol und Vorarlberg an äußerst seriösen, branchekundigen Herrn, der hauptsächlich die kleineren Orte besucht. Zuschriften unter „5% Provision Nr. 1694" an M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I/1. 9c

Aktien der Oberösterreichischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-A.G. zu kaufen gesucht.
Gefällige Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter „Aktien Sch 228 o".

Maschinenschlosser und Dreher
von Fabrik am Lande gesucht. Nur tüchtige Kräfte mit jahrelanger Erfahrung wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden. Ledige bevorzugt. Angebote unter „Tiroler Fabrik P 190 s" an die Verwaltung dieses Blattes.

Versteigerungsedikt.

Auf Antrag der betreibenden Partei der Gewerbe- und Bauernkasse, r. Gen. m. b. H., in Kufstein, findet die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

I.

Am 26. April 1926, 9 Uhr vorm., bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 6:

1. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 14/II, Sparchnerfelder mit Heustadel, Gp. 909 Acker, Bp. 285 Stadel. Schätzwert samt Zubehör 21.193 S, geringstes Gebot 19.000 S.

2. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 15/II, Grundparzelle 920/1, Acker Sparchnerstr. und Grundparzelle 920/2, Acker Sparchnerstr. Schätzwert samt Zubehör 2622.50 S, geringstes Gebot 2400 S.

3. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 16/II, Grundparzelle 913/2, Acker, Sparchnerfelder. Schätzwert samt Zubehör 6902 S, geringstes Gebot 6000 S.

4. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 79/II, Grundparzellen 745, 746, 747/1 und 748/1 Acker und Wiese, Innfelder. Schätzwert samt Zubehör 3357 S, geringstes Gebot 2300 S.

5. a) Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 16/II, Wohnhaus, untere Feldgasse 2, Bp. 430, b) in E.-Zl. 11/II, Gp. 718/1 Acker und 718/2 Garten (Innfelder). Schätzwert samt Zubehör 4204.50 S, geringstes Gebot 3150 S, Wert des Zubehörs 63 S.

II.

Am 27. April 1926, 10 Uhr vormittags, im Gasthause Fuchsanger, Gemeinde Rettenschöß:

1. Grundbuch Rettenschöß, E.-Zl. 18/II, Bp. 22, Bauarea, Wirtschaftsgebäude Piesberg, Bp. 23 Bauarea, Wohnhaus und Mühle, Gp. 247 Weide, Hofraum, Gp. 248 Wiese, Angerl, Gp. 259 Wiese, Mühlplatz, Gp. 261 Wiese, Mühlplatz, Gp. 262 Wiese, Mühlplatz, Gp. 1194 Wiese, Mühlkanalbett. Schätzwert samt Zubehör 21.529.70 S, geringstes Gebot 18.000 S, Wert des Zubehörs 3790 S.

2. Grundbuch Buchberg, E.-Zl. 12/II, Wald, Kaiserwald Gp. 559. Schätzwert samt Zubehör 547 S, geringstes Gebot 400 S.

III.

Am 29. April 1926, 9 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 6:

1. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 12/II, Wohnhaus Münchnerstraße 6 mit Hofraum und Schuppen, Bp. 222/1. Schätzwert samt Zubehör 41.300 S, geringstes Gebot 35.000 S, Wert des Zubehörs 871 S.

2. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 17/II, Schuppen, Südbahnstraße, Bp. 686, Gp. 577/2 Acker, Schätzwert samt Zubehör 1900.50 S, geringstes Gebot 1900 S.

3. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 401/II, Heustadel, richtiger jetzt Magazin, in der Münchnerstraße, Bp. 231. Schätzwert samt Zubehör 3480 S, geringstes Gebot 2000 S.

IV.

Am 3. Mai 1926, 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 9:

1. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 11/II, Stallung, Franz-Josef-Platz Nr. 5, Bauparzelle 53. Schätzwert samt Zubehör 2613 S, geringstes Gebot 1800 S.

2. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 79/II, Wohnhaus, Kaiserbergstraße 18, und Hofraum, Bauparzelle 10, Wohnhaus, Kaiserbergstraße 20, Werkstätte Bp. 499. Schätzwert samt Zubehör 34.720 S, geringstes Gebot 34.720 S, Wert des Zubehörs 6625 S.

3. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 380/II, Wohnhaus, Kaiserbergstraße 13, Bp. 452, Gp. 17/3, Garten mit Waschhaus und Holzschupfe. Schätzwert samt Zubehör 23.084 S, geringstes Gebot 19.000 S.

V.

Am 5. Mai 1926, 9 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 6.

1. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 11/II, Grundparzelle 974, Wald im Dickicht. Schätzwert samt Zubehör 725 S, geringstes Gebot 725 S.

2. Grundbuch Kufstein, in E.-Zl. 11/II, Grundparzelle 1045/118, Wald, Stadtberg. Schätzwert samt Zubehör 2570 S, geringstes Gebot 2000 S.

3. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 15/II, Wagnerwerkstätte und Wohnhaus, Sparchnerstraße 16, Bp. 415, jedoch nach Abtrennung der Gp. 920/1, Acker, und 920/2, Acker. Schätzwert samt Zubehör 9629 S, geringstes Gebot 5000 S.

VI.

Am 7. Mai 1926, 9 Uhr vormittags, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 6.

1. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 11/II, Wohnhaus Franz-Josef-Platz Nr. 6, Bp. 23, Fabriksgebäude, Haus Nr. 7 samt Zugeh., Bp. 24/1, Wohn-(Garten-)Haus, Haus Nr. 8, Bp. 25, Magazin, Bp. 24/2, Wascheinsatz, Bp. 24/3, Schuppen, Bp. 26, Schuppen, Bp. 27, Schuppen, Bp. 28, Schuppen, Bp. 29, Wiese, Gp. 38, Garten, Gp. 39/1, Garten- und Einfahrtsweg, Gp. 39/2, Acker, verbaut, Gp. 40, Feldgasse: Garten, Gp. 42, Feldgasse: Garten, Gp. 43, Feldgasse: Gemüsegarten, Gp. 45/2. Schätzwert samt Zubehör 176.497.50 S, geringstes Gebot 150.000 S, Wert des Zubehörs der E.-Zl. 11/II 53.426 S.

2. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 12/II, Wohnhaus Feldgasse 4, Bp. 31. Schätzwert samt Zubehör 2760 S, geringstes Gebot 1600 S, Wert des Zubehörs der E.-Zl. 12/II 60 S.

3. Grundbuch Kufstein, E.-Zl. 88/II, Wohnhaus Kaiserbergstraße 5, und Magazin, Bp. 5, Gp. 17/2 Acker, Gp. 18 Gemüsegarten, Gp. 19 Obstgarten. Schätzwert samt Zubehör 24.173 S, geringstes Gebot 18.000 S, Wert des Zubehörs der E.-Zl. 88/II 335 S.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Kufstein, Abteilung IV

am 25. März 1926. 512a

Offertausschreibung.

In der Gemeinde Lans gelangen die Arbeiten für die Wasserleitung-Erweiterung (700 m) zur Vergebung.

Die Offerten sind bis längstens 11. April 1926, mittags, beim gefertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Bedingungen liegen ebendort auf.

Kostenvoranschläge werden nicht honoriert.

Der Bürgermeister: **Johann Stöckl.**

B13k

Wohnungsuchenden
bietet sich Gelegenheit, Ihre Wünsche betreffs Geschmack und Komfort bei Neubauvillen an der Innsbrucker Peripherie bekanntzugeben. 805

Darlehen
nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).
Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.
Spar- und Darlehenskasse öffentlich Angestellter Oesterreichs
Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Innrain 1, 3. Stock, Tür 35. — *Sprechstunden:* Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11.30 Uhr bis 2 Uhr. — Schriftliche Anfragen Rückporto. — Vermittler ausgeschlossen.
1040

Uebler Körpergeruch
Schweiß verschwindet durch Waschungen mit dem idealen Desinfektionsmittel „Sano-Ysoform-Tabletten". (2 Tabletten in 1 Liter Wasser.) 1 Schachtel = 50 Tabletten S 2.— in Apotheken und Drogerien, sonst Sanowerk, Innsbruck.

Kahnfahrt
am Lanser See eröffnet
376

Centralbank der deutschen Sparkassen

Aktienkapital und Reserven K 119.000,000.000

Zweiganstalt Innsbruck
Meraner-Straße 8

Hauptanstalt Wien, Niederlassungen in allen Bundesländern

Durchführung aller Bankgeschäfte. — **Entgegennahme von Einlagen gegen Büchel** rentensteuer- u. geldumsatzsteuerfrei

Kontokorrentverkehr — Geldwechsel — Akkreditive

S 869

RIESEN-CIRCUS GLEICH

4 Masten 3 Manegen 1 Rennbahn

Innsbruck, am Bismarckplatz

Heute Samstag, den 3. April, abends 8 Uhr

GALA-ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG

im Reich von Gleich

Zirka 1000 Angestellte, zirka 600 Tiere, darunter 36 Löwen, zirka 150 Pferde. 2 Musikorchester.

Zirka 100 Circus-Sensationen in drei Manegen und einer Rennbahn zu gleicher Zeit.	Ostersonntag und Ostermontag je zwei Vorstellungen Nachmittags 3 Uhr Abends 8 Uhr.	Kinder zahlen in jeder Vorstellung halbe Preise.

Besuchet meinen **Zoologischen Park** zirka 600 Tiere, darunter 36 Löwen mit vielen Löwenbaby.

Eine der größten Menagerien der Erde.

Täglich von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Konzert vor dem Circus von 10 bis 12 Uhr vorm. und von 7 bis 8 Uhr abends.

Nach der Vorstellung Straßenbahn-Verbindung. 869

Alhambra-Pyramidensaal

Samstag, Ostersonntag, Ostermontag, ab 8 Uhr abends:

Große Kabarettabende

Sensationelles Programm; verbunden mit Tanz.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ostersonntag, Ostermontag von 4 bis 6 Uhr

Große Tanz-Jause

der Alhambra-Jazz.

Eintritt frei! Eintritt frei!

A4m

Adamgasse **HOTEL UNION** *Adamgasse*

Heute Samstag, den 3. April, und morgen Sonntag, den 4. April

Wiener Schrammel-Konzert

Eintritt frei Anfang 8 Uhr

Ausschank des bestbekannten

Adambräu-Bock und prima Heurigen

Hierzu ladet höflichst ein

Th. Förgenthaler. S371

Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe
Ö 5889-7

Gasthaus

rentables, in Innsbruck oder Umgebung gelegen, wird von tüchtigen Eheleuten (in dieser Branche vollständig verfiert) zu pachten gesucht. Angebote unter „Postlagernd 3915" an die Verwaltung. 3915

Karl Fuchs und Bruder
Das bedeutend vergrößerte
MÖBELLAGER
Wilhelm-Greil-Straße 4

Grauer Bär * Theatersaal

Ab Ostersonntag, den 4. April

täglich 8½ Uhr, Gastspiel der

Lustigen Hermann-Wagner-Abende

Unter Mitwirkung von:

Marie Harald / Toni Thoms / Wanda von Wolzogen
Emmy Sourmann / Lajos Körösy usw.

Näheres siehe Plakate

W 280m

Das große Osterereignis!

Der Film, den jeder Deutsche sehen muß!
Das Meisterwerk der beliebten deutschen Dichterin

Eugenie Marlitt:

Das Geheimnis der alten Mamsell

Ein Päckchen vergilbter Briefe. — Ein zerbrochenes Lebensglück.

Ein geheimnisvoller Duft

von längst vergangenen Biedermeiertagen — ein Rascheln von seidenen Roben — das gütige Lächeln der guten, alten Zeit — Spinettklänge — Kerzenschimmer — all das beschwört diese liebenswerte Gestalt der „alten Mamsell" in die Phantasie des Beschauers.

Hauptdarsteller:
Frieda Richard / Marcella Albani
Hans Mierendorf / Anton Pointer / Harry Halm

Ab heute bis einschließlich Montag, den 5. April
im

Zentral-Kino.

Samstag *drei* Vorstellungen um 5½, 7¼ und 9 Uhr.

M294

Bestes Gefrorenes
wieder erhältlich.
Konditorei Schanz
S371 Angerzeilgasse 4.

Triumph-Kino

Von Sonnabend, den 3. April, bis einschließlich Dienstag, den 6. April, bringen wir den größten deutschen Lustspielschlager mit Reinhold Schünzel in der Hauptrolle

Der Stolz der Kompagnie

Der erfolgreichste Lustspielfilm mit der ausgezeichneten Besetzung durch die deutschen Filmgrößen:

Camilla Spira **Reinhold Schünzel**
Paul Morgan **Werner Kahle**
Fritz Kampers

Beginn der Vorstellungen Sonnabend ½6, ¼8 und 9 Uhr.

*

Pension-Restaurant

„Grünwalderhof"

bei **Patsch** an der alten Römerstraße gelegen
Schönster Ausflugsort.
G85r Herrliche Aussicht.

Großes

Bestkegelscheiben

findet vom **Ostersonntag, den 4. April,** bis inkl **Sonntag, den 11. April 1926,** auf der neuerbauten Kegelbahn beim „Kapeller" in Amras statt. 8 Preise mit Zierden. 1 Tour (3 Würfe) kostet 20 Groschen.

Hiezu ladet freundlichst ein

784 **Maria Happ.**

Garten-Konzert

am Ostermontag im Gasthaus
„Zum Weißen Rößl" in Völs.
Nur bei günstiger Witterung.
Beginn 2 Uhr Beginn 2 Uhr
Es ladet ein der Besitzer. 804

Gasthaus **Judenstein** bei Rinn

habe ich pachtweise übernommen und empfehle allen Besuchern meine Küche und die bestgepflegten Getränke.

Josef Triendl.

803

Höchste Provisionen

bietet die Losabteilung einer seriösen, angesehenen Wiener Bankfirma an tüchtige, fleißige Vertreter. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Bei zufriedenstellender Tätigkeit wird *außerdem noch Fixum* geboten. Zuschriften unter „Dauernder, sicherer Verdienst 7682" an Annoncen-Expedition M. Melzer, Ges. m. b. H., Wien, I., Schulerstraße 20. 2671

Hypothekar-Darlehen

in Posten von 10.000 S aufwärts gegen mäßige Verzinsung **sofort zu vergeben.** *Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14.* 862

Hypotheken

auf erste Sätze in verschiedener Höhe für Stadt- und Landobjekte

zu vergeben.

Zinshäuser, Villen, Landgüter und *Schlösser* zu günstigen Preisen *zu verkaufen.*

A. von Guggenberg, Realitäten- und Hypothekenbüro
859 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 21, 1. Stock.

Sommerwohnung

in Igls, mit 4 und 5 Zimmern, Küche, allem Zubehör, **zu vermieten.** Näheres Telephon
844 Innsbruck 923 Stelle 4.

Stadtsaal-Café-Restaurant * Terrassen-Eröffnung!

Ostersonntag und Ostermontag **Konzert einer Partie des Heimatwehr-Orchesters** unter der Leitung des **zweiten Kapellmeisters.**
Beginn ½4 Uhr nachmittags bei jeder Witterung. — Voller Restaurationsbetrieb bei bürgerlichen Preisen. — (1. Stock: Täglich Jazzband-Konzert. Sonn- und Feiertag 5-Uhr-Tee mit Tanz.) S 370 Um zahlreichen Besuch bitten: **Alois und Resi Paolatti.**

Großhandlung
Brüder Wagner
Innsbruck, Maximilianstraße 3
★
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von Mode-, Wirk-, Kurz- und Galanteriewaren Neuheiten in Fremdenartikeln
M287

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Herren-, Damen- u. Rennrädern
sowie sämtlichen Fahrradzubehör
Niederste Preise! Niederste Preise!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
FAHRRAD-SPEZIALGESCHÄFT
KARL EINSELEN
INNSBRUCK, MUSEUMSTR. NR. 24
Filiale Reutte, Schmiedgasse 40

Koloseus-Herde

zu Fabrikspreisen
ständig auch in größeren Mengen sofort ab hiesigem Lager lieferbar
C. Kröner
Innsbruck—Hötting
Sternwartestraße 9. Tel. 234/VI.
Komplette Großküchen-Einrichtungen
927 0

Techn. Bureau Ingenieur **Julius Gruder**
ger. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister für Elektrotechnik
Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495.
Zweigbüro:
Wien, I., Kärntnerring 12, Tel. 59-4-39.
Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art. Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.
Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen.
M83 Ingenieurbesuch kostenlos.

Wohnhaus in Schwarzach-St. Veit

5 Minuten vom Bahnhof, mit 11 Wohnräumen, Küchen, Nebenräumen, gewölbtem Keller, elektrischem Licht, anschließend Gemüsegarten mit Obstbäumen und freiem Platz vor dem Hause, ist **sehr preiswert zu verkaufen.** Besitzer *Matthias Moßhammer* in *Schwarzach-St. Veit, Niederunterberg 25, Salzburg.* 85 1

Gutgehendes Gasthaus in Schwaz

mit Spedition, neugebautem Magazin, Stallungen und Wagenremise samt sämtlichen Fahrnissen, Traktor usw., **preiswert zu verkaufen.** Anfragen beim Besitzer Ant. Graber, Gasthaus „Zur Gans", Schwaz. Vermittler ausgeschlossen. S 87

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern

1 kg graue, gute, geschlissene 2½ u. 3 S, halbweiße flaumige 4 u. 5 S, weiße flaumige geschlissene 6, 8 u. 10 S, feinste Halbflaum-Herrschaftsfedern, 12, 15, 18 S. Versand jed. beliebig. Quantums zollfrei, von 5 kg an franko. Fertig gefüllte Tuchente, 180/120 cm, aus prima Inlet, reichlich gefüllt, 22, 28, 33, 38, 48 S. Kopfpolster, 80/60 cm, 5½, 8, 10, 12, 15 S. Versand zollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 25e

S. BENISCH
Praz. XII., Kramerova Nr. 25/33, Böhmen.

Bürgerliches Brauhaus Innsbruck

bringt ab Karsamstag bei seinen Kunden
18 grädiges dunkles Doppelmalzbier

Bürgerbräu-Osterbock

in Gebinden und Flaschen zum Ausschank

S 370

Bürgerliches Brauhaus Innsbruck

Krapinske-Toplice

(Krapina-Töplitz) nächst Zagreb, Kroatien 42° C. Thermalbäder u. Fangokuren heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Unterkunft mit voller Verpflegung von Din. 50.— bis 80.— per Tag und Person. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen. Militärkurmusik und sonstige Zerstreuungen. Eigene elektrische Zentrale. Heilbäder im Hause usw. Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion Krapinske-Toplice, S.H.S. 227 f

---

der
Margot Strumpf
MIT DER SCHUTZ-MARKE MARGOT

ist aus echtem englischen Seidenflorgarn hergestellt, im Tragen sehr dankbar und behält auch nach dem Waschen den Seidenglanz

ZU HABEN IN ALLEN FEINEN SPEZIALGESCHÄFTEN

6m

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
modernster Spezialkonstruktion.
Hochhub-Schnellgatter
für unerreichte Höchstleistungen.
Bayrische Staatshüttenwerke
Werk „Maxhütte", Bergen, Oberbayern.
Generalvertretung: Roland Pancheri,
Innsbruck-Saggen,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.
Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.
Gebrauchte Maschinen werden umgetauscht.
42r

„Omega-Jap"-Motorräder — Schlager der Saison
Meisterschaftsmarke von Oesterreich in der Klasse bis 350 ccm! S 370
Allein-Vertretung für Tirol und Vorarlberg:
Franz Ludwig, Innsbruck, Universitätstraße Nr. 17

Sparkasse der Stadt Innsbruck

Gegründet 1822

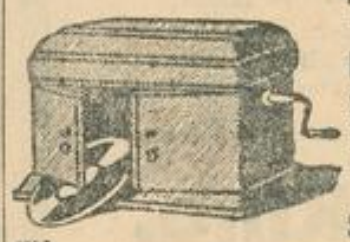
Die Sparkasse nimmt **Spareinlagen** zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt **Darlehen** und **Kredite** (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere **auch Darlehen an tirolische Gemeinden** zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen 7, für zweimonatlich **kündbare Einlagen 8 Prozent.**

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung **bankmäßiger Geschäfte** und nimmt **kaufmännische Wechsel in Eskompte.**

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der **Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erlerstraße 8, wenden.**

190m



Musik erfreut des Menschen Herz!
Insbesondere, wenn sie so vorzüglich und naturgetreu von der
Kronprinz-Sprechmaschine
dem solidesten, geräuschlosesten Fabrikat, wiedergegeben wird. — **3 Jahre Garantie!** — Neueste Schlagerplatten in großer Auswahl. — Reparaturen und Modernisierungen aller Apparatsysteme. — Besuchen Sie meine **Wiener Niederlage, VII., Kaiserstraße 65** oder verlangen Sie Preisliste von der
Sprechmaschinen-Fabrik Leopold Kimpink, Guntramsdorf 14
1721

Glänzendes Einkommen!

Ortsansässige, intelligente Platzvertreter finden **glänzendes Einkommen** durch **Verkauf** von **Losen** gegen **Monatsraten.** Ausführliche Offerte erbeten unter „Gut eingeführtes Losratengeschäft 1454" an *M. Dukes Nachf., A. G., Wien, I., Wollzeile 16.* 8m

---

Feinste Olmützer Quargel
Ein Postkistel zirka 4½—5 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 6½—7 Schock, große Sorte 3¼—3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme. M24
LEOPOLD BITTNER
Olmütz, Bahnhof 114

REGINOLAN
wirkt wohltuend nach dem Rasieren!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Zur Osterputzerei
alle Putzmittel bei Tachezy. — Sidol, Cirino, Tapo, Stahlspäne, Bodenlack.

NACH
KANADA
UND
N.-AMERIKA
CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

WIEN, I., OPERNRING 6

Arbeitsfreudige, organisationsfähige Firmen oder Herren

denen zur Uebernahme der Generalvertretung für abgegrenzte Gebiete des In- und Auslandes die erforderlichen Barmittel zur Verfügung stehen, finden guten dauernden Erwerb. Es handelt sich um einen buchstäblich von jedermann gekauften und immer wieder verbrauchten Massenartikel. Der Konsum wird überall durch großzügige Zeitungs- und Plakatpropaganda wirksam unterstützt. Ausführliche Bewerbungen vermittelt unter Chiffre „Massenabsatz 7661" die Annoncen-Expedition M. Melzer, Wien, I., Schulerstraße 20.

267j

UNSER OSTER ANBOT!

Humanic

Moderner Damen Spangenschuh schwarz Box **15.80**

Moderner Damen Schnallen-Laschenschuh braun Box und Spangenschuh braun Box **19.80**

Moderner Damen Spangenschuh braun Box, mit gelochtem Vorfuss Mode 1926 **25.80**

Herren Halbschuh braun Box **29.50**

Die bekannt guten „Humanic" Straßenschuhe mit eingebautem **Berson** Absatz.

Inländische Lederhandschuhe von S. 5.20 aufwärts.

Original engl. u. deutsche Strümpfe in allen Modefarben.

Verlangen Sie unsere Preisliste!

Bauausschreibung.

Die Gemeinde Fulpmes im Stubai vergibt die Bau- und Montagearbeiten für die projektierte Erweiterung der Hochdruckwasserleitung im Offertwege gegen Nachmaß und Einheitspreise an eine leistungsfähige, behördlich konzessionierte Bauunternehmung.

Die versiegelten, an das Gemeindeamt zu richtenden Offerte sind bis längstens 16. April 1926, vormittags, einzureichen.

Die Projektionspläne, der Kostenvoranschlag sowie die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse sind im Statthaltereigebäude, Herrengasse 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 25, einzusehen, woselbst auch die ausschließlich zu verwendenden Offertsformulare sowie nähere Aufklärungen erhältlich sind.

Die Offerteröffnung findet am 16. April 1926 im Gemeindeamte Fulpmes statt und behält sich die Gemeinde das Recht vor, über die eingelangten Offerte nach freiem Ermessen zu entscheiden und eventuell sämtliche Offerte zurückzuweisen.

Für die Gemeinde Fulpmes
am 2. April 1926.

B13j **Das Bürgermeisteramt.**

Offertausschreibung.

Von Seite der Gemeinde Sulz, Vorarlberg, gelangen hiermit nachstehende Rohre zur Anlage einer Trinkwasserversorgung zwecks Offertstellung zur Ausschreibung:

zirka 1700 Meter 100-mm-Rohre
6 Stück Schieber 100 mm
zirka 2400 Meter 80-mm-Rohre
10 Stück Schieber 80 mm
zirka 400 Meter 40-mm-Rohre

inkl. Formstücken, samt Einlagengarnituren, ferner 21 Stück Oberflurhydranten.

Die Offerte müssen die Preise in Mannesmannrohren und Gußrohren, mit Garantieleistung, lieferbar innerhalb vier Wochen nach Auftragserteilung, franko Station Rankweil, Vorarlberg, enthalten.

Für Ausarbeitung der Offerten, Zeichnungen usw. wird keinerlei Entschädigung geleistet.

Die Offerte sind bis längstens 20. April l. J. bei der gefertigten Gemeindevorstehung einzureichen.

Die näheren Bedingungen sind dortselbst zu ersehen. G8

Sulz, Vorarlberg, am 27. März 1926.

Der Gemeindevorsteher: Adolf Maier.

Geschäftsübernahme.

Beehre mich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ab 3. April 1926

Gasthof und Pension „Altenburg" in Mutters

übernehme und bitte um gewogten Zuspruch

782 Pepi Waldmann-Witzmann.

Geschäfts-Uebergabe.

Den P. T. Interessenten und Kunden gibt die Unterzeichnete bekannt, daß sie die seit 1895 bestehende Porzellan-, Geschirr- und Glaswarenhandlung ihrem bisherigen Geschäftsführer, Herrn

Johann Mursteiner

übergeben hat.

Für das ihr stets entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bittet sie gleichzeitig, daß ihr bewiesene Vertrauen auch auf ihren Nachfolger freundlich übertragen zu wollen.

Schwaz, im März 1926.

Gabriel Baumgartners Wwe.
Schwaz, Lendstraße 198.

Geschäfts-Uebernahme.

Gebe den P. T. Interessenten und Kunden bekannt, daß ich die alteingeführte

Porzellan-, Geschirr- und Glaswarenhandlung Gabriel Baumgartners Wwe.

in Schwaz, Lendstraße 198, übernommen habe.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß die von mir von Herrn Gabriel Baumgartner schon 1909 übernommene Spenglerwerkstätte mit der neuerworbenen Glas-, Geschirr- und Porzellanwarenhandlung vereinigt ist.

Ich werde stets bestrebt sein, alle erteilten Aufträge rasch und gewissenhaft auszuführen und bitte, das meiner Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch mir entgegenbringen zu wollen.

Schwaz, im März 1926.

Hochachtungsvoll
Spenglermeister und Glaser
Johann Mursteiner
Porzellan-, Geschirr- und Glaswarenhandlung
vorm. Gabriel Baumgartners Wwe.

744

Sonnenplachen, Scherengitter
in jeder Ausführung liefert
Felix Wopfner
Höttingerau Innrain 2
Eisenhof Tel. 1524
40/2

Gasthaus-Konzession in Innsbruck
sofort zu vergeben. Zuschriften unter „Rascher Entschluß Nr. 732" an die Verwaltung dieses Blattes.

Simmeringer Maschinen- und Waggonbau-Fabriks-A.-G.
Wien, XI., Simmeringer Hauptstraße Nr. 38-40.
Abteilung: Motorenbau Abteilung: Motorenbau

Simmeringer Diesel-Schwerölmotoren System „Hindi"
bewährteste und billigste Antriebskraft für Industrien, Gewerbe, Elektrizitätswerke, Sägewerke und Mühlen. Betriebskosten pro PS/St. nur 5 Groschen.

Simmeringer stabile und fahrbare Benzin-, Benzolmotoren
für Landwirtschaft und Gewerbe. Modernste, solideste Konstruktion. Auch in Kombinationen mit Pumpen und Kreissägen als fahrbare Aggregate.

Simmeringer Benzinmotor-Dynamos
für unabhängige Licht- und Kraftversorgung von Hotels, Gast-, Guts- und Landwirtschaften, Kinos usw. in allen Leistungen und Stromarten. — Spezialtypen für elektromedizinische Zwecke.

Simmeringer Motorkleinpflüge, 12 PS, zweischarig,
hundertfach erprobte Universalmaschine für die Landwirtschaft, pflügt, drischt, zieht Lasten und betreibt alle Arbeitsmaschinen.
Prospekte, Kostenvoranschlag und Vertreterbesuch unverbindlich und kostenfrei. 228 b

Ich Naturheiler Sperneder
gebe hiemit bekannt, daß mein
weltbekannter Spero-Stein
(ges. geschützt) früher genannt der
WUNDERSTEIN
wieder in jeder Menge aufliegt. Zu haben nur direkt von mir gegen Vorsendung des Betrages von S 6.— per Stück. Man achte genau auf meine neue Adresse:
Alois J. Sperneder, Naturheiler, Freilassing, Postf. 61, in Bayern.
Daß mein Kräuterstein selbst die hartnäckigsten und veraltetsten Schmerzen stillt, beweisen meine unzähligen

DANKSCHREIBEN:

Herrn Sperneder!
Vor allem sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihren Wunderstein, welcher mich in acht Tagen von meinem Fußleiden befreit hat.
Ich mußte mich 1½ Jahre, auf Stöcken gestützt, mühselig fortbewegen und trotz Spitalsbehandlung sowie Gebrauch von Radiumbädern und Bestrahlungen durch künstliche Sonne usw. wurde mein Zustand immer schlechter. In meiner Verzweiflung gebrauchte ich Ihren Wunderstein und der Erfolg war ein so überraschender, daß ich heute ohne Stock sehr gut gehen kann und nun wieder arbeitsfähig bin.
Ich sage Ihnen nochmals meinen besten Dank für Ihren wirklichen Wunderstein.
Anna Scherzer,
Wien, V., Reinprechtsdorferstraße 5.

Werter Herr Sperneder!
Die Wirkung Ihres Wundersteines ist ein wahres Wunder, da mein Mann schon viele Jahre die ärgsten Schmerzen leiden mußte und wir seine gänzliche Arbeitsunfähigkeit in Aussicht hatten.
Die so schnelle Dämpfung seiner Schmerzen beweist, daß Ihr Stein ein goldener Glücks- und Wunderstein ist.
Mit aller Hochachtung
Familie Hudler,
Puchenstuben, Nied.-Oesterr.

267 k

Linoleum / Wollteppiche / Vorhänge / Decken
kauft man seit Jahrzehnten gut und reell
Linoleum- und Teppichhaus Blum
Innsbruck, Anichstraße 3, Wien VI., Mariahilferstraße 35
8 870

Danksagung.

Anläßlich der Krankheit und des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, bezw. unseres Bruders und Onkels, des Herrn

Hanns Hotter

Gastwirt „zum Hirschen"

sind mir so viele Beweise warmer, aufrichtiger Teilnahme zugekommen, daß ich außerstande bin, jedem einzelnen zu danken. Ich spreche daher auf diesem Wege allen, die meinem unvergeßlichen Toten so überaus zahlreich die letzte Ehre erwiesen haben, allen Vereinen, Korporationen und Vertretungen, Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten aus nah und fern und den Spendern der prächtigen Blumengewinde meinen tiefstgefühlten und herzlichsten Dank aus. Die Teilnahme aller, die meinen Gatten kannten und schätzten, ist mir der einzige Trost in diesen schweren Tagen.

Hall, am 1. April 1926.

Burgl Hotter
im Namen aller übrigen Verwandten.

Hugo Brunner,
Leichenbestattungs-Anstalt Hall.

Achtung!
Butter- und Eier liefert jedes Quantum zu den billigsten Tagespreisen Rufe Eblinger, Ried i. J., Bahnhofstraße 45. G 32 f

Reisender
der Zuckerwarenbranche, gut eingeführt, für leistungsfähiges Haus gesucht. Unter „Hohe Provision 10564" an Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstraße 4. 864

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anläßlich des Todes unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Herrn

Dr. Max Wildauer

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden danken innigst mit der Bitte um Enthebung vom Einzeldank für die unzähligen, wohltuenden Beileidsschreiben.

Minna v. Putzer-Wildauer
Mimi Huber-Wildauer.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Haben Sie Krampfadern? 8549
Das Beste in Krampfader-Strümpfen, Ideal- und Diakonbinden, Leibbinden und Gummibändern erhalten Sie bei
Gummi- und Kabelwerke Josef Reithoffers Söhne A.-G.
Innsbruck, Museumstraße 16.
Tel. 367

Realitätenbüro Wien, IV.,
Schwarzenbergplatz 12.
kauft und verkauft rasch und diskret Häuser, Villen, Landwirtschaften, Geschäfte, Grundstücke, Fabriken usw., Besorgung von stillen u. mitätigen Kompagnons, Gründungen v. Gesellschaften, Verwertung von Patenten, Export, Import von Waren usw. usw. Bürozeit von 9—12 und 2—6 Uhr. Anfragen Rückporto beilegen. 298 a

100.000 S
auf I. Hypothek sofort
zu vergeben.
Realitäten- und Hypothekenbüro Ferdinand Vielder, Innsbruck, Adamgasse 9. 866

Vertreter (innen)
die in der Stadt u. Umgebung Privatkunden besuchen, finden hohen Verdienst mit einem neuen, konkurrenzlosen, unentbehrlichen Haushaltungsartikel. 851
Peschek, Wien, X., Trambauerstraße 3.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel, Großonkel, Herrn

Franz Schrott

gew. Bierwirt und Metzgermeister in Gellrain und gew. Gastwirt beim Greiderer in Wattens, Veteran von 1866 rc.

nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente im Alter von 83 Jahren, nachdem er noch vor Monatsfrist sein goldenes Hochzeitsjubiläum erleben durfte, in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Ostermontag, den 5. April, um 8½ Uhr früh, vom Trauerhause aus in die Familiengrabstätte am Ortsfriedhofe in Wattens statt.

Anschließend an die Beerdigung werden die heiligen Seelengottesdienste abgehalten.

Wattens, Oetz, Kematen, am 1. April 1926.

In tiefster Trauer:

Albert Schrott, Postmeister
Alois Schrott, Metzgermeister
Sebastian Schrott, Gastwirt
Kathi Hörtnagl geb. **Schrott**
als Kinder

Marie Schrott als Gattin
Ludwig Hörtnagl, Gastwirt
als Schwiegersohn

Rosa Schrott geb. **Wild**
Anna Schrott geb. **Gruber**
Philomena Schrott geb. **Bramböck**
Wwe. Kathi Schrott geb. **Gleinacher**
als Schwiegertöchter

auch im Namen der Enkelkinder und aller übrigen Verwandten

776

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, bezw. Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Josef Felderer

Hausmeister der Vereinsbuchhandlung

im Alter von 68 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen findet am Samstag, den 3. April, um 4 Uhr nachmittags, von der Wiltener Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Mittwoch, den 7. April, um 7 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 2. April 1926.

Hans Felderer als Sohn
Anna Hauswitzka, Marie Haimbl, Cilly Huber als Töchter
Alois Hauswitzka, Josef Haimbl, Fritz Huber als Schwiegersöhne
Johanna Felderer geb. Leitner als Schwiegertochter
im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1.

Dominik Pekny, Hauptmann a. D., gibt im eigenen und im Namen seiner Gattin Liesl Pekny geb. Kraus, seiner Kinder Hansl und Liselotte, seines Bruders Max Pekny, seiner Tante Frau Marie von Marcuard geb. Proksch, seines Onkels Gottlieb Pekny, Fabrikant in Prag, und aller übrigen Verwandten schmerzerfüllt Nachricht vom Hinscheiden seiner guten, innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Leontine Pekny geb. Proksch

Staatsbahn-Inspektorswitwe

die am 2. April 1926 um 4 Uhr früh sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Bestattung unserer teuren Heimgegangenen erfolgt am Sonntag, den 4. April, um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenhalle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 7. April, um 7 Uhr früh, bei den P. P. Serviten gelesen.

Innsbruck, am 2. April 1926.

Leichenbestattung „Pietät", Matth. Winkler jun., Anichstraße 1.

JOSEF JANISCH
PARSCH-SALZBURG-TELEF. 119
BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Maste, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundeisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellichtpaus-Anlagen.

M 115

Man frage Jene,
welche die echten
Valda-Pastillen
verwendet haben, um sich von ihrer
AUSGEZEICHNETEN WIRKUNG
auf die
ATMUNGSORGANE
zu überzeugen.

Wertlose Nachahmungen weise man zurück.

In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Hauptdepot:
Korwitt's Mohrenapotheke
Wien I., Wipplingerstr. 12

Neuheiten eingetroffen!

Es ladet zu deren Besichtigung höfl. ein
Heinrich Engl
Innsbruck
Leopoldstr. 39

M 52

BRENNABOR-KLAPPWAGEN

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit den
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / AMSTERDAM 25
u. durch Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes

In: Innsbruck, Hermann Hueber, Reisebüro und Spedition, Bozenerplatz 1. Tel. 30.

M 99

Kaffee Hag trinken heißt gesund bleiben!

„Bei Kaffee Hag bemerkte ich keine unangenehme erregende Wirkung wie bei gewöhnlichem Kaffee. Dr. N. W."

„Ich habe Kaffee Hag persönlich geprüft, indem ich drei Gläser nacheinander genoß. Ich kann feststellen, daß das Aroma und die Schmackhaftigkeit vollständig erhalten ist, jegliche unangenehmen Nebenwirkungen des gewöhnlichen Kaffees (Herzklopfen und andere Nebenerscheinungen) völlig fehlen. D. A. W."

M 43

Böhmische Bettfedern

für Polsterfüllung per Kilo zu S 2.90, S 6.—, S 9.—, S 12.—, S 15.— usw.; für Betten zu S 15.—, S 18.—, S 22.—, S 24.—, S 30.— usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.

En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33
Keine Mittagssperre! Wolleintausch!
M 45

Zur Osterputzerei

Bürsten, Reibtücher, Roßhaarbesen, Klopfer usw. billigst bei P 190p
Putzenbacher, Seilergasse Nr. 8.

Strohhutlacke

in allen Farben im Kleinen und Großen bei Tachezy, Innsbruck. M 253

Eine Milliarde gewann

jetzt ein Kunde durch uns. Wir geben noch rentable Vertretungen an seriöse Bewerber. Auch Anfänger (Dokumente).
Bankhaus ALBERT BAUER
M 25 *Losratenabteilung*
Wien, IV., Favoritenstraße 4.

Hypothekarkredite
Vermögensanlagen
Personalkredite

am schnellsten und besten durch das Kredit- und Hypothekenbüro
Maria-Theresien-Straße 22
I. Stock. 35 1

Brauchst Du Bücher, Schreib' an Schusdek!

Bücherkatalog aus allen Wissensgebieten gratis und franko.
Schusdeks Verlag, Wien, V., Stolberggasse 21/30. M 225

In Wien und allen größeren Orten Oesterreichs werden
Vertreter für den Alleinverkauf
eines erstklassigen, vielbegehrten Gebrauchsartikels, der sich größter Beliebtheit erfreut und in keinem Haushalte fehlen sollte.
gesucht!
Herren, die einiges Verkaufstalent besitzen, können sich dadurch eine glänzende, dauernde Existenz schaffen. Anträge mit Referenzen unter „Erfolg verbürgt 1926/3528" an Krats-Annoncen, Innsbruck. 773

Gartenschirme

in verschiedenen Größen und Farben, empfiehlt
H. Engl, Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 39
M

Mulcuto Hohlschliff, der beste Rasierapparat für den stärksten Bart, für die zarteste, empfindlichste Haut, bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. Verletzen unmöglich. Millionen im Gebrauch. In Blechdose S 8.50, in ff. Etui S 10.— franko Einschreiben. Ihren alten Apparat nehmen wir in Zahlung. Näheres auf Anfrage. Mulcuto-Werk, Solingen. Die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Rasierklingen. A 301

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein.
A 307 **L. Warnecke, Hannover,** Postfach 163

Die Kunst des Kaufens

besteht nur in der richtigen Wahl der Einkaufsquelle. Nur wer erstklassige Erzeugnisse ersteht, kauft gut. Das
Feichtinger-
Fahrrad-, Nähmaschinen- und Grammophonhaus
Maria-Theresienstraße 42
Filiale Kufstein
bietet jedem Käufer die beste Gewähr, das zu bekommen, was er sucht und braucht. Die große Auswahl aller Fahrräder und Nähmaschinen nebst Zubehör ermöglicht die Befriedigung jedes Käufers. Mein Geschäftshaus ist daher das
M 78
Fahrrad- und Motorradhaus für alle!

Gesicherte Existenz

und nachweisbares, hohes Einkommen bieten wir tüchtigen Herren mit *erstklassiger Akquisitionsfähigkeit* durch die Bezirksvertretung für den Alleinverkauf eines alteingeführten Artikels von unbegrenzter Absatzmöglichkeit. Ausführliche Offerte mit Aufgabe von Referenzen unter der Chiffre „Seriös und arbeitsfreudig 13.807" an die Oesterr. Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I., Brandstätte 8. 69 r

---

Das Non plus ultra aller Sprachmethoden

Prof. G. Langenscheidt

Nicht zu übertreffen!

4. 9. 1925. Ich weiß Ihre Methode sehr wohl zu schätzen und halte sie für das Non plus ultra aller existierenden Sprachmethoden. Ich bin 12 Jahre Professor der modernen Sprachen im Missions-Seminar zu Techny bei Chicago gewesen. Viele Methoden habe ich probiert und studiert, aber ich kehre immer wieder zu meinem Freunde zurück, und das ist die Methode Toussaint-Langenscheidt. Rev. R. G., Chicago, Illinois.

Solche und ähnliche Urteile über unsere Methode Toussaint-Langenscheidt gehen uns täglich zu.

Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von Vorteil? Unzählige Tausende haben bereits nach unserer glänzend bewährt. Methode

Toussaint - Langenscheidt

gelernt u. sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung v. Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen u. bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot.

Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf untenstehendem Abschnitt mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann sofort eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Überlegen Sie aber nicht lange, schreiben Sie heute noch.

Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg

Auf nebenstehendem Abschnitt nur die gewünschte Sprache u. Adr. genau angeben u. in off. Briefumschlag frankiert als „Drucksache" (10 Groschen) einsenden. Wenn Zusätze gemacht werden, nur als verschlossener Brief zulässig. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so genügt es auch, wenn Sie uns unter Bezugnahme auf diese Zeitung sofort eine Postkarte schreiben. 307

Hier abtrennen

Ich ersuche um Zusendung der in den „Innsbrucker Nachrichten" angebotenen Probelektion der

Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich.

Name: .....
Beruf: .....
891
Ort u. Str. .....

Große Wiener Selchwarenfabrik

vergibt den Alleinverkauf ihrer Erzeugnisse einem Lebensmittelgroßhändler, eventuell die Vertretung für Tirol. In Betracht kommen nur solche Firmen, die nachweisbar gut eingeführt und in der Lage sind, größere Geschäfte zu tätigen.

*

Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Fleisch- und Wurstindustrie T 249 c" an die Verw. d. Blattes.

Vertreter(innen)

für Konsumartikel in allen Orten zum Besuch von Restaurateuren, Gasthofbesitzern, Cafétiers, Anstalten, sowie Privaten und dergl. **gesucht** als Haupt- oder Nebenerwerb; *für Frauen besonders geeignet.* Leichte Verdienstmöglichkeit bis *500 Schilling* monatlich. Zuschriften unter „Dauernder Verdienst 4977" an Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstraße Nr. 4. 770

Komplette
Kühlanlage und Dampfkessel

beides generalrepariert, sowie komplette Transmissionsanlage, Butterknete u. Butterfaß für Kraftbetrieb, sind
billigst zu verkaufen.
Anfragen bei *Rudolf Kortleitner, Innsbruck, Templstraße Nr. 24.*
731

BILLIGE OSTER-PREISE!

Meine Schaufenster zeigen stets die billigsten Preise meiner erstklassigen Modewaren

BILLIGE OSTER-PREISE!

Moderne Strick-Waren

Seiden-Stoffe

Strümpfe

Seiden-Bänder

Handschuhe

Kleider-Aufputze
Modeborten

Spitzen

Spitzen-Kragen
Rüschen

Kaufhaus für Damen- und Herren-Modewaren

Ecke Museumstr.-Burggraben

Hans Fiedler

Museumstraße Nr. 2

Meine Schaufenster zeigen stets die billigsten Preise meiner erstklassigen Modewaren

M 60

Erprobt gute Sorten!

Billiges Oster-Angebot!

Damen-Wäsche
Hemden . . . . S 2.20 Kombinationen . S 5.50
Hosen . . . . . S 3.50 Leibchen . . . S 1.90
Garnitur: Hemd und Hose S 5.50

Weißware
Chiffone . . . . . S -.89 Streifgradl . . . . S 2.65
Bettuch . . . . . S 3.50 Damastgradl . . S 2.80
Gläsertücher S -.96

Strümpfe
Baumwollstrümpfe . S 1.- Kunstseidenstrümpfe S 3.50
Florstrümpfe . . S 2.85 Meleestrümpfe . S 2.20
Reformhosen, Baumwolltrikot S 2.80

Tischwäsche
Tischtuch, weiß 140/140 S 7.85 Tischtuch per Meter S 4.90
Servietten, weiß 60/60 S 1.60 Servietten p. Meter S 3.20
Kaffee-Gedecke S 13.80

Taschentücher
Riesige Auswahl für Damen, Herren und Kinder von S -.36 aufwärts

Handtücher
Waffelhandtücher S 1.50 Frottierhandtücher S 2.90
Baumwollhandtücher, per Meter S 1.28

Wäsche- und Weißwaren-Spezialgeschäft

Maria-Theresien-Str. 47 „Zur weißen Rose“ Maria-Theresien-Str. 47

Unsere Schaufenster zeigen unsere große Leistungsfähigkeit

Hans Fiedler & Komp.

Unsere Schaufenster zeigen unsere große Leistungsfähigkeit

M 71

über den Kopf, Arme und den Hals gleichsam durch bedecken. Wenn man die Frau dazu lange Ohrringe und viele Ketten um den Hals trägt, die augenblickliche Mode sind, ohne jedoch von den Gesetzen der Schönheit stark beeinflußt zu sein, dann sieht man deutlich, daß wirklich unsere Mode auf die Mode primitiver Völker zurückgeht, da ja bekanntlich auch die primitiven Völker das Glitzernde, Glänzende und Ueberladene auf allen Gebieten des Schmuckes lieben. Man sieht, daß die neue Mode der Wuchtbrüchte-Frisur auf geschäftstüchtige Friseure zurückgeht, die immer neue Haartrachten erfinden, um die Frauen zu zwingen, sich bei ihnen häufig zur Behandlung einzufinden.

Der Tanz als geistiges Eigentum. Ist ein Tanz geistiges Eigentum? Das ist eine Frage, über die ein Pariser Gericht demnächst eine prinzipielle Entscheidung treffen wird. Anlaß dazu gibt eine Klage, die eine berühmte Tanzhocherkünstlerin, Madame Jeanne Chasten, Professor am Pariser Konservatorium und Lehrerin des Tanzunterrichtes an der Comedie-Française, dieser Tage gegen eine Tänzerin der Pariser Oper eingebracht hat. Die Professorin hatte Tänze eigener Erfindung, klassischen Genres, mit der jungen Künstlerin einstudiert. Diese Tänze gelangten bei einem Unterhaltungsabend, den eine große Schauspielervereinigung veranstaltet hatte, zur Aufführung, und auf dem Programm figurierte der Name der Tanzpädagogin als Schöpferin derselben. Die Opernsängerin, mehr der modernen Richtung zuneigend, brachte nun in ihre choreographischen Leistungen eine Note, die die auf strengen Stil haltende Professorin in höchste Entrüstung versetzten. Sie ging hin und klagte die Tänzerin auf 25.000 Franken Schadenersatz. Daß die Dame mit den Neuerungen, die die Interpretin ihres Tanzkolleggiums vorgenommen, nicht einverstanden ist und darin einen Eingriff in ihr Urheberrecht sieht, ist allenfalls begreiflich, und es wäre zu verstehen, wenn sie ein Verbot, bei künftigen Aufführungen ihren Namen als Verfasserin zu nennen, erwirken wollte. Wenn sie aber dazu kommt, fast 25.000 Franken zur Beschwichtigung ihres künstlerischen Gewissens zu verlangen, ist weniger verständlich. Wie das in Paris Sitte ist, suchten beide Künstlerinnen sofort nach Bekanntwerden des Konflikts von Vertretern verschiedener Blätter interviewt. Beide sprachen mit großer gegenseitiger Achtung von einander, beharrten aber im übrigen auf ihrem prinzipiellen Standpunkte. Die Verfasserin der Tänze erklärte, daß diese für geistiges Eigentum seien wie jede andere Komposition und übrigens bei der Gesellschaft der Autoren registriert worden. Die junge Tänzerin widerum ist der Meinung, daß sie das Recht habe, einen Tanz ihrer Individualität und ihrem Temperamente entsprechend zur Darstellung zu bringen, ohne dafür zu einer Schadenersatzleistung verpflichtet zu sein. Ebenso meinte sie, könnte man die Schauspieler, die die Rolle des „Tartuffe" oder „Hamlet" in ganz entgegengesetzten Auffassungen durchführen, gerichtlich zur Verantwortung ziehen. Man sieht in Künstlerkreisen der sicherlichen Entscheidung mit Spannung entgegen.

. . . und Mann. In einem großen Hotel in San Francisco trat dieser Tage ein Ehepaar zu kurzem Aufenthalte ein. Der Empfangschef legte dem Herrn das Anmeldebuch vor, und dieser schrieb es Frischvergnügt seiner Gattin zu, die nun zum Federhalter griff und folgendes zu Papier brachte: „Frau Georg Bartlett und Gemahl aus L." Der Bräutigam machte große Augen, aber es blieb bei der Eintragung, und der betrogene Gatte schien die Sache in bester Ordnung zu finden. Der Barkett gelangte bald zur Kenntnis eines Zeitungsreporters, der den Versuch unternahm, Herrn Bartlett zu sprechen. Doch dieser verwies ihn an seine Frau! „Würden Sie sich darüber äußern wollen, Frau Bartlett," frug nun der Reporter, „weshalb Sie und nicht Ihr Herr Gemahl die Anmeldung im Hotelbuch vorgenommen haben?" Frau Bartlett war nicht aus der Fassung zu bringen. „O," meinte sie, „das ist nur eines der Frauenvorrechte in einer Halb-und-Halb-Ehe." — „Wie, bitte? Halb-und-Halb-Ehe?" — „Nun ja. Eine Ehe, in der Mann und Frau die gleichen Rechte haben. Warum soll ich nicht auch einmal im Hotelbuch eintragen dürfen?" Der Reporter mußte seinen Widerspruch. Aber man können mir Männer nun darauf gefaßt machen, daß die Frauenemanzipation weitere rasende Fortschritte macht. Denn Frau Bartlett hat einen gefährlichen Präzedenzfall geschaffen.

Apostel Paulus als Befürworter des Bubikopfes? Die schwäbischen Frauen, unter denen der Bubikopf immer zahlreichere Anhänger gewinnt, haben jetzt sogar den Apostel Paulus als Kronzeugen für den kurze Haarschnitt angerufen und stützen sich dabei auf 1. Thim. 2,9, wo es heißt: Desgleichen will ich nun, daß die Weiber mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen usw. Die schwäbischen Männer sind freilich vielfach der Ansicht, daß der Apostel Paulus damit doch gegen die — falschen Zöpfe gemeint habe und wollen vom Bubikopf herzlich wenig wissen, daß man fast jeden Tag in den Zeitungen unter der Rubrik „Stellengesuche" lesen kann: . . . Kurzgeschorene brauchen sich nicht zu bewerben! Trotzdem sollen, nach Angabe des Kochsturmes der gesamten Frauen-Vereinigung, allein in Stuttgart täglich zirka sämtlich lange, dicke Zöpfe der Schere zum Opfer.

Respektlose Kinder. Ein französischer Pädagoge veröffentlicht ein paar Antworten französischer Schulkinder, die an Witz nichts zu wünschen übrig lassen, wenn sie auch manchmal den Respekt vermissen lassen. Einem kleinen Hanspeter, der nicht gern früh aufstand, hielt man einen berühmten Römer vor, der jeden Morgen vor dem Frühstück trotzdem den Tiber durchschwamm. Als der Junge lachte, fragte man, ob er etwa an den kühnen Schwimmer nicht glaube. Doch, sagte der Knirps, nur wundere ich mich, warum er nicht vorzuziehen über den Fluß schwamm; er mußte doch seine Sachen wieder holen, die er am Ufer gelassen hatte! In einer kleinen französischen Stadt hatte der biedere Dorfpädagoge an die Tafel geschrieben: Wenn kein brennendes Streichholz hier! Denkt an die letzte Feuersbrunst. Einige Tage später stand vom unglücklichen Kinderjund unter diesem halligrophisch schönen Satz zu lesen: Sprechen Sie nicht! Denken Sie an die letzte Ueberschwemmung! Das Nettste aber leistete sich ein Dorfschulkinder, dem sein Lehrer über seinem unruhigen Fleiß eine kleine Vorlesung hielt. „In deinem Alter", sagte der Lehrer, „war Clemenceau der Erste in seiner Klasse". — „Und in Ihrem Alter war er Ministerpräsident", kontrete die höchst respektlose, aber durchaus treffende Antwort.

Paradiesische Badesitten Finnlands. Das Dampfbad ist eine uralte Sitte im finnischen Volk und die Badestube, die wegen der Feuergefahr noch heute meist vom Wohnhaus abgetrennt ist, ist für den Reichen wie für den Armen ebenso unentbehrlich wie die Wohnräume selbst. Aber das richtige typische Badehaus, Sauna genannt, mit seinen paradiesischen Badesitten ist doch nur auch dem Lande angemessen. Hier steigt jeden Sonnabend, so erzählt Johannes Ohquist in seinem unterrichtenden Buch über Finnland, die ganze Familie nackt Gesinde, Männer und Frauen, in den heißen Raum, um sich gegenseitig mit dampfenden Birkenreisern zu peitschen und zu frottieren. Die heißende Brunde nach der Glut im Baderaum erfrischt im Sommer der See, im Winter der Schnee, in dem die ratgeleisteten Leiber gekühlt und gekühlt werden.

Humor des Auslandes.

Lehrer: „Wie viele Rippen hast du, Franz?" — Franz: „Ich weiß nicht, Herr Lehrer. Ich bin so tipsig, daß ich sie niemals hab' zählen können!" („Buffalo Bison".)

*

Die Lehrerin, ein zartes Fräulein, will, daß Willy die Könige von England aufsage. „Wie ich so alt war wie du, habe ich alle Könige von vorn und von rückwärts aufsagen können."

Willy: „Du, Fräulein, damals waren es aber noch nicht so viele!"

*

„Wollen Sie eine Tasse Tee?"
„Danke, ich trinke keinen Tee."
„Einen Kaffee?"
„Danke, ich trinke keinen Kaffee."
„Einen Kakao?"
„Danke, ich trinke keinen Kakao."
„Einen Whisky mit Soda?"
„Danke, ich trinke kein Soda." („De Groote.")

*

Von dem als wortkarg bekannten amerikanischen Präsidenten Coolidge wird folgendes Geschichtchen erzählt: Er kam eines Sonntags aus der Kirche, und seine Frau fragte ihn:

War die Predigt gut?
Ja.
Worüber hat der Pastor gepredigt?
Ueber die Sünde.
Was hat er gesagt?
Er war dagegen. („Judge.")

*

„Der Geistliche beklagt sich, daß Sie ihn für die Trauung nur einen Dollar gegeben haben."
„Er soll froh sein, daß ich ihn nicht auf Schadenersatz klage." („Life.")

Rätsel-Ecke.

Die Mitte.

Zwei-vier geht Hauch, eins, Kitzig macht zwei Eis bedeuten.
Doch eins-zwei-drei-vier nahm das Schicksal Gut und Habe;
Durch Glechtem drei-zwei-vier waren seine letzten Stunden. —
Nun mach' vier (Kopflos) drei-zwei-vier an seinem Grabe.

Rätsel-Kreuzworträtsel.

Jagdgeschichten: Decke, Bricke, Gacke, Kacke, Blocke, Lache, Bache, Brache.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Vaughan.

Nummer 14 — 8. April 1929

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Hauptstelle erteilen die Redaktion und Druckerei Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7

(Nachdruck verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(8. Fortsetzung.)

Kreischend drangen die scharfen Weiberstimmen durcheinander. Da glitt ein Frösteln durch des jungen Mädchens Glieder; mit bitterem Lächeln wandte sie sich von den finsteren Frauen ab und schritt stumm wieder dem Gitter zu, über sie hatte das Gitter noch nicht ganz erreicht, als ein Gesichte hinter ihr aufzuhob. „Schlagt sie nieder, die braune Hexe! Hier sind Steine, da Jungens, daß sie verendet wie ein wildes Tier, sie und ihre Brut!"

Maria vom Raine wandte sich jäh zurück. Ihr todblasses Antlitz war wie aus Stein gemeißelt und ihr wunder Blick überflog hastig die johlende Kinderschar, in deren braunen Händen kleine, feine Steinchen blinkten. Da hob schon ein frecher Junge seine Rechte, es zischte durch die Luft und ein leichter Schlag verkündete, daß der Stein sein Ziel getroffen. Ein neues Gejohle lohnte den sicheren Schützen.

„Recht so, brav, nur immer mehr, — mehr!"

Wie auf ein Zauberwort hoben sich ein halbes Dutzend schmutziger, brauner Hände, mit den spitzigen Steinen bewaffnet, und die reißlustigen Frauen standen nun stumm dabei und sahen in offener Schadenfreude dem ungleichen Kampfe zu.

Maria warf einen schnellen Blick zur Seite; als sie aber sah, daß sie den Eingang zur Treppe nimmer erreichen konnte, weil sie ihr schleppendes, nasses Seidenkleid am schnellen Ausschreiten hinderte, da zog sie sich Schritt für Schritt rückwärts bis an das Gitter heran, um rückenfrei zu sein, und sich daran lehnend, hob sie ihre Arme schützend vor ihr Antlitz und bot sich unbeweglich dem Wurfe der Kinder dar. Wie spitze Nadelstiche traf es ihren Körper, und mehr als einmal grub sie die Zähne tief in die Lippe, damit kein Schmerzenslaut sich ihr entreiße. Da hatte plötzlich ein Junge einen großen Stein erblickt. Mit einem Freudenschrei sprang er darauf zu, ein Schwung, ein Jauchzen und im kräftigen Wurf fiel der Stein schwer zu Boden, knapp zu den Füßen Mariens, ihr seinen Knöchel mit seinen scharfen Kanten berührend. Daß er sein Ziel nicht besser getroffen hatte, verursachte eine starke Männerhand, die den Arm des werfenden Knaben jäh zur Seite geschleudert hatte. Nun drängte sich die hohe Gestalt Doktor Seehofers durch die dichte Mauer der Gaffenden.

„Pfuy da! Und Hand weg, Ihr Mordgesindel, elendes, wer hat euch solche Lucht gelehrt? Und die Mütter stehen ruhig dabei und ergötzen sich wohl noch an der Heldentat, ein wehrloses Geschöpf zu Tode zu hetzen. Aber warte, wir sprechen uns noch anders, ihr herzlose Bande! Jetzt will ich vorerst sehen, wer eurer ehrlosen Verfolgung ausgesetzt war!"

Maria vom Raine war bei der zornbebenden Stimme jäh zusammengezuckt. Jetzt ließ sie langsam ihre Arme sinken und sah den Sprecher mit großen Augen an.

„Nicht doch, Herr Doktor Seehofer, die Kinder der Hörigen haben ihrer Herrin nur den Willkommensgruß geboten, da ich mich einige Schritte von meinem Gitter entfernte."

Doktor Seehofer hatte den Kopfen Wüstenblick beim Anblick gehalten und halb in der Luft herb geschleudert, so daß dem Buben beinahe die Sinne vergingen und seine Gesichtsfarbe ins Blaue spielte. Als er aber Maria vom Raine erblickte, ließ er erschreckt den Knaben los, der eilig von dannen laufen wollte, aber statt dessen direkt in die stehenden Arme Ingenieurs Help rannte, der mit Kraftbauer und kräftigen Ausdrücken seines Stammes wütete.

Rudolf Seehofer aber stand in tiefer Erstarrung vor der bebenden Mädchengestalt, regungslos, nur seine Augen spiegelten die tiefe Erregung seines Innern wider.

„Maria vom Raine", murmelte er tonlos.

Sie nickte leicht mit dem Haupte.

„Ja, Maria vom Raine war so töricht, den Worten eines Mannes Glauben zu schenken, der seine Heimatgenossen als verkannt und ungerecht verurteilt hinstellte. Nun hat mich die Gegenwart eines Besseren belehrt."

Da senkte er beschämt seinen Blick vor ihren forschenden Augen.

„Daß es so ist, gnädiges Fräulein, beschämt mich tief; nehmen Sie wenigstens die Versicherung entgegen, daß die heutige Unbill schwer gerächet werden soll. Mein Wort darauf!"

„Versprechen Sie nicht zu viel, Herr Doktor Seehofer, auf daß Sie nicht auch Reuen als Beleg das Feld räumen müssen. Der Haß gegen uns sitzt in diesen starrköpfigen Bauern tief, da er täglich von unserem Argsten Feinde geschürt wird. Die Leute werden buchstäblich gegen uns gehetzt, ich weiß es — und dieser Hetzer heißt Seehofer und ist Ihr Vater!"

Der junge Arzt zog die Brauen finster zusammen.

„Und sei es wie immer, es wird mich nicht abhalten, für die Gerechtigkeit mit meinen ganzen Kräften einzutreten, selbst wenn es sein muß, gegen meinen Vater! Ich werde hier in Habe und Tag Wandel schaffen, dafür verbürge ich mich!"

Ueber ihr blasses Antlitz glitt der alte spöttische Zug.

„Dann Glück auf zu dieser Sisyphusarbeit! Sie werden mir aber erlauben, nach meinen deutschen Erfahrungen Zweifel zu hegen."

Ein Frösteln durchzog plötzlich ihren Körper; sie richtete sich höher auf und zog die schweren Falten ihres schleppenden Kleides erschauernd an sich. Da gewahrte er erst jetzt, daß der schwere Stoff vor Nässe triefte. Erschreckt trat er näher an sie heran.

„Um Gott, gnädiges Fräulein, man hat Sie doch nicht ins Wasser gestoßen?"

Sie schüttelte verneinend das Haupt.

„Verzeihen Sie sich, so schlimm war der Tanz denn doch nicht, obwohl das vielleicht meinen Hörigen ganz lieb gewesen wäre. Ich hatte nur so plötzlich eine Anwandlung zum Menschenfreund, wollte mir eine Reinigungsmedaille verdienen, und die Mütter sind mir ihren Dank dafür nicht schuldig geblieben! Sie haben ja doch selbst ihre aufmunternden Zurufe an die unternehmende Jugend gehört. Ich wußte schließlich noch froh sein, daß sie das Lynchmal den schwachen Händen allein überließen. Ein Recht zur Selbstjustiz haben sie ja, da sie mich für den Unfall des Kindes verantwortlich machen. Mich aber hat dieser Vorfall auf lange Zeit hinaus von jedem warmherzigen Unternehmen geheilt!"

Sie neigte flüchtig ihr Haupt und schritt mit kurzen, langsamen Tritten der Gitterture zu. Ein heftiger Schmerz wütete in dem Fuße, der der schwere Stein gestreift, doch sie preßte die Lippen fest zusammen, und nur die Blässe verriet sich in ihrem Antlitz. Hinter der Gitterture bog sie sich noch einmal leicht zurück.

„Und noch eins, Herr Doktor, wenn Sie heute mit Ihrem Vater Rücksprache nehmen, so können Sie ihm gleich künden, daß ich von nun an hier die Grenze meines Besitzums überschreiten werde. Ich habe heute einsehen gelernt, daß es nicht gut ist, sich so völlig von der Außenwelt abzuschließen; die Hörigen vergessen da leicht, daß sie ihre Herrin vor sich haben. Für jede weitere Ausschreitung der Dörfler mache ich Ihnen Vater persönlich verantwortlich. Er ist der Vorsteher des Orts, er hat für die persönliche Sicherheit hier zu hosten. Dies mögen Sie ihm künden!"

In ihrem Blick, der scharf in dem seinen lag, loderte es einen Augenblick kalt auf, dann wandte sie das Haupt, und sich schwer auf das Geländer stützend, stieg sie langsam die steinernen Stufen empor.

Mit einem Seufzer der Erleichterung betrat sie oben die Plattform und ruhte ein wenig aus, um dem heftig schmerzenden Fuße Erholung zu gönnen. Unten lag die grüne Rasenfläche nun wieder einsam da; der schwatzende und johlende Schwarm hatte sich geduckt verzogen, nur zwei jugendkräftige, schlanke Männergestalten standen wie aus Stein gemeißelt Posten vor der geöffneten Gitterthüre und waren ihr mit den Blicken gefolgt. Da warf Marie vom Raine in finsterem Trotz ihr braunes Haupt zurück und durchschritt stolz den schattigen Torbogen.

Unten aber kam Leben in die beiden Männer. Ingenieur Helfy legte die Hand auf den Arm seines Freundes.

„Ich habe nun genugsam die Stolze Herrin vom Raine gesehen, wollen wir nicht endlich unseren Rundgang fortsetzen, Rudolf?"

Doktor Seehofer drehte sich kurz um.

„So komm!" und mit zusammengezogenen Brauen, finster vor sich hinblickend, schritt er an der Seite seines Freundes die breite, breite Dorfstraße dahin, die der flimmernde, goldige Sonnenstreifen in eine Glutwelle tauchte.

Lieselotte war munter vorwärts getrabt. Die Welt lag doch so sonnig und hell vor ihr, und die Vöglein zwitscherten so schmetternd darauf los, als gäbe es kein Leid und kein Weh auf der Erde. Aber nach kurzer Zeit bekam ihre Fröhlichkeit einen kleinen Dämpfer; da starrte ihr plötzlich das hohe Gitter in greifbarer Nähe entgegen und gebot ihrer Reitlust Einhalt. Einen Augenblick schauten ihre hellen Augen bedauernd vor sich hin, und ihre kleine Gerte holte zum grimmigen Schlage durch die Luft aus, aber dann ließ sie die Hand jäh sinken, ein verschmitzter Zug trat in ihr Antlitz, und ihr Pferd anhaltend, glitt sie von ihm vorsichtig zu Boden und band mit wenigen Schritten vor der geschlossenen Gitterthüre. Ihre kleinen Hände schoben hastig eine schmale Granitplatte des Mittelbaus zur Seite und entnahmen der schmalen Vertiefung den verdeckten Schlüssel, die Türe damit hastig öffnend.

Die Zügel des Pferdes ergreifend, führte sie es triumphierend aus der Umgäunung hinaus, und lehnte hinter sich die Tür wieder vorsichtig ins Schloß, damit ihr die Rückkehr nicht verwehrt wäre. Nun band sie der Freiheit genußvoller, Mit trunkenen Blicken, als hätte sie eine Heimat geküßt, überflog sie Feld, Flur und Wald, dann neigte sie sich zu ihrem Pferde, umschlang dessen Hals mit beiden Armen und lehnte ihr goldiges Köpfchen schmeichelnd an ihn.

„Frei! Hörst du, Juno? Frei! Durch keine Schranken mehr eingeengt! Wollen wir nun dahinfliegen, Liebling, über Halde und Flur, immer weiter in die Freiheit hinein, als gelte es noch heute die Welt zu erobern? Wollen wir es, Juno?"

Das Tier sah mit klugen Augen seine erregte Herrin an. Da schwang sie auf und stiebte es zu einem Felsblocke, und von dort schwang sie sich wieder in den Sattel.

„Vorwärts, Juno, vorwärts. Die Welt gehört unser!"

Ein aufmunterndes Schnalzen, und wie der Wind flogen Roß und Reiterin durch die grünende Flur. Lieselottens blonde Locken wehten lösend um ihre erhitzten Wangen, ihre Lippen waren durstig geöffnet und sogen mit Wollust die würzige Waldluft ein, und ihre Augen tauchten immer wieder in die unbegrenzte Ferne, und zuletzt in das tiefe Waldesdunkel, das sie schon eine geraume Zeit umgab. Da huschte ein mutwilliges Eichkätzchen quer über den Weg, lachend riß die Reiterin die Zügel zurück.

„Nein, Liebling, totmachen wollen wir niemand, nicht mehr? Doch wo sind wir hingeraten? Wollen wir nicht an den Heimweg denken?"

Sie riß das Pferd herum und trabte die Allee entlang; doch bei einer Kreuzung hielt sie wieder an.

„Nun, wohin jetzt?" Nach kurzer Wahl schlug sie eine Richtung ein, aber bald schüttelte sie das Köpfchen und der frohgemute Ausdruck entschwand aus den jungen Zügen. „Wir scheint, Juno, wir sind irre gekommen. Also noch einmal zurück."

Wieder trabte sie durch das geheimnisvolle Waldesdunkel, und die zitternden Reflexe der Sonne legten sich trennend über den Weg. Noch langem Kreuz und Quer sah sie helles Licht durch das Gezweig schimmern, und beklommen atmete sie auf, als sie die freie Flur wieder aufnahm. In weiter Ferne leuchteten ihr die weißen Mauern des Gutes vom Raine entgegen, durch langgestreckte Felder, blumige Wiesen und starren Heidenboden von ihr getrennt. Da nahm sie die Zügel kraftiger in die kleine Hand und schlug den schlängelnden, sandigen Weg ein, der hinab ins Tal führte. „Auf gut Glück!" murmelte sie etwas gedrückt, „den Kopf wird es wohl nicht kosten!"

Als sie aber den Weg weiter ritt, merkte sie, daß denn doch zu diesem Unternehmen für eine vom Raine eine Menge Mut gehörte, denn die Leute, die auf den Feldern arbeiteten und an denen sie vorbeiritte, ließen ihre Arbeit sein, sahen ihr mit finsteren Blicken entgegen und schüttelten wohl gar drohend die Fäuste nach ihr. Aber gerade das stählte ihren Mut. Sie richtete sich höher in ihrem Sattel auf, warf den Kopf trotzig zurück und sah mit stolzen, abweisenden Blicken um sich. Nur das Herz klopfte ihr gewaltig, doch das wußten sie dort ja nicht und auch nicht, daß ihr Auge manchmal den Weg vor ihr blitzschnell überflog. Denn jetzt so eine Horde von Buben daher käme und sich ihr Mütchen an ihr kühlen wollten! Aber da riß sie sich trotzig empor. Sei es! Dann wollte sie auch eine echte vom Raine sein, dann ritt sie eben die ganze Brut über den Haufen! Ihre kleine Hand ballte sich zur Faust, und die weißen, spitzen Zähne gruben sich fest in die schwellende Unterlippe. Als sie aber bei einer Biegung zwei Männergestalten auf sich zukommen sah, zuckte sie doch merklich zusammen, aber sogleich atmete sie erleichtert auf, denn die herankamen, waren keine Bauern, das verrieten schon die geschmeidigen Gestalten und mit geblickten Menschen nahm sie es getrost auf; gottlob, sie war kein Hasenfuß! Zuletzt lachte sie sogar ganz freimütig heraus, als die beiden bei ihrer Annäherung liebenswürdig an die Hüte griffen.

„Habe ich doch gefürchtet, es kämen zwei Wegelagerer daher, die mich unschuldiges Menschenkind überfallen wollten. Einstweilen entpuppen sie sich als zuvorkommende Gentlemen, die mir gewiß sagen werden, wie weit es noch ins Dorf ist."

Dr. Seehofer trat ganz nahe an Lieselotte heran, und Ingenieur Helfy folgte seinem Beispiel.

„Ein Fräulein vom Raine, wenn ich nicht irre?"

Sie neigte leicht ihr Haupt.

„Ganz richtig, Lieselotte vom Raine, und wen habe ich vor mir?"

„Doktor Rudolf Seehofer, Ingenieur Viktor Helfy. — Gnädiges Fräulein wollen ins Dorf?"

Lieselotte richtete ihren Blick fischlig zum Gute empor.

„Eigentlich nicht, mein Ziel ist das Gut; da aber der nächste Weg dahin durch das Dorf zu führen scheint, will ich ihn nehmen."

„Dann bitte Fräulein, lieber umgekehrt: hier ist nicht der nächste Weg der beste."

Doktor Seehofer hatte wie absichtslos in die Zügel gegriffen, Lieselotte schüttelte aber energisch ihr Haupt.

„Fällt mir nicht ein; denn erstens habe ich ohnedies schon genugsam Verspätung, was gehörige Schelte einträgt und zweitens da zurück in den Rachen des Löwen! — Gott bewahre mich davor! Ich hatte genug von den drohenden Fäusten im Rücken!"

„Gleichwohl werden sich Fräulein unserer besseren Einsicht fügen; vor diesen Fäusten dort wollen wir Sie schützen."

„Und für das Dorf ist die doppelte Bewachung hier zu schwach?"

Sie maß mit spöttischem Blick die beiden Herren.

„Zu schwach gerade nicht, aber ein Pferd ist aus dem Hinterhalte leicht scheu gemacht, und darauf wollen wir es lieber nicht ankommen lassen."

Da neigte sie mit einem anmutigen Lächeln das Haupt.

„Besiegt, wenn Sie mich schützend durch diese Fluren geleiten wollen. Tante Donnas Strafpredigt und Marias vorwurfsvolle Blicke sind mir denn doch lieber als wie ein zügellos stürmender Ritt!"

So eilt sie denn im Schritt die Strecke wieder zurück, während die beiden Herren ihr zur Seite blieben. Ingenieur Helfy sah hellen Blickes auf das schlanke, junge Mädchen.

„Ist es nicht zu viel Wagnis, hier, gnädiges Fräulein?"

Sie nickte leichtsinnig.

„Wohl, aber was wollen Sie? Man will doch auch einmal in die Freiheit. Die Menschen habe ich dabei vergessen."

„So sind Sie menschenscheu?"

„Ich?" Sie sah ihn verwundert an. „Ich und menschenscheu!" Du lieber Gott, was Sie von mir denken! Die ganze Welt könnte ich umarmen, so viel Liebe trage ich in mir, die Reinsdorfer fragen ja nicht danach; wir müssen in unserem Exile bleiben. Aber bis das Trauerjahr vorbei ist, will Maria mit mir einen Winter in der Residenz verbringen, sie hat es mir versprochen. Ach, wenn es nur schon so weit wäre, ich freue mich schon unbändig darauf, unter Menschen zu kommen!" (Fortsetzung folgt.)

Weg im Mondschein.

Der Mond blickt durch die Zweige,
Die Wolken gehn zur Neige
In seiner Reinen Glut,
Als erlöst er Ihre Seele
In seinen Reichen Segelle
Aus dieser Erdenenfelbst.

Die Straße liegt im Dunkel,
Und nur des Mondes Geschenkel
Blickt durch das Baumgeäst
Und wirft in wirre Bilder
Unendlichkeitsgeschicke
Und Glück auf meinem Weg.

Die Sterne glühn wie Funken;
Des Mondes geheimnis Murmeln
Trägt Schern durchs Gefilt.
Wie gehn in seiner Leuchte,
Die Sterne und Wolken schwebte,
Und feiern Fest ein Fest.

Oberhorb von Weitterhillen.

Rundfunkmöglichkeiten im Weltall.

Schon bald nach der Erfindung des Rundfunks glaubte man in diesem neuen Verständigungsmittel eine Möglichkeit entdeckt zu haben, mit anderen Sternen, in erster Linie den uns benachbarten Planeten des Sonnensystems, in Funkverbindung zu treten. Man glaubte an den Äther als Träger der Radiowellen. Phantastisch war dieser Gedanke keineswegs; die Möglichkeit organischen Lebens auf anderen Sternen wird von der Wissenschaft nicht bestritten; und da die Erde nicht zu den ältesten Sternen zu zählen ist, ist die Annahme berechtigt, daß sich auf anderen Himmelskörpern der Intellekt mindestens in gleichem Maße wie auf der Erde entwickelt haben könnte. Führt man diese Analogien weiter aus, so wird es wahrscheinlich, daß das Verlangen nach universaler Orientierung sich auch bei diesen anderen Erscheinungsformen offenbart hat.

Für die Verständigung mit anderen Sternen wären zwei Wege gegeben: entweder verschaffe uns unser eigenes geistiges technisches Können eines Tages die Möglichkeit, plötzlich eine Nachricht von einem anderen Himmelskörper aufzufangen, oder es gelingt uns, selbst Zeichen aktiven Intellekts in das Weltall hinauszusenden. Bereits gegenwärtig schicken unsere großen Sendestationen täglich derartige Kundgebungen irdischen Intellekts in den Äther hinein, mit einer Energie, die bei oberflächlicher Betrachtung zur Erreichung eines unserer Schwesterplaneten ausreichend erscheint. Gleichwohl haben sich diese Hoffnungen zumindest als verfrüht erwiesen. Auch die mit irdischen Mitteln erzeugten Aetherschwingungen blieben, wie alles Irdische, an die Erde gebunden zu sein. Man fand schon früh, daß die Wellen sich entlang der Erdoberfläche um tausendfachen fortpflanzen und fand auch eine vorläufige Erklärung dafür.

Diese Theorie besagt: In bestimmter Höhe oberhalb der Erdoberfläche befindet sich eine stark ionisierte (elektrisch zersetzte) Schicht, die die Radiowellen reflektiert; hierdurch gehen letztere nicht im Weltenraum verloren, sondern bleiben hart an der Erdoberfläche, wo sie sich in beständiger Reflektion zickzackweise fortbewegen. Eine Erweiterung dieser Theorie ermöglicht zugleich eine Erklärung für die Tatsache, daß man, vor allem bei schwächeren Stationen, des abends und nachts, ferner bei bedeckter Witterung, besser als tagsüber bei Sonnenschein empfängt. Durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen werden auch die unteren atmosphärischen Schichten so stark ionisiert, daß die Reflexion ausgesandter Radiowellen bereits in viel geringerer Höhe stattfindet, mithin über vor sich geht, wodurch ein Energieverlust eintritt, der eine Verringerung der überbrückbaren Entfernung zur Folge hat.

Obwohl diese Theorie die Physiker nicht voll befriedigt, hat sie sich bis heute behauptet. Eine bessere ist eben nicht vorhanden, und auch die allerjüngsten Forschungen auf diesem noch manches Rätsel bergenden Gebiet haben sie noch nicht verdrängen können.

Buntes Allerlei.

Operationen mit Musikbegleitung. Dr. Samuel Hybinette, der Chefarzt des Stockholmer Südkrankenhauses, der sich als jüngster Chirurg einen Namen gemacht hat, beging kürzlich seinen fünfzigsten Geburtstag und erhielt bei dieser Gelegenheit eine große Anzahl Glückwunschschreibtrommeln seiner dankbaren Patienten. Dr. Hybinette, der im Besitz einer schönen Tenorstimme ist, hat bei Gesangswettbewerben zahlreiche Preise davongetragen. Er pflegt bei seinen Krankenbesuchen die Patienten durch den Vortrag von Opernarien zu erfreuen und singt besonders am Bette von Patienten, die vor einer Operation stehen, ja, er setzt seine Vorträge noch im Operationssaal fort, während die Patienten chloroformiert werden. Er glaubte, daß er dadurch am besten die Furcht der Patienten vor der Operation beseitigt, und er ist immer der Ansicht, daß der Gesang dazu beitrage, die Reconvaleszenz der Operierten zu begünstigen. Daß diese Annahme auf sich hat, beweist die große Zahl der Glückwunschschreiben.

Die Gefahren der Handtasche. Die großen Handtaschen aber richtigen Kofferchen, die die Damen heute unterm Arm tragen und in denen sie die vielen Verschönerungswerkzeuge bewahren, bergen eine Gefahr in sich, von der die Trägerin gewöhnlich selbst nichts ahnt. Englische Ärzte haben in jüngster Zeit häufig beobachtet, daß bei Damen eine unnormale Erhöhung der einen Schulter auftritt, die ihre ganze Haltung beeinträchtigt. Man schreibt diese Verkrümmung der Mode der großen Handtaschen zu, die die Frauen mit Vorliebe unter den einen Arm gepreßt mit sich tragen. Da man sieht, daß die Tasche, wenn man sie an einem Griff oder an einer Schnur herunterhängen läßt, von den Straßenrändern abgeschnitten werden könnte, so wurden sie englisch unter den Arm gepreßt, und dadurch entstehe eine Verschiebung der Schulter, die in der Höhe genommen wird. Dauerndes Tragen der Tasche in dieser Form wirkt nun auf die Haltung sehr ungünstig ein; die Frauen bekommen eine „hohe Schulter", die sogar zu einer Rückgratverkrümmung führen kann. Nachdem die englischen Ärzte den Grund dieser merkwürdigen Erscheinung erkannt hatten, haben sie die Damen auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die das Tragen der Tasche unter dem Arm mit sich bringt, und als die Frauen auf diese Angewohnheit verzichteten, wurde auch ihre Haltung wieder besser.

Wuschiwuschi. In Paris und eine neue Haarmode verbreitet, die eine Steigerung des Bubikopfes in grotesker Form darstellt. Merkwürdigerweise hat die neue Mode insofern mit der neuen Mode viel Aehnlichkeit, als auch sie einen Negerkopfes hat. Die neue Bubikopfmode heißt „Wuschiwuschi" oder auf deutsch ungefähr „Strauwelpeterkopf". Man kann sie vielleicht mit der Frisur der Papuanen vergleichen, denn sie besteht aus ziemlich langen Wiederhaaren und recht vielen gekräuselten Seitenlocken. Dadurch bekommen der Kopf eine große Kugelform, die besonders bei dunkelhaarigen Frauen der Kopfform mancher Negerstämme ähnelt. Auch die Behandlung des Hinterkopfes ist durch die neue Bubikopfsitzer geändert, denn das Ausrasieren des Halses, das nicht immer ästhetischen Reiz hat, fällt dadurch völlig weg. Der Hinterkopf wird nicht mehr kurz geschoren, sondern in ein Gewirbel von Lockenhaaren umgewandelt, die durch einen Kamm zusammengehalten werden. Dadurch wird bewirkt, daß eine Anzahl der längeren Kräuselhaaren